











# Heimat mit Zukunft – Der Elb-Havel-Winkel blüht auf



Lokale Entwicklungsstrategie (LES) der Subregion Elb-Havel-Winkel

CLLD/LEADER 2014-2020 in Sachsen-Anhalt

# **Impressum**

# Heimat mit Zukunft – Der Elb-Havel-Winkel blüht auf

Lokale Entwicklungsstrategie (LES) der Subregion Elb-Havel-Winkel im Rahmen von CLLD/LEADER 2014-2020 in Sachsen-Anhalt

Eingereicht durch: Interessengruppe (IG)/Lokale Aktionsgruppe (LAG) Elb-Havel-Winkel Vertreten durch: Gerhard Faller-Walzer, Vorsitzender

### Kontakt

Gerhard Faller-Walzer Am Park 4 39524 Wust-Fischbeck

Tel: 039323 61014

E-Mail: mail@gfallerwal.de

www.leader-elbe-havel.de www.facebook.com/ElbHavelWinkel

# **Sprachliche Gleichstellung**

Personen- und Funktionsbezeichnungen gelten, wenn nicht anders bezeichnet, jeweils in männlicher und weiblicher Form.

# Förderung

Die Erstellung der LES wurde durch das Land Sachsen-Anhalt im Rahmen des ELER finanziell gefördert und durch die Einheitsgemeinde Hansestadt Havelberg und die Verbandsgemeinde Elbe-Havel-Land kofinanziert.

### **Bildnachweis**

Bilder Deckblatt entsprechend der Reihenfolge der Fotos Bilder 1 - 4: Björn Gäde (LandLeute – Agentur für Regionalentwicklung GbR) Bild 5: Vincent Reinhardt (AgenZasBrothers GbR)

Wust-Fischbeck, den 30. März 2015









# Inhaltsverzeichnis

A	bbildungsverzeichnis	4
Т	abellenverzeichnis	4
Α	bkürzungsverzeichnis	5
	Methodik der Erarbeitung der lokalen Entwicklungsstrategie	
2	Zusammenarbeit in der LAG	8
	2.1 Rechts-und Organisationsform der LAG	8
	2.2 LEADER-Management	9
	2.3 Verfahren zur Erstellung der LES	.10
	2.4 Projektauswahlkriterien	
	2.5 Organisationsstruktur und Prozessgestaltung	
	2.6 Mitgliedschaft	.14
3	Gebietsspezifische Analyse und Strategie	.14
	3.1 Sozioökonomische Analyse (SÖA)	.14
	3.1.1 Gebietskulisse	.14
	3.1.2 Naturräumliche Ausstattung	.16
	3.1.3 Flächen- und Ressourcennutzung	.17
	3.1.4 Bevölkerung und demografischer Wandel	.19
	3.1.5 Infrastruktur und Daseinsvorsorge	
	3.1.6 Wirtschaft und Arbeitsmarkt	.23
	3.2 SWOT-Analyse	.25
	3.3 Strategie und Ziele	.27
	3.3.1 Leitbild	.27
	3.3.2 Handlungsfeld A: Tourismus	.29
	3.3.3 Handlungsfeld B: Landleben	.34
	3.4 Darstellung der Passfähigkeit mit Programmen und Plänen	.38
	3.4.1 Kohärenz zu den Landesprogrammen	.38
	3.4.2 Kohärenz zu formellen und informellen Planungen	.40
	3.5 Integrierter und innovativer Ansatz sowie Mehrwert	.43
4	. Aktionsplan	.45
	4.1 Schlüsselprojekte für die Startphase	.45
	4.2 Beitrag zur Zielerreichung	.46
	4.3 Gebietsübergreifende und transnationale Proiekte	.47

# Lokale Entwicklungsstrategie der CLLD/LEADER-Subregion Elb-Havel-Winkel

4.4 Übertragbarkeit	48
4.5 Fortschreibung des Aktionsplans	48
4.6 Öffentlichkeitsarbeit	49
5. Vorläufiger Finanzierungsplan	52
5.1 Finanzierungsplan Projekte	52
5.2 Benennung möglicher Ko-Finanzierungsträger	52
5.3 Aussagen zur Finanzierung des LEADER-Managements	52
6. Monitoring und Evaluierung	53
6.1 Monitoring	53
6.2 Evaluierung	54
Anhang	56

# Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Ablauf der Projektauswahl und Umsetzung	11
Abbildung 2: Gebietskulisse der LAG Elb-Havel-Winkel in der ILE-Region Altmark	15
Abbildung 3: Verteilung der Flächen nach Art der tatsächlichen Nutzung 2012 (in %)	18
Abbildung 4: Übersicht zu Leitbild und Handlungsfeldern	28
Abbildung 5: Übersicht der Handlungsziele HF A	31
Abbildung 6: Übersicht der Handlungsziele HF B	35
Abbildung 7: Kohärenz der Handlungsfelder des ILEK und der LES	42
Tabellenverzeichnis	
Tabelle 1: Wichtige Veranstaltungen und Beratungen im Rahmen der LES-Erstellung	10
Tabelle 2: Kriterienkatalog zur Auswahl von Projekten	12
Tabelle 3: Flächen nach Art der tatsächlichen Nutzung in ha (2012)	18
Tabelle 4: Einwohner und Fläche des LAG-Gebietes	19
Tabelle 5: Bevölkerungsprognose bis 2030	
Tabelle 6: Entwicklung des Durchschnittsalters	20
Tabelle 7: Angemeldete Branchen und Beschäftigte im Gewerbe	23
Tabelle 8: Allgemeine SWOT-Analyse	25
Tabelle 9: SWOT-Analyse Handlungsfeld A	29
Tabelle 10: Zielstruktur Handlungsfeld A	33
Tabelle 11: SWOT-Analyse Handlungsfeld B	34
Tabelle 12: Zielstruktur Handlungsfeld B	37
Tabelle 13: Ausgewählte Aspekte der operationellen Landesprogramme mit LES-Bezug	g38
Tabelle 14: Zusammenfassung relevanter Planungen für die LES	40
Tabelle 15: Ansätze für Kooperationsprojekte	47

# Abkürzungsverzeichnis

ALFF Amt für Landwirtschaft, Flurneuordnung und Forsten

BUGA Bundesgartenschau CD Corporate Design (engl.)

CLLD Community-Led Local Devolopment (engl.)

CO2 Kohlenstoffdioxid

EFRE Europäischer Fonds für regionale Entwicklung

EG Einheitsgemeinde EHW Elb-Havel-Winkel

ELER Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums

EPLR Entwicklungsprogramm ländlicher Raum

ESF Europäischer Sozialfonds

ESI Europäische Struktur- und Investitionsfonds

EU Europäische Union e.V. eingetragener Verein FFH Flora-Fauna-Habitat

FuE Forschung und Entwicklung

GmbH Gesellschaft mit beschränkter Haftung

HF Handlungsfeld IG Interessengruppe

ILE Integrierte ländliche Entwicklung

ILEK Integriertes ländliches Entwicklungskonzept KMU Klein- und mittelständische Unternehmen

LAG Lokale Aktionsgruppe

LEADER Liaison entre actions de développement de l'économie rurale (frz.)

L.a.M. LEADER außerhalb MainstreamLES Lokale EntwicklungsstrategieLEP Landesentwicklungsplan

L.i.M. LEADER innerhalb Mainstream
 MORO Modellvorhaben der Raumordnung
 ÖPNV Öffentlicher Personennahverkehr
 REK Regionales Entwicklungskonzept
 REP Regionaler Entwicklungsplan
 SEK Stadtentwicklungskonzept
 SÖA Sozioökonomische Analyse

SWOT Strengths, Weaknesses, Opportunities, Threats (engl.)

UNESCO United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization (engl.)

UTE Uchte-Tanger-Elbe VG Verbandsgemeinde

# 1. Methodik der Erarbeitung der lokalen Entwicklungsstrategie

In der Altmark knüpft CLLD/LEADER an bestehende Strukturen und regionale Erfahrungen an. Denn schon früh wurde im Norden Sachsen-Anhalts erkannt, dass der ländliche Raum nur durch eine konstruktive Zusammenarbeit unterschiedlicher Sektoren und Akteure weiter voran gebracht werden kann. Seit Mitte der 1990er-Jahre hat deswegen die **integrierte Regionalentwicklung** auf Basis von abgestimmten Konzepten und Strategien eine große Bedeutung. Vor allem LEADER hat dazu beigetragen, das Engagement auf der lokalen Ebene zu stärken und gleichzeitig nachhaltige Projekte umzusetzen. Im Gebiet zwischen Elbe und Havel haben sich auf diese Weise über drei EU-Förderperioden hinweg stabile Strukturen der Zusammenarbeit im Rahmen einer Lokalen Aktionsgruppe (LAG) herausgebildet. Durch die erzielten Erfolge hat sich diese **Bottom-up**-Initiative eine hohe Akzeptanz bei der Bevölkerung sowie den Entscheidungsträgern in Politik und Verwaltung erworben.

Diese Erfahrungen und Kenntnisse qualifizieren die LAG¹ Elb-Havel-Winkel dafür, in der EU-Förderperiode 2014-2020 die anspruchsvollen Zielsetzungen des in Sachsen-Anhalt verfolgten **Multifondsansatzes** zu erfüllen. Mit der vorliegenden Lokalen Entwicklungsstrategie (LES) soll an etablierte Kooperationsstrukturen und die erfolgreiche Arbeit von LEADER II, LEADER+ und Leader 2007-2013 angeknüpft werden. Im Rahmen von CLLD/LEADER geht es aber auch darum, neue Akzente zu setzen sowie innovative und kreative Entwicklungsprozesse im ländlichen Raum Sachsen-Anhalts anzustoßen.

Wichtige Grundlagen zur Konzipierung der Entwicklungsstrategie bilden die Leitlinien der EU, des Bundes und des Landes Sachsen-Anhalt zur Entwicklung des ländlichen Raumes. Insbesondere wird die Strategie *Europa 2020*, ein auf zehn Jahre angelegtes Wirtschaftsprogramm der Europäischen Union, berücksichtigt.<sup>2</sup> Das damit verfolgte Ziel ist die Schaffung von intelligentem, nachhaltigem und integrativem Wachstum: intelligent – durch Investitionen in Bildung, Forschung und Innovation; nachhaltig – durch eine Ausrichtung auf eine kohlenstoffarme Wirtschaft; integrativ – durch die Schaffung von Arbeitsplätzen und die Bekämpfung von Armut. Als Umsetzungsgrundlage dient der *Gemeinsame Strategische Rahmen (GSR)*, der Bindungswirkung für die *Europäischen Struktur- und Investitionsfonds (ESI-Fonds)* entfaltet, zu denen der *Europäische Fonds für regionale Entwicklung (EFRE)*,

<sup>1</sup> Im Rahmen der LES-Erstellung bzw. der Beteiligung am Landeswettbewerb zur Auswahl von CLLD/LEADER-Subregionen hat die Initiativgruppe im Bereich des Elb-Havel-Winkels den Status einer Interessengruppe (IG) inne. Erst nach Bestätigung durch das Land Sachsen-Anhalt ist sie offiziell CLLD/LEADER-Gebiet und kann als anerkannte LAG firmieren. Zur besseren Verständlichkeit der LES, insbesondere auch für die lokalen Akteure, werden die Begrifflichkeiten IG und LAG hier synonym verwendet.

<sup>2</sup> Vgl. http://ec.europa.eu/europe2020 [abgerufen am 20.02.2015].

der Europäische Sozialfonds (ESF) und der Europäische Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raumes (ELER) gehören.

Hinsichtlich der Förderperiode 2014-2020 sind in Sachsen-Anhalt neue Prämissen zum Einsatz der EU-Mittel zum Tragen gekommen. So wurden 2012 die Oberziele und Querschnittsziele des Landes unter den Kernpunkten Innovation, Energie, Bildung, Demografie und Lebensqualität festgelegt. Derziele sind demnach nachhaltiges **Wachstum, Beschäftigung und Innovation**. Querschnittsziele sind der Umwelt- und Naturschutz, die Gleichstellung von Frauen und Männern sowie die Bewältigung demografischer Herausforderungen. Die Orientierung des Landes auf diese strategischen Schwerpunkte soll maßgeblich dazu beitragen, die Ziele von *Europa 2020* zu verwirklichen. Um dabei Synergien der EU-Fonds zu erschließen und die Effekte für das Land zu optimieren, ist die Programmstruktur von einem Multifondsansatz getragen. Dieser wird fondsübergreifend dadurch realisiert, dass die erfolgreiche LEADER-Methode in Sachsen-Anhalt mit Maßnahmen zur lokalen Entwicklung, die von der örtlichen Bevölkerung umgesetzt werden (CLLD), verknüpft wird. Mit CLLD/LEADER sollen so in Sachsen-Anhalt Fördermittel der drei wichtigsten EU-Strukturfonds für die ausgewählten LAG im Land bereitgestellt werden.

Diesem integrativen Entwicklungsansatz folgt auch die strategische Ausrichtung der LES mit der Auswahl ihrer Ziele und Handlungsfelder. Methodisch wurde zudem der Prozess der Erarbeitung der Fortschreibung des Integrierten Ländlichen Entwicklungskonzeptes (ILEK) in der Altmark genutzt, um einerseits aus der LAG heraus Ideen und Vorschläge in die Strategiebildung der Region einfließen zu lassen und andererseits im Gegenstromprinzip Entwicklungsschwerpunkte aus dem ILEK in die LES im Sinne der lokalen Untersetzung der regionalen Strategie aufzunehmen.

Grundlage für den strategischen Handlungsansatz der LAG sind die raumordnerischen und regionalplanerischen Vorgaben des Landes Sachsen-Anhalt und der Region Altmark. Informelle Planungen der Landesebene und der Region sowie insbesondere das Stadtentwicklungskonzept der Hansestadt Havelberg wurden für die Festlegung von Themen und Vorhaben im Zuge der Strategieerarbeitung ausgewertet und berücksichtigt.

Das methodische Herangehen und der Aufbau der LES folgen dem vom Ministerium der Finanzen des Landes Sachsen-Anhalt am 30.06.2014 veröffentlichten Wettbewerbsaufruf zur

<sup>3</sup> Vgl. Strategische Eckpunkte der Fonds EFRE, ESF und ELER in Sachsen-Anhalt für die Förderperiode 2014 - 2020 unter http://www.europa.sachsen-anhalt.de/fileadmin/Bibliothek/Politik\_und\_Verwaltung/StK/Europa/Dokumente/ 13\_02\_12\_Strategische\_Eckpunkte\_Website\_endg.pdf [abgerufen am 20.02.2015].

Auswahl von CLLD/LEADER-Subregionen. Dem **Prinzip der Partizipation** und der Berücksichtigung von Aspekten der Gleichstellung von Männern und Frauen wurde umfassend entsprochen. So haben im Rahmen eines transparenten Beteiligungsprozesses alle LAG-Mitglieder sowie weitere Akteure an der LES-Erarbeitung mitgewirkt. In Mitgliederversammlungen, öffentlichen Veranstaltungen sowie den Medien wurden konzeptionelle Ansätze und Arbeitsstände vorgestellt und diskutiert. Unterstützt wurde die LAG dabei von einem externen Dienstleister.

Die LES der Lokalen Aktionsgruppe Elb-Havel-Winkel als Beitrag zum Landeswettbewerb CLLD/LEADER 2014-2020 wurde von den Mitgliedern der LAG auf der Sitzung am 26.03.2015 in Schönhausen (Elbe) beschlossen.

# 2. Zusammenarbeit in der LAG

# 2.1 Rechts-und Organisationsform der LAG

Die Lokale Aktionsgruppe (LAG) Elb-Havel-Winkel (EHW) ist als Initiativgruppe auf Grundlage einer Geschäftsordnung (siehe Anlage 1) organisiert. Die Arbeit der LAG basiert auf dem Prinzip von Partnerschaft und Gleichberechtigung. Sie hat sich dem Ziel verschrieben, eine nachhaltige Regionalentwicklung im LAG-Gebiet und in der Region Altmark zu unterstützen.

Die Entscheidungsebene ist die **Mitgliederversammlung**. Mit Stand 26.03.2015 hat die LAG 26 Mitglieder, die ein breites Spektrum der Akteure im ländlichen Raum repräsentieren. Von den stimmberechtigten 25 Mitgliedern sind sieben aus dem Bereich der öffentlichen Verwaltung und 18 aus dem Bereich der Wirtschafts- und Sozialpartner (WiSo). Zu den WiSo-Partnern gehören Vertreter von Verbänden und Vereinen, Unternehmen sowie engagierte Privatpersonen, die den CLLD/LEADER-Prozess aktiv unterstützen. Der Anteil der zusammengeschlossenen Akteure aus diesem Bereich beträgt 72 Prozent. Damit sind die EU- bzw. Landesvorgaben von mindestens 50 Prozent klar erfüllt.

Geleitet wird die LAG durch Gerhard Faller-Walzer, Vorsitzender des Vereins "Aus dem Dorf – Für das Dorf" e.V. in Wust. Als Vorsitzender vertritt er die LAG nach außen und ist Ansprechpartner für die Landesregierung. Stellvertretender Vorsitzender ist Bernd Poloski, Bürgermeister der Hansestadt Havelberg.

# 2.2 LEADER-Management

Für die Umsetzung der anspruchsvollen Zielsetzungen der Entwicklungsstrategie im Rahmen des Multifondsansatzes ist die Unterstützung durch ein qualifiziertes und leistungsfähiges Management von erheblicher Bedeutung. Erfahrungen aus vorangegangenen LEADER-Phasen machen deutlich, dass zur Umsetzung eine Initiierung, Begleitung und Koordinierung des Gesamtprozesses auf Grundlage der Entwicklungsstrategie erforderlich ist. Hierzu gehören die Betreuung der Projektträger in allen relevanten Vorhabensphasen sowie die Organisation und Dokumentation des Entscheidungsfindungsprozesses in der LAG. Weiterhin sind für den Erfolg des CLLD/LEADER-Ansatzes fachliche und methodische Kompetenzen in den Bereichen Moderation, Evaluierung, Öffentlichkeitsarbeit und Wissenstransfer notwendig. In der Umsetzung von LEADER 2007-2013 hat sich in der Praxis gezeigt, dass die Präsenz des Managements vor Ort von entscheidender Bedeutung für den Erfolg ist. Auch für die Zukunft sollte deswegen sichergestellt werden, dass das Management über umfassende geografische, geschichtliche und politische Kenntnisse des LAG-Gebietes verfügt und in entsprechenden regionalen Netzwerken mitarbeiten kann.

Die Geschäftsordnung der LAG regelt die Hauptaufgaben des Managements. Die LAG geht davon aus, dass unmittelbar nach der Entscheidung des Landes über die Zulassung der LAG als CLLD/LEADER-Subregion die Voraussetzungen für die Einsetzung des Managements gegeben sind. Aufbauend auf den Erfahrungen der zurückliegenden Förderperiode ist vorgesehen, zusammen mit der LAG Uchte-Tanger-Elbe ein gemeinsames LEADER-Management in Trägerschaft des Landkreises Stendal zu implementieren. Dabei sollen die Aufgaben durch einen externen Dienstleister, ohne Konsortialführung bzw. Vergabe von Subaufträgen, wahrgenommen werden.

Durch diese Konstellation ergeben sich Synergieeffekte auf mehreren Ebenen. Vorhandene Sach- und Fachkompetenz muss nur einmal vorgehalten werden und steht für beide Gruppen durch nur ein Unternehmen zur Verfügung. Darüber hinaus können Vorteile insbesondere bei Vernetzungsaktivitäten im Rahmen des LEADER-Netzwerkes Sachsen-Anhalt generiert werden, die einen effizienten Fördermitteleinsatz unterstützen und somit zu Einspareffekten für die kommunalen Haushalte führen. Die Akteure gehen davon aus, dass ein einvernehmliches Vorgehen zur Implementierung des Managements gefunden wird, in das auch die beiden Aktionsgruppen, vertreten durch ihre Vorsitzenden, mit wesentlicher Entscheidungsbefugnis eingebunden werden.

# 2.3 Verfahren zur Erstellung der LES

Entsprechend des Bottom-up-Ansatzes wird der **Zusammenarbeit von Akteuren** aus dem Bereich der Wirtschafts- und Sozialpartner mit Vertretern der öffentlichen Verwaltung eine wichtige Funktion beigemessen. So hat im Rahmen der LES-Erstellung ein breiter **öffentlicher Beteiligungsprozess** stattgefunden, um eine transparente, offene und partnerschaftliche Vorgehensweise gewährleisten und die örtliche Gemeinschaft einbinden zu können (vgl. Tab. 1). Die LES basiert hierbei auch auf den strategischen Überlegungen aus dem Interessenbekundungsverfahren für CLLD/LEADER<sup>4</sup> und der durchgeführten Abschlussevaluierung der Förderperiode 2007-2013.

Tabelle 1: Wichtige Veranstaltungen und Beratungen im Rahmen der LES-Erstellung

Datum	Ort	Beratung
11.11.2014	Iden	Beratung im Bereich ALFF Altmark
27.11.2014	Sandau	Neukonstituierung als LAG Elb-Havel-Winkel
22.01.2015	Magdeburg	Beratung im Ministerium für Finanzen
27.01.2015	Kamern	Zukunftswerkstatt mit Diskussion zu Handlungsfeldern und strategischen Ansätzen
23.02.2015	Stendal	Abstimmung mit dem Landkreis Stendal zur Trägerschaft des LEADER-Managements
25.02.2015	Beetzendorf	Sitzung des Regionalvereins Altmark e.V. zur Fortschreibung ILEK Altmark 2020
26.03.2015	Schönhausen	Mitgliederversammlung mit Beschluss über die LES

Durch die **Neukonstituierung** der LAG und die Aufnahme weiterer zivilgesellschaftlicher und unternehmerischer Akteure wurde zudem eine **ausgewogene und repräsentative Gruppierung von Partnern** sichergestellt. Deshalb wurde die LAG von "Im Gebiet zwischen Elbe und Havel" in "Elb-Havel-Winkel" umbenannt, um mit ihrem Namen an die geläufige Bezeichnung für das Territorium anzuknüpfen. Weiterhin wurde ein öffentlicher Ideenwettbewerb unter dem Motto "Blühende Landschaften nach der BUGA" ausgelobt, der über die eigene Internetseite und die Medien bekannt gemacht wurde. Insgesamt sind in dessen Ergebnis 79 Projektvorschläge eingereicht worden. Es folgte die Durchführung einer öffentlichen Zukunftswerkstatt, bei der Handlungsfelder und Ziele der LES mit ca. 30 Akteuren diskutiert wurden.

Die LES-Erstellung wurde begleitet durch Veröffentlichungen in den lokalen Zeitungen sowie über die eigene Internetseite und die Präsenz in sozialen Medien wie Facebook. Bestehende Kontakte zwischen der LAG und anderen regionalen Netzwerken, Institutionen und Einrich-

10

<sup>4</sup> Im Rahmen des Interessenbekundungsverfahrens für CLLD/LEADER 2014-2020 in Sachsen-Anhalt wurde bereits eine strategische Grundausrichtung für die LAG definiert. Ein entsprechendes Dokument wurde zum 28.02.2014 beim Ministerium der Finanzen des Landes Sachsen-Anhalt eingereicht.

tungen wie Regionalverein Altmark e.V. oder ALFF Altmark wurden ebenfalls genutzt, um Synergien im Rahmen der ländlichen Entwicklung zu generieren. Außerdem hat ein intensiver Austausch im Rahmen des LEADER-Netzwerkes Sachsen-Anhalt stattgefunden.

# 2.4 Projektauswahlkriterien

Mit der LES werden Handlungsfelder und Ansätze definiert, die für die Lösung bestehender Problemlagen von prioritärer Bedeutung sind. Für die zielgerichtete Umsetzung ist deshalb ein transparenter und nachvollziehbarer Entscheidungsfindungsprozess zur Auswahl der zu fördernden Projekte von besonderer Bedeutung. Dem Partizipations-Prinzip folgend ist die Projektauswahl und -umsetzung auf Basis eines jährlichen regionalen Wettbewerbes in sieben Stufen vorgesehen (vgl. Abb. 1).

# Abbildung 1: Ablauf der Projektauswahl und Umsetzung

Veröffentlichung des Wettbewerbsaufrufes zur Einreichung von Projektvorschlägen in den Tageszeitungen und Amtsblättern, auf den Internetseiten der LAG und weiterer Kooperationspartner aus den Kommunen sowie auf Social-Media-Kanälen

Prüfung der Projektvorschläge auf Vollständigkeit und Vorbewertung anhand der Mindestkriterien durch das LAG-Management

Bewertung der vorgeprüften Projekt-Vorschläge und Entwurf einer Prioritätenliste auf der Grundlage der Qualitätskriterien durch eine Bewertungskommission und Empfehlung an die Mitgliederversammlung

Vorstellung der Projektanträge durch die Antragsteller auf der Mitgliederversammlung; Beschlussfassung über jedes Projekt und über die Prioritätenliste

Ausarbeitung des Fördermittelantrages und Einreichung an die antragannehmenden Stellen (voraussichtlich ALFF Altmark, Landesverwaltungsamt)

Prüfung der Förderfähigkeit des Projektantrages und Erteilung eines Zuwendungsbescheides oder Ablehnung

Durchführung des Projektes mit Verpflichtung zur Unterstützung der Öffentlichkeitsarbeit und Mitwirkung im Rahmen des Monitorings; abschließende Verwendungsnachweisprüfung

Damit verbunden ist die Möglichkeit aller regionalen Akteure, insbesondere aus dem zivilgesellschaftlichen und privaten Bereich, an der LES-Umsetzung mitzuwirken und sich im Zuge eines fairen Messens um die innovativsten Projektvorschläge daran zu beteiligen. Das Auswahlverfahren und die Auswahlkriterien werden auf der Internetseite der LAG öffentlich bekannt gemacht. Alle Interessenten sowie die potenziellen sowie bestätigten Projektträger werden während des Verfahrens umfassend durch das Management beraten. Die Projektauswahl erfolgt auf Grundlage des dargestellten transparenten und integrativen Verfahrens. Dazu führt die LAG eine Bewertung anhand von Mindest- und Qualitätskriterien (vgl. Tab. 2) durch. Die fünf Mindestkriterien sind zu erfüllen, andernfalls erfolgt keine weitere Bearbeitung im Rahmen des Entscheidungsfindungsprozesses. Die Möglichkeit zur Überarbeitung wird eingeräumt. Die Qualitätskriterien spiegeln die Zielstruktur der LES (vgl. Kap. 3.3) wider und sichern damit die Kohärenz zwischen Zielen und Projektauswahl bzw. Prioritätenliste. Die maximal erreichbare Punktzahl beträgt 45, wodurch eine breite Streuung hinsichtlich der Aufstellung von Prioritätenlisten gewährleistet ist. Bei Punktegleichheit gibt es eine eindeutige Verfahrensweise, die in der Geschäftsordnung geregelt ist.

Tabelle 2: Kriterienkatalog zur Auswahl von Projekten

Min	destkriterien	Ja	Nein				
1	Der Projektträger ist benannt.	- Cu					
2	Die Projektbeschreibung ist vollständig, nachvollziehbar und begründet.						
3	Es liegt ein Kosten- und Finanzierungsplan mit den entsprechenden Eigenantei-						
	len vor.						
4	,						
5	5 Durch das Projekt wird mind. ein operationalisiertes Ziel erreicht.  Qualitätskriterien						
	vertungsrahmen:						
	rifft überhaupt nicht zu; 1: trifft teilweise zu; 2: trifft mehrheitlich zu; 3: trifft vol	ı una ga	anz zu				
1	Das Projekt ist innovativ bzw. modellhaft für das LAG-Gebiet.						
2	Das Projekt dient der Stärkung oder dem Aufbau neuer Kooperationen und Stadt-L	and-					
	Partnerschaften.						
3	Das Projekt ist eine zukunftsfähige, nachhaltige Investition.						
4	Das Projekt nutzt und stärkt vorhandene Strukturen und Angebote.						
5	Das Projekt stärkt bestehende Vernetzungsstrukturen im touristischen Sektor.						
6	Das Projekt dient dem Klima-, Umwelt-, Natur- und Ressourcenschutz.						
7	Das Projekt dient dem Erhalt des baukulturellen Erbes.						
8	Das Projekt leistet einen Beitrag zur Gestaltung des demografischen Wandels und stärkt						
	die Haltefaktoren im ländlichen Raum.						
9	Das Projekt führt zur Stärkung zivilgesellschaftlicher Strukturen.						
10	Das Projekt dient der Stärkung der Wirtschaftskraft und erhöht die regionale Wertschaftskraft und erhöht die Regio	chöp-					
	fung.						
11	Durch das Projekt wird mind. ein dauerhafter, neuer sozialversicherungspflichtiger	Voll-					
	zeitarbeitsplatz geschaffen.						
12	1 0						
	raum gesichert.						
13	· ·						
14	·						
15	Das Projekt führt zur Stärkung gesellschaftlicher Teilhabe von Randgruppen und In	tegra-					
	tion von Minderheiten.						
	Gesamt m	nax. 45					
		-					

Im Falle einer Ablehnung oder Zurückstellung eines Vorhabens durch die LAG können potenzielle Projektträger bei der entsprechenden Bewilligungsbehörde dennoch einen Antrag auf Förderung im Rahmen des öffentlichen Verfahrens- und Rechtsweges stellen.

# 2.5 Organisationsstruktur und Prozessgestaltung

Die organisatorische Umsetzung von CLLD/LEADER erfolgt in der Region durch die LAG Elb-Havel-Winkel. Diese tritt die Nachfolge der LAG "Im Gebiet zwischen Elbe und Havel" an, die von 1994 bis 2014 in der Region wirkte. Die Erfolge der vergangenen 20 Jahre haben gezeigt, dass sich die aufgebaute Organisationsstruktur und die Gestaltung des LEADER-Prozesses bewährt haben und fortgeführt werden sollten. Dies hebt auch der Evaluierungsbericht<sup>5</sup> in seinen Handlungsempfehlungen hervor. Aus diesem Grund ist für CLLD/LEADER keine grundsätzliche strukturelle Änderung vollzogen worden, sondern es ist lediglich eine Neukonstituierung und Umbenennung erfolgt. Weiterhin wurde empfohlen, neue Mitglieder zu gewinnen, was im Rahmen der Neukonstituierung geschehen ist. Insofern ist die LAG als Initiativgruppe weiterhin bemüht, unterschiedliche privatwirtschaftliche, kommunale und zivilgesellschaftliche Akteure einzubeziehen, und mit diesen gemeinsam die nachhaltige Entwicklung der Region zu befördern und die lokale Entwicklungsstrategie umzusetzen. Die Geschäftsordnung regelt die Aufgaben und die Organisation des Zusammenwirkens im Rahmen des transparenten und partnerschaftlichen Beteiligungsprozesses im Elb-Havel-Winkel (siehe Anlage 1). Hinsichtlich der Projektauswahl hat sich die LAG dazu entschlossen, eine Bewertungskommission zu bilden. Diese wird auf Basis des aufgestellten Kriterienkataloges Vorschläge für die Aufstellung einer jährlichen Prioritätenliste für die Mitgliederversammlung erarbeiten.

Hinsichtlich der **Einbindung in regionale Netzwerke** lautet die Empfehlung, sich mit entsprechenden altmarkweiten Aktivitäten abzustimmen. Dies erfolgte im Bereich des Regionalmarketings, in dem die LAG aktiv die Kampagne *Die Altmark. Grüne Wiese mit Zukunft* unterstützt und auf die vier durch den Regionalverein Altmark e.V. analog dazu definierten Handlungsfelder des *ILEK Altmark 2020* Bezug nimmt. Mit zahlreichen neuen Mitgliedern wird daran gearbeitet, die Vernetzungsarbeit zu intensivieren und Kooperationen sowohl zwischen den Akteuren innerhalb als auch zu Akteuren außerhalb der Region zu befördern.

Wichtige Elemente für die erfolgreiche Gestaltung des CLLD/LEADER-Prozesses in der neuen Förderperiode sind das Aufgreifen innovativer Projektansätze, die gebietsübergreifende und transnationale Zusammenarbeit sowie die Initiierung und Unterstützung von Maßnahmen zur Kompetenzentwicklung. Ein besonders wichtiger Baustein ist die Sensibilisierung der Bevölkerung durch eine ausgeprägte Medien- und Öffentlichkeitsarbeit. Das vorhandene Potenzial sollte dafür noch stärker genutzt werden, um sowohl über den Prozess

13

<sup>5</sup> Vgl. Abschlussevaluierung der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) "Im Gebiet zwischen Elbe und Havel" LEADER 2007-2013, S. 23

als auch über gute Beispiele gezielt zu informieren. Dabei gilt es, die Kommunikationswege in Zukunft weiter zu diversifizieren.

# 2.6 Mitgliedschaft

Zum Zeitpunkt der Beschlussfassung über die LES verfügt die LAG über 25 stimmberechtigte Mitglieder (siehe Anlage 2). Die namentliche Übersicht der Mitglieder ist in der genannten Anlage beigefügt. Das Amt für Landwirtschaft, Flurneuordnung und Forsten Altmark ist beratendes Mitglied der LAG und besitzt kein Stimmrecht. Jedes stimmberechtigte Mitglied der LAG verfügt bei Abstimmungen über eine Stimme. Beschlüsse gelten als gefasst, wenn die einfache Mehrheit der Anwesenden vorliegt.

Mit 72 Prozent ist die Mehrheit der stimmberechtigten LAG-Mitglieder den Wirtschafts- und Sozialpartnern zuzuordnen. Sieben Mitglieder vertreten öffentliche Kommunalverwaltungen bzw. Gebietskörperschaften. Die Gleichstellung der Geschlechter wird in besonderem Maße berücksichtigt. Auch wenn der Anteil der weiblichen Personen noch unterrepräsentiert ist, so konnte dieser mit insgesamt sechs Frauen im Rahmen der Neukonstituierung verdoppelt werden. Weiterhin wurden zahlreiche neue Akteure insbesondere aus dem Bereich der Zivilgesellschaft sowie Leistungsträger der Tourismuswirtschaft für eine Mitgliedschaft in der LAG gewonnen. Auf Ebene der Entscheidungsfindung vertreten weder öffentliche Behörden noch eine einzelne Interessengruppe mehr als 49 Prozent der Stimmrechte der lokalen Partnerschaft.

# 3. Gebietsspezifische Analyse und Strategie

# 3.1 Sozioökonomische Analyse (SÖA)

### 3.1.1 Gebietskulisse

Das LAG-Gebiet liegt im Osten des Landkreises Stendal und gehört zur Planungs- bzw. ILE-Region Altmark. Der Projektraum umfasst vollständig die Einheitsgemeinde Hansestadt Havelberg und die Verbandsgemeinde Elbe-Havel-Land mit den selbständigen Mitgliedsgemeinden Kamern, Klietz, Schollene, Schönhausen (Elbe), Wust-Fischbeck sowie der Stadt Sandau (Elbe) und allen Ortsteilen und Ortslagen (siehe Anlage 3). Auf einer Fläche von 509,56 km² leben hier insgesamt 15.200 Einwohner. Damit ordnet sich die LAG in die von der Europäischen Union vorgegebene Größe potenzieller CLLD/LEADER-Aktionsgruppen ein, liegt aber außerhalb der in Sachsen-Anhalt grundsätzlich vorgegebenen Größe mit einer Mindestzahl von 20.000 Einwohnern. Die Gebietskulisse weist keine Überschneidungen mit anderen Aktionsgruppen auf und ist identisch mit dem LAG-Gebiet aus der Förderperiode 2007-2013 (vgl. Abb. 2). Sie stellt eine homogene Einheit mit gefestigten und belastba-

ren Kooperationsstrukturen zwischen den lokalen Akteuren aus dem zivilgesellschaftlichen und privatwirtschaftlichen Bereich sowie aus Politik und Verwaltung dar.

Abbildung 2: Gebietskulisse der LAG Elb-Havel-Winkel in der ILE-Region Altmark



Bereits im Zuge des Interessenbekundungsverfahrens 2014 haben sich die LAG-Akteure dahingehend positioniert, auch in der Förderperiode 2014-2020 die erfolgreiche Arbeit in einer eigenständigen CLLD/LEADER-Region fortzuführen. Hintergrund dieser Entscheidung ist die Tatsache, dass es sich um ein räumlich und funktional zusammenhängendes Gebiet handelt, das aufgrund seiner Randlage im äußersten Nordosten des Landes Sachsen-Anhalt, gelegen zwischen Elbe und Havel sowie den administrativen Grenzen zum Land Brandenburg, eine in sich geschlossene Einheit darstellt. Determiniert ist diese Situation auch durch die kommunalen Grenzen, denn das LAG-Gebiet ist nahezu identisch mit dem Altkreis Havelberg. Dementsprechend ist die Gebietskulisse aus naturräumlicher, verkehrsgeografischer und entwicklungsgeschichtlicher Perspektive stark von umliegenden Räumen abgegrenzt. Vor allem der witterungsunabhängige Zugang zum westelbischen Bereich der ILE-Region Altmark ist nur über die Brücke bei Tangermünde gewährleistet. Auf tragische Weise wurde diese abgrenzende Situation durch das Hochwasser und den Deichbruch bei Fischbeck im Juni 2013 deutlich, als jegliche direkte Zuwegung über mehrere Wochen unterbrochen war.

Aus den genannten Gründen weist die hier lebende Bevölkerung ein besonders stark ausgeprägtes regionales Zusammengehörigkeitsgefühl auf, das durch eigenständige kulturelle und siedlungshistorische Gemeinsamkeiten bestimmt ist, die sich größtenteils von der "historischen" Region Altmark westlich der Elbe unterscheiden. Im Hinblick auf die administrativen, wirtschaftlichen und sozialen Rahmenbedingungen ist zudem eine Abgrenzung zur LAG "Im Gebiet zwischen Elbe und Fiener Bruch" gegeben, die sich vorrangig in Richtung der Landeshauptstadt Magdeburg orientiert. Insofern stellt das LAG-Gebiet in besonderem Maße einen geschlossenen und homogenen Raum gemäß des Bottom-up-Ansatzes dar, der eine Ausnahme hinsichtlich der geringeren Bevölkerungszahl rechtfertigt. Die Wahrung der eigenständigen Entwicklung auf der Prozessebene in Bezug auf die strategische und thematische Ausrichtung ist von besonderer Bedeutung, wie auch die weiteren Analysen belegen. Zur Erhöhung der Effizienz und zur Generierung von Synergie-Effekten ist aber eine enge und intensive Zusammenarbeit mit der LAG Uchte-Tanger-Elbe vorgesehen. Die betrifft u.a. die Arbeit des LEADER-Managements und die Durchführung gemeinsamer Veranstaltungen.

# 3.1.2 Naturräumliche Ausstattung

Hinsichtlich der naturräumlichen Einordnung ist der Elb-Havel-Winkel der Elbtalniederung im Bereich der norddeutschen Tiefebene zuzuordnen. Aufgrund seiner Ausstattung gehört das LAG-Gebiet zu den ökologisch besonders wertvollen Räumen Sachsen-Anhalts mit zahlreichen Schutzgebieten (siehe Anlage 4) mit einem großen Potenzial für den sanften Tourismus. Im Gegensatz zum westlich der Elbe gelegenen Teil der Altmark ist das Gebiet geomorphologisch größtenteils durch die Weichsel-Kaltzeit geprägt. Zu den charakteristischen Landschaften gehören die Flusslandschaften von Elbe und Havel, der Nordteil der Klietzer Hochfläche, die Kamernschen und Rehberger Berge sowie das Eisrandlagengebiet des Ländchens Schollene und die nördlich von Havelberg gelegene flachwellige Moränenlandschaft mit dem Steilabfall zur Havel. Auf den exponierten und sandigen Standorten bestimmen ausgeprägte Kiefernforste das Landschaftsbild. In den Niederungen des Rhin-Havel-Luch dominieren intensiv genutzte Gründlandflächen.

Der Havelunterlauf ist mit seinen zahlreichen Überschwemmungsauen, Altarmen und ausgedehnten Feuchtwiesen ein weitgehend intaktes Flussökosystem, das als größtes zusammenhängendes Feuchtgebiet des westlichen Mitteleuropas gilt. Die sich daraus ergebende Bedeutung als Brut-, Rast- und Überwinterungsgebiet für Wat- und Wasservögel hat bereits 1978 dazu geführt, dass die *Untere Havel* als **Feuchtgebiet von internationaler Bedeu-**

tung (Ramsar-Gebiet)<sup>6</sup> und 1987 als Important Bird Area (IBA) ausgewiesen wurde. Gemäß des NATURA 2000-Netzes der Europäischen Union befindet sich das Gebiet im Geltungsbereich der Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie (FFH). Bis 2021 wird hier ein Renaturierungsprojekt von beispielhafter und überregionaler Bedeutung durchgeführt. Mit dem Ziel, die naturnahe Entwicklung im Unterlauf der Havel und in Teilen der rezenten Aue wiederherzustellen, werden u.a. Uferdeckwerke beseitigt, Altarme angeschlossen, Flutrinnen aktiviert, Deiche zurückgebaut sowie Auen- und Uferwald angepflanzt.

Sowohl die *Untere Havel* als auch weitere Bereiche des LAG-Gebietes gehören zudem zum *UNESCO-Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe*. Dieses länderübergreifende Biosphärenreservat erstreckt sich von Sachsen-Anhalt, Niedersachsen, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern bis nach Schleswig-Holstein. Mit der großflächigen Unterschutzstellung der Elbe in einem Biosphärenreservat soll der Schutz dieser einzigartigen Auenlandschaft im Einklang mit der notwendigen wirtschaftlichen Entwicklung gewährleistet werden. Hinsichtlich der großflächigen Ausweisung und Zonierung wird dabei auf bestehende nationale Schutzgebiete wie das Landschaftsschutzgebiet (LSG) *Untere Havel* sowie die drei Naturschutzgebiete (NSG) *Stremel, Jederitzer Holz* und *Schollener See* zurückgegriffen.

Wenngleich das kohärente Netz **Natura 2000** weitere wichtige Gebiete entsprechend der FFH- und Vogelschutzrichtlinie wie die *Klietzer Heide* umfasst, so sind doch die Flusslandschaften von Elbe und Havel gebietsprägende Elemente. Dies hat sich insbesondere während der **Hochwassersituation** 2013 gezeigt, als weite Teile nach dem Deichbruch bei Fischbeck überflutet gewesen sind. Durch das Hochwasser mussten nahezu alle zwischen Elbe und Havel gelegenen Ortschaften evakuiert werden. Sowohl an der Infrastruktur als auch an Gebäuden und im Agrarbereich entstanden Schäden in Millionenhöhe. Die Beseitigung der Schäden ist bis jetzt noch nicht abgeschlossen. Dies beweist die Notwendigkeit, Naturraum und Kulturlandschaft im Elb-Havel-Winkel in Einklang miteinander zu entwickeln.

# 3.1.3 Flächen- und Ressourcennutzung

Die Region ist besonders stark durch land- und forstwirtschaftlich genutzte Flächen geprägt (vgl. Tab. 3 und Abb. 3). Im Vergleich mit den anderen Teilräumen des Landkreises Stendal sind dabei der unterdurchschnittliche Anteil der Landwirtschaftsflächen sowie der überdurchschnittliche Waldanteil kennzeichnend.<sup>7</sup>

-

<sup>&</sup>lt;sup>6</sup> Die Ramsar-Konvention bezeichnet das Übereinkommen über Feuchtgebiete, insbesondere als Lebensraum für Wasser- und Watvögel, von internationaler Bedeutung. Es ist ein völkerrechtlicher Vertrag, dessen Ausarbeitung von der UNESCO angestoßen wurde

<sup>7</sup> Der Anteil der Landwirtschaftsfläche an der Gesamtfläche im Landkreis Stendal beträgt laut Statistischem Landesamt 2012 66,4 Prozent. Der Waldanteil liegt bei 22,7 Prozent.

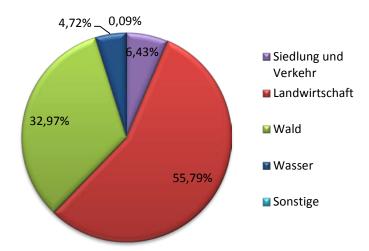
Weiterhin ist der vergleichsweise hohe Anteil der Wasserflächen charakteristisch für den Elb-Havel-Winkel.

**Tabelle 3**: Flächen nach Art der tatsächlichen Nutzung in ha (2012)

Gebietskörper- schaft	Siedlung und Verkehr <sup>8</sup>	Landwirt- schaft	Wald	Was- ser	Sonst. <sup>9</sup>	Ge- samt
EG Havelberg	962	8.572	4.410	968	0	14.912
VG Elbe-Havel-Land	2.312	19.857	12.389	1.438	48	36.044
Gesamt	3.274	28.429	16.799	2.406	48	50.956

Quelle: Eigene Berechnung nach Daten unter www.regionalstatistik.de

Abbildung 3: Verteilung der Flächen nach Art der tatsächlichen Nutzung 2012 (in %)



Quelle: Eigene Darstellung nach Datenzusammenstellung unter www.regionalstatistik.de

Aufgrund der vorhandenen Flächen- und Biomassepotenziale bilden sowohl die stoffliche als auch die energetische Nutzung von nachwachsenden Rohstoffen sowie der Einsatz erneuerbarer Energien einen besonderen Schwerpunkt in der Region. So wurde bereits im Rahmen der Bundesmodellvorhaben Regionen Aktiv und Bioenergie-Regionen des Bundeministeriums für Ernährung und Landwirtschaft intensiv daran gearbeitet, entsprechende Maßnahmen zur Erreichung von EU- und Bundeszielen im Bereich Klima- und Ressourcenschutz zu realisieren, indem auf die verstärkte Nutzung regenerativer Energien gesetzt wurde. Zahlreiche Biogas-, Windkraft- und Solaranlagen sind so in den vergangenen Jahren entstanden. Ziel ist aber, das vorhandene regionale Biomassepotenzial zur Erhöhung der regionalen Wertschöpfung noch besser einzusetzen, indem regionale Stoff- und Energiekreisläufe aufgebaut werden. Hier stellt die Weiterentwicklung der Bioenergie-Region Altmark mit der Umsetzung eines Energie- und Klimaschutzkonzeptes Altmark einen besonderen Schwerpunkt dar, den die LAG im Rahmen ihrer Möglichkeiten unterstützt.

-

<sup>8</sup> Umfasst die Gebäude- und Freiflächen, die Betriebsflächen ohne Abbauland, die Erholungsflächen, die Verkehrsflächen und die Friedhofsflächen.

<sup>9</sup> Umfasst Abbauland und sonstige Flächen anderer Nutzung.

# 3.1.4 Bevölkerung und demografischer Wandel

Der Elb-Havel-Winkel wird durch eine **disperse Siedlungsstruktur** mit 42 Dörfern unterschiedlicher Größe geprägt. Im LAG-Gebiet verfügen nur Havelberg und Sandau über das Stadtrecht, sind als Kleinstädte aber eng mit ihrem Umland partnerschaftlich verbunden. Mit unter 30 Einwohnern pro km² gehört die Region zu den besonders dünn besiedelten peripheren ländlichen Räumen (vgl. Tab. 4).

Tabelle 4: Einwohner und Fläche des LAG-Gebietes

Gebietskörperschaft	Einwohner	Fläche [km²]	Dichte Ew/km <sup>2</sup>
EG Hansestadt Havelberg	6.718	149,12	45,05
VG Elbe-Havel-Land	8.482	360,44	23,53
Davon:			
Gemeinde Kamern	1.244	67,84	18,34
Gemeinde Klietz	1.568	66,46	23,59
Stadt Sandau (Elbe)	887	18,58	47,74
Gemeinde Schollene	1.248	65,33	19,10
Gemeinde Schönhausen (Elbe)	2.206	74,09	29,77
Gemeinde Wust-Fischbeck	1.329	68,15	19,50
Gesamt	15.200	509,56	29,82

Quelle: Datenlage der Einwohnermeldeämter mit Stand: 31.12.2013

Die Region ist besonders stark von den Auswirkungen des demografischen Wandels betroffen und muss bereits seit 25 Jahren die Folgen eines **Bevölkerungsrückgangs** bewältigen. Allein im Betrachtungszeitraum der abgelaufenen Förderperiode sank die Einwohnerzahl von 17.232 (2006) auf 15.200 (2014), was einen Verlust von 11,8 Prozent bedeutet. Dies ist allerdings kein spezifisches Problem des LAG-Gebietes, sondern betrifft nahezu alle ländlichen Räume Sachsen-Anhalts. Vor allem junge Menschen und darunter besonders Frauen sind es, die die Orte aufgrund von Ausbildungs- oder Studienangeboten sowie höheren Einkommensmöglichkeiten in anderen Regionen verlassen.

Der Trend der besonders hohen Wanderungsverluste, vor allem gegenüber den westdeutschen Bundesländern, schwächt sich gegenwärtig langsam ab. So ist seit kurzem eine tendenziell stärker werdende, **gegenläufige Wanderungsbewegung** zu verzeichnen, denn viele Menschen kehren zurück.<sup>10</sup> Dies wird insbesondere an einem relativ ausgewogenen Wanderungssaldo deutlich, der zeigt, dass sich die Zahlen von Fort- und Zuzügen weitestgehend angeglichen haben.

\_

<sup>10</sup> Vgl. Nadler, R; Wesling, M.: Zunehmende Rückwanderung von Arbeitskräften nach Ostdeutschland. In: Nationalatlas aktuell, Jahrgang 7 (12.2013), Nr. 11 [13.12.2013].

Ein **negativer Gesamtsaldo** resultiert aus der hohen Anzahl der Sterbefälle und der wesentlich geringeren Anzahl der Geburten. Aus diesem Grund ist in den nächsten Jahren weiterhin von einer negativen Bevölkerungsentwicklung auszugehen. Im Rahmen des MORO "Aktionsprogramm regionale Daseinsvorsorge" wurde für die Altmark eine Modellrechnung zur kommunalen Bevölkerungsvorausschätzung vorgenommen, die ausgehend vom Basisjahr 2011 für den Landkreis Stendal einen Rückgang um ca. 25 Prozent bis 2030 vorausschätzt. Auf kommunaler Betrachtungsebene werden für die Verbandsgemeinde Elbe-Havel-Land (-31,3 Prozent) und die Hansestadt Havelberg (-26,9 Prozent) überdurchschnittlich hohe relative Bevölkerungsverluste vorausgesagt.

Die Daten zur voraussichtlichen Bevölkerungsentwicklung variieren je nach Prognosemodell. Zum Vergleich (vgl. Tab. 5) wurde für das Jahr 2025 auch die 5. Regionalisierte Bevölkerungsprognose des Landes Sachsen-Anhalt herangezogen. Diese weist für beide Gebietskörperschaften deutlich positivere Bevölkerungszahlen aus als das MORO-Modell. Gleichwohl unbestritten ist die Tatsache, dass sich die tendenziell negative Bevölkerungsentwicklung in allen Berechnungen fortsetzen wird und ein stabilisierendes Geburtenniveau mittelfristig nicht anzunehmen ist.

Tabelle 5: Bevölkerungsprognose bis 2030

Gebietskörperschaft	2015	2020	2025	<b>2025</b> <sup>11</sup>	2030
EG Hansestadt Havelberg	6.315	5.799	5.369	5.655	4.963
VG Elbe-Havel-Land	8.120	7.326	6.676	7.045	6.083

Quelle: Eigene Darstellung nach Berechnungen zur kommunalen Bevölkerungsvorausschätzung für die Modellregion Altmark im Rahmen des MORO "Aktionsprogramm regionale Daseinsvorsorge"

Im Zusammenhang mit dem demografischen Wandel wird auch das Durchschnittsalter ansteigen (vgl. Tab. 6). Betrug dieses im Landkreis 2011 46,7 Jahre, wird es sich bis 2030 auf 53,0 Jahre erhöhen. Im Bereich der Hansestadt Havelberg wird sich das Durchschnittsalter von 47,8 im Basisjahr 2011 auf 54,5 im Jahr 2030 erhöhen. In der Verbandsgemeinde ist die Vorausschätzung ähnlich und es wird im gleichen Zeitraum mit einer Erhöhung des Durchschnittsalters von 47,9 Jahre auf 54,9 Jahre gerechnet.

**Tabelle 6**: Entwicklung des Durchschnittsalters

Gebietskörperschaft	2011	2030
EG Hansestadt Havelberg	47,8 Jahre	54,5 Jahre
VG Elbe-Havel-Land	47,9 Jahre	54,9 Jahre
Landkreis Stendal	46.7 Jahre	53.0 Jahre

Quelle: Eigene Darstellung nach Berechnungen zur kommunalen Bevölkerungsvorausschätzung für die Modellregion Altmark im Rahmen des MORO "Aktionsprogramm regionale Daseinsvorsorge"

11 Abgleich mit Daten der 5. Regionalisierten Bevölkerungsprognose 2008 bis 2025 Sachsen-Anhalt unter www.statistik.sachsen-anhalt.de/bevoelkerung/prognose/index.html [abgerufen am 20.02.2015].

Durch die **Zunahme der älteren Bevölkerung** wird der Bedarf an entsprechenden Versorgungsstrukturen und Dienstleistungen im Bereich Pflege und Gesundheit steigen. Mit dieser Entwicklung verbunden ist auch ein starker Rückgang der erwerbsfähigen Bevölkerung, der deutlich macht, vor welchen Herausforderungen der Arbeitsmarkt steht. So wird der Fachkräftemangel zunehmen, wenn keine geeigneten Maßnahmen zur Sicherung des lokalen Bedarfs erfolgen.

# 3.1.5 Infrastruktur und Daseinsvorsorge

Geförderte Investitionen in die technische und soziale Infrastruktur haben in den vergangenen 25 Jahren zahlreiche Defizite der Region hinsichtlich der öffentlichen Daseinsvorsorge ausgeglichen. Für den Erhalt der Wettbewerbsfähigkeit ist und bleibt eine leistungsfähige wirtschaftsnahe Infrastruktur auch in Zukunft unerlässlich. Die Instandhaltung und der bedarfsgerechte Ausbau der **Verkehrsinfrastruktur** sind für die Erreichbarkeit der in der Fläche ansässigen Unternehmen von besonderer Bedeutung. Dazu gehören Bundes-, Landes-, Kreis- und Gemeindestraßen sowie Brücken und multifunktionale ländliche Wege. Ein weiterer wichtiger Standortfaktor sowohl für Unternehmen wie auch für Bürgerinnen und Bürger ist die Anbindung an das schnelle Internet. Für die Entwicklung von Beschäftigung, Wettbewerbsfähigkeit und Innovationen ist eine **leistungsstarke Breitbandinfrastruktur** deshalb unverzichtbar. Nur so sind alle neuen Kommunikations-, Informations- und Interaktionsmöglichkeiten der modernen Gesellschaft nutzbar. Über den bereits gegründeten Zweckverband Breitband Altmark (ZBA) soll in den kommenden Jahren ein hoher Grad der Versorgung sichergestellt werden.

Durch die disperse Siedlungsstruktur stellt die Erreichbarkeit von Einrichtungen der kommunalen Daseinsvorsorge eine besondere Herausforderung dar. Havelberg und Schönhausen sind Grundzentren und bieten als Versorgungskerne über den örtlichen Bedarf hinaus wirtschaftliche, soziale und kulturelle Aufgaben für die Bevölkerung ihres Verflechtungsgebietes an. Aufgrund der räumlichen Lage im Siedlungsgefüge, insbesondere aufgrund von Defiziten in der Erreichbarkeit eines Mittelzentrums, übernimmt Havelberg entsprechende Teilfunktionen. Im vorliegenden Entwurf der Ergänzung des Regionalen Entwicklungsplans Altmark 2005 (REP Altmark 2005) um den sachlichen Teilplan "Regionalstrategie Daseinsvorsorge und Entwicklung der Siedlungsstruktur" bleiben diese zentralörtlichen Ausweisungen erhalten.

<sup>12</sup> Vgl. Landesentwicklungsplan Sachsen-Anhalt unter Z 38.

Die bereits dargestellten demografischen Veränderungen betreffen in der Region die sozialen Infrastrukturen auf den Dörfern, die aufgrund sinkender Einwohnerzahlen an die **Grenzen der Tragfähigkeit** stoßen. Da die Verteilung von Einrichtungen in der Fläche u.a. auch nach gesetzlichen Vorgaben mit entsprechenden Mindestnutzerzahlen erfolgt, wurden in der Vergangenheit aufgrund von Unterauslastung Einrichtungen geschlossen. Dies hat dazu geführt, dass die flächendeckende Ausstattung der Region mit Schulstandorten ausgedünnt wurde. Aufgrund der geringer werdenden öffentlichen Mittel sind aber auch andere Bereiche der Daseinsvorsorge unmittelbar betroffen, was sich in der Versorgung der Bevölkerung sowohl in den zentralen Orten als auch in den übrigen Orten bemerkbar macht. Dies trifft z.B. auf die Angebotsvielfalt von Kultur- und Freizeiteinrichtungen sowie im Einzelhandel zu.

Ähnliche Problemlagen ergeben sich auch in der medizinischen Versorgung oder dem Brand- und Katastrophenschutz, wie im Rahmen des MORO festgestellt wurde. So ist die Einsatzfähigkeit der freiwilligen Feuerwehren wegen sinkender Mitgliederzahlen sowie der hohen Zahl an Arbeitspendlern zu bestimmten Tageszeiten nicht immer gewährleistet. Weiterhin ist eine flächendeckende Unterversorgung der Region mit Hausärzten zu konstatieren, die sich in den nächsten Jahren weiter verschärfen wird, wenn zahlreiche Mediziner in den Ruhestand gehen und die Praxisnachfolge nicht gesichert ist.

Weitere Herausforderungen bestehen im Erhalt der gebührenfinanzierten Netzinfrastrukturen. Rückläufige Nutzerzahlen beeinflussen insbesondere bei der Trinkwasserversorgung und der Abwasserbeseitigung sowohl die Funktionsfähigkeit als auch die Qualität. Verbunden damit sind zudem höhere Kosten für die verbleibenden Nutzer zum Erhalt und zur Bereitstellung dieser Angebote der Daseinsvorsorge.

Hinsichtlich innovativer Lösungen zur Abwasserentsorgung ist der Elb-Havel-Winkel ein modellhafter Raum, der über entsprechende Kompetenzen zu umweltgerechten, dezentralen Verfahren verfügt. Im Rahmen der Gemeinschaftsinitiative LEADER+ hatte sich die LAG als einzige Aktionsgruppe in Sachsen-Anhalt der Abwasserproblematik in peripheren Räumen zugewandt. Die dabei erreichten Ergebnisse haben dazu beitragen können, sowohl konkrete Projekte zur dezentralen Abwasserentsorgung (Jederitz, Garz) umzusetzen als auch Wissen und Know-how in der Region zu bündeln. Obwohl sich die LAG diesem wichtigen Thema vorangegangener Förderperioden weiterhin verpflichtet fühlt, gibt es gegenwärtig keinen akuten Handlungsbedarf von Seiten der verantwortlichen Akteure.

### 3.1.6 Wirtschaft und Arbeitsmarkt

Mit einer Vielzahl an **klein- und mittelständischen Unternehmen** (KMU) aus Industrie, Handel, Handwerk und Dienstleistung ist die Wirtschaft des LAG-Gebietes branchenbezogen breit aufgestellt (vgl. Tab. 7). Insgesamt sind 1.178 Gewerbebetriebe gemeldet, die über 800 Personen eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung in Vollzeit sowie in Teilzeit ermöglichen. <sup>13</sup> Diese Zahlen belegen aber auch, dass zahlreiche Betriebe nur für den Inhaber Einkommen sichern.

Tabelle 7: Angemeldete Branchen und Beschäftigte im Gewerbe

Gebietskörper- schaft	Indu- strie	Hand- werk		Dienstlei- stungen/ Sonstige	Vollzeit- beschäf- tigte	Teilzeit- beschäf- tigte
EG Havelberg	8	146	182	283	269	60
VG Elbe-Havel-Land	14	188	210	356	417	60
Gesamt	22	334	392	639	686	120

Quelle: Eigene Darstellung nach Datenlage des Gewerberegisters der Kommunen, Stand: März 2014

Großflächige Industrieansiedlungen hat es nach dem erfolgten Strukturwandel im Elb-Havel-Winkel nicht gegeben. Allerdings wird die gewerbliche Struktur durch eine Vielzahl **innovativer Firmen** geprägt, die sich mit einer z.T. starken Exportorientierung eigener Endprodukte bzw. von Zulieferprodukten für Erzeugnisse Dritter erfolgreich am Markt etablieren konnten. 14 Dazu gehören z.B. die Kiebitzberg-Gruppe (Havelberg), Seiptuis Elektronik (Sydow), cesima ceramics (Wust), VKT-Velten-Kunststofftechnik GmbH (Sandau) oder Thermoplast GmbH (Schönhausen). Große Industrieunternehmen mit hohen Arbeitsmarkteffekten konzentrieren sich auf Standorte westlich der Elbe im *Städtedreieck Arneburg-Stendal-Tangermünde*. Der Zugang zu den genannten Standorten wird dadurch erschwert, dass die Elbe auf der Straße nur über die Brücke bei Tangermünde überquert werden kann. Insgesamt wirkt sich die unzureichende infrastrukturelle Erschließung, hier sowohl straßen- und schienengebundene Anschlüsse als auch ein zukunftsfähiges Breitbandnetz, nachteilig für die wirtschaftliche Entwicklung aus.

Aufgrund der naturräumlichen Ausstattung gehört traditionell eine **leistungsstarke Land-und Forstwirtschaft** zu den Standortvorteilen der Region. Charakteristisch ist der hohe Anteil an Dauergrünland. So spielen die **Tierzucht und die Tierhaltung** eine wesentliche Rolle. Von besonderer Bedeutung ist dabei die Rinderzucht, denn die erste offizielle Stammzucht-

13 Angaben aus dem Gewerberegister der Kommunen ohne land- und forstwirtschaftliche Betriebe und selbständig Tätige wie Ärzte, Steuerberater oder Künstler. Mehrfachnennungen sind möglich.

<sup>14</sup> Vgl. IGZ BIC Altmark GmbH: Ermittlung der genutzten sowie der benötigten Forschungs- und Entwicklungsleistungen in den Unternehmen der Altmark und Darstellung von Möglichkeiten zur stärkeren Nutzung von Forschung und Entwicklung beim Ausbau der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit der Region – Forschungs- und Entwicklungsatlas Altmark (Endbericht – Kurzfassung), Stendal 2014, S 2 ff.

genossenschaft der schwarzbunten Niederungsrasse Deutschlands wurde 1876 in Fischbeck gegründet. Heute hat hier der Maschinenring Elb-Havel-Winkel seinen Sitz.

Ein weiterer bedeutender Arbeitgeber in der Region ist die **Bundeswehr**. Die Standorte Havelberg und Klietz sind z.T aufwendig ausgebaut worden. Diese Investitionen sind ein deutliches Zeichen für die Standortsicherheit und generieren durch die Auftragsvergabe zusätzliche Einnahmen für die regionale Wirtschaft. Soldaten und Angehörige im Bereich des Truppenübungsplatzes Klietz und der Elbe-Havel-Kaserne in Havelberg haben zudem einen erheblichen Einfluss auf die Kaufkraft in diesen Orten.

Als Bestandteil der Reiseregion Altmark hat sich in den letzten Jahren der Tourismus dynamisch entwickelt. Gerade die Verknüpfung von Natur und Kultur zeichnet die besondere Attraktivität der Region aus. Die staatlich anerkannten Erholungsorte Havelberg, Kamern und Schollene konnten an ihre langjährigen Traditionen anknüpfen und diese verstetigen. Darüber hinaus kamen neue Angebote insbesondere aus dem Bereich Aktiv- und Kulturtourismus entlang wichtiger Routen wie der Straße der Romanik und an Standorten des "Blauen Bandes" hinzu. Besonders hohe Tourismuszuwächse konnten im Einzugsbereich der überregionalen Radwege Elberadweg, Altmarkrundkurs und Havelradweg generiert werden. Insgesamt verzeichneten die Beherbergungsbetriebe in den letzten Jahren ein kontinuierliches Wachstum der Ankünfte und Übernachtungen. Eine Ausnahme bildete lediglich das Jahr 2013, das aufgrund des Elbehochwassers und der Gebietsüberflutung hinsichtlich der Tourismuszahlen negativ ausfiel. Mittlerweile sind die größten Schäden behoben, sodass der Elb-Havel-Winkel vom wachsenden Tourismus profitiert. Ein besonderes Ereignis ist die Bundesgartenschau (BUGA) 2015. Über den Austragungsort Hansestadt Havelberg konnten bereits im Vorfeld der BUGA Synergieeffekte für die touristische Entwicklung generiert werden, die auch in den kommenden Jahren weiter genutzt werden müssen. Insofern ist davon auszugehen, dass der wertschöpfende Beitrag des Tourismus tendenziell zunehmen wird.

Die dynamische Entwicklung einzelner Branchen, insbesondere im Tourismussegment, kann allerdings nicht darüber hinwegtäuschen, dass der Landkreis Stendal und damit das LAG-Gebiet nach wie vor zu jenen Räumen in Sachsen-Anhalt zählt, die durch besonders hohe Arbeitslosenzahlen geprägt sind. Mit einer Arbeitslosenquote von 14,9 Prozent im Jahresdurchschnitt 2013 liegt die östliche Altmark deutlich über dem Landesdurchschnitt mit 12,1 Prozent.<sup>15</sup>

-

<sup>15</sup> Für die Einschätzung der Arbeitsmarktsituation wird die diesbezügliche Statistik für den Landkreis Stendal zugrunde gelegt, da Daten für das LAG-Gebiet nicht zur Verfügung stehen. Entsprechend: Statistisches Landesamt (Hrsg.): Statistisches Jahrbuch 2014 Teil 2, Halle (Saale) 2014, S. 96.

# 3.2 SWOT-Analyse

Wesentlicher Bestandteil der LES ist eine Bewertung von inneren **Stärken und Schwächen** (Strength-Weakness) sowie externen **Chancen und Risiken** (Opportunities-Threats) im Rahmen einer SWOT-Analyse. Dabei beziehen sich die Stärken und Schwächen auf die Region selbst, sie ergeben sich also aus der **Innenbetrachtung** der Region.

Dagegen wirken die Chancen und Risiken von außen auf die Region und können Entwicklungen sowohl positiv wie auch negativ beeinflussen. Sie ergeben sich aus Veränderungen oder Gegebenheiten im Umfeld der Region sowie durch **politische Rahmenbedingungen und Megatrends**, die das gesellschaftliche Zusammenleben bestimmen. Dies kann technologische, soziale, ökologische oder auch politische Aspekte betreffen.

Mit den Stärken werden die Bereiche angesprochen, die gezielt entwickelt werden sollen ("Stärken stärken"). Noch vorhandene Schwächen müssen schrittweise abgebaut werden, dürfen zukünftig nicht zu Bedrohungen der Entwicklungsanstrengungen werden. Die nachfolgende SWOT-Analyse (vgl. Tab. 8) basiert auf der Bewertung der Ausgangslage im Rahmen der SÖA, der Auswertung der Abschlussevaluierung von LEADER 2007-2013 und den Aussagen der Interessenbekundung. Aus dieser SWOT wird der Handlungsbedarf abgeleitet, auf den sich die Aktivitäten und Aktionen der LAG im Förderzeitraum bis 2020 schwerpunktmäßig konzentrieren werden.

**Tabelle 8**: Allgemeine SWOT-Analyse

Stärken	Schwächen
<ul> <li>Stabile Wirtschaftsstruktur basierend auf klein- und mittelständischen Betrieben</li> <li>Natur- und Landschaftspotenzial sowie kulturelles und kulturhistorisch wertvolles Erbe</li> <li>Hoher Anteil sanierter Bausubstanz in den Städten und Dörfern</li> <li>Günstige Immobilien- und Baulandpreise</li> <li>Hohe deutschlandweite Aufmerksamkeit durch die Bundesgartenschau (BUGA) in der Havelregion und das Bismarck-Jubiläum 2015</li> </ul>	<ul> <li>Periphere Lage und unzureichende wirtschaftsnahe Infrastruktur</li> <li>Demografischer Wandel: Geburtendefizit, Überalterung, Abwanderung</li> <li>Anhaltend relativ hohe Arbeitslosigkeit</li> <li>Leerstand von Wohn- und Gewerbestandorten nimmt zu und beeinträchtigt die Attraktivität der Ortsbilder</li> <li>Geringe Tragfähigkeit der technischen (z.B. Abwasser) und der sozialen Infrastruktur (z.B. Kinderbetreuung, Schulen) durch dünne und weiter rückläufige Besiedlungsdichte</li> </ul>

Chancen	Risiken
<ul> <li>Zunahme des Landtourismus und steigende Nachfrage nach naturnahen Angeboten</li> <li>Nachfrage nach günstigem Wohnraum insbesondere aus dem Quellmarkt Berlin</li> <li>Leben auf dem Dorf oder der Kleinstadt als authentische, gemeinschaftsorientierte Alternative zur Großstadt</li> <li>Megatrend Konnektivität: Leben und Arbeiten im ländlichen Raum durch weitere Digitalisierung möglich</li> </ul>	<ul> <li>Megatrends Silver Society und Urbanisierung: Abwanderung in die Städte hält an</li> <li>Ausbau der Infrastruktur insb. Breitband erfolgt nicht im erforderlichen Maß</li> <li>Angrenzende Regionen in Brandenburg mit ähnlichen Angeboten, aber engerer räumlicher Nähe zur Hauptstadtregion</li> <li>Abnahme des ehrenamtlichen Engagements</li> <li>Zunahme der Häufigkeit von Naturkatastrophen und Extremwetterereignissen (Überschwemmungen)</li> </ul>

# Handlungsbedarf

Basierend auf der SWOT und der sozioökonomischen Analyse lassen sich grundsätzliche Handlungsbedarfe für die Region ableiten. Danach ergeben sich die großen Herausforderungen für das LAG-Gebiet aus der demografischen Entwicklung mit überwiegend negativen Auswirkungen auf die Strukturen der Daseinsvorsorge und die Entwicklung von Ortsbildern. Die vergleichsweise hohe Arbeitslosigkeit ist ein Indiz für die nach wie vor unzureichende Beschäftigungssituation und wirtschaftliche Schwäche in der Region. Um diese Schwächen abzubauen gilt es, die vorhandenen Potenziale des Elb-Havel-Winkels zu nutzen. Dazu gehören die naturräumliche und baukulturelle Ausstattung sowie die günstigen Immobilienpreise. Ausgehend von dieser ersten Einschätzung und in Verknüpfung mit den Chancen und Risiken kristallisieren sich Schwerpunkte heraus, in denen Entwicklungsbedarf gegeben ist und die durch CLLD/LEADER-Aktivitäten positiv beeinflusst werden können. Hieraus abgeleitet ergeben sich die zwei Handlungsfelder *Tourismus* und *Landleben*.

So besteht eine große Chance, die wirtschaftliche Situation durch die Stärkung der Tourismusbranche zu verbessern. Anlass dazu bildet maßgeblich die **Bundesgartenschau** (BUGA) 2015 unter dem Motto *Von Dom zu Dom – Das blaue Band der Havel*. Die erste bundesländerübergreifende und dezentrale Großveranstaltung dieser Art ist eine Gemeinschaftsschau mit vier Standorten in Brandenburg und der Hansestadt Havelberg als nördlichste Station in Sachsen-Anhalt. Noch nie hat ein solches Event im ländlichen Raum stattgefunden. Wenngleich der Fokus während der LES-Erstellung auf den Vorbereitungen hierzu lag, zielt die Entwicklungsstrategie darauf ab, nachhaltige Effekte der BUGA zu generieren, von denen die Region auch über das Jahr 2015 hinaus profitiert.

Ein weiterer Schwerpunkt wird darauf gelegt, die **Lebensqualität** im Elb-Havel-Winkel langfristig sicherzustellen. Angesichts der demografischen Entwicklung ist es ein entscheidender Faktor, die Attraktivität des Gebietes sowohl für junge Menschen, insbesondere für Familien mit Kindern, aber auch für eine älter werdende Bevölkerung zu steigern. Hierzu können einerseits kommunale Maßnahmen und andererseits auch **bürgerschaftliches und zivilgesellschaftliches Engagement** einen wichtigen Beitrag leisten. Dabei sollen dörfliche und kleinstädtische Strukturen zukunftsfähig gestaltet werden, um Angebote der Daseinsvorsorge langfristig zu erhalten. Die beiden skizzierten Handlungsfelder werden im folgenden Kapitel im Rahmen einer detaillierten Ausarbeitung und auf Basis einer SWOT-Analyse näher betrachtet.

# 3.3 Strategie und Ziele

### 3.3.1 Leitbild

Das Leitbild für das LAG-Gebiet ergibt sich aus einem Leitmotiv und sechs Leitzielen (vgl. Abb. 4). Das definierte Leitmotiv *Heimat mit Zukunft – Der Elb-Havel Winkel blüht auf* dient dazu, kurz und prägnant lokale Besonderheiten zu erfassen und in einem für alle Bürgerinnen und Bürger verständlichen Slogan darzustellen. Es versinnbildlicht den strategischen Ansatz, die Region nachhaltig als Arbeits-, Wohn- und Lebensstandort zu gestalten und stellt gleichzeitig den symbolischen Brückenschlag zur Bundesgartenschau her. Durch die Verwendung der Marke Elb-Havel-Winkel soll die Identifikation mit dem LAG-Gebiet gestärkt werden.

Die Leitziele greifen die grundsätzlichen Gegebenheiten auf, orientieren sich an einem übergeordneten Zukunftsbild und dienen der Orientierung der lokalen Akteure. Hierbei werden die grundlegenden Probleme sowie die vorhandenen Stärken berücksichtigt. Weiterhin orientieren sich die Leitziele an den übergeordneten Planungen sowie an den Vorgaben des Entwurfes zum ILEK Altmark 2020 und gewährleisten damit eine umfassende Kohärenz. Die Leitziele werden auf zwei Wegen im Rahmen der LES konkret beachtet. Erstens werden sie als übergeordnete Ziele durch die Handlungsziele weiter spezifiziert. Zweitens bilden sie die Grundlage für die Erstellung der Qualitätskriterien bei der Projektauswahl. Damit fließen sie direkt in die Bewertung jedes einzelnen Vorhabens ein.

Aufgrund des komplexen Charakters der LES konzentriert sich die allgemeine Sensibilisierung der Bevölkerung auf die Vermittlung des Leitbildes, bestehend aus Leitmotiv und Leitzielen, sowie der Handlungsfelder. Auf diese Weise sollen, analog zu erfolgreichen Regionalmarketingkampagnen, im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit nur die wesentlichen Kernbotschaften der übergeordneten Strategieebene transportiert werden.

Heimat mit Zukunft -Leitmotiv Der Elb-Havel-Winkel blüht auf 1. Sicherung der Daseinsvorsorge und Gestaltung des demografischen Wandels 2. Erhöhung von Beschäftigung und regionaler Wertschöpfung 3. Nachhaltige Nutzung der Strukturen und Netzwerke, die im Rahmen der BUGA 2015 geschaffen wurden Leitziele 4. Erhalt und Inwertsetzung von Natur- und Kulturerbe sowie Schutz von Klima- und Ressourcen 5. Stärkung der regionalen Identität 6. Förderung einer Willkommenskultur für Zuzug und Integration Handlungsfelder **Tourismus** Landleben

Abbildung 4: Übersicht zu Leitbild und Handlungsfeldern

Die Komplexität der LES ergibt sich aus der untergeordneten Zielstruktur. So sind den Leitzielen strategisch ausgerichtete und entsprechend formulierte Handlungsziele untergeordnet. Damit wird sichergestellt, dass die strategischen Ansätze, die sich aus der jeweiligen SWOT ableiten lassen, umgesetzt werden. Die Handlungsziele werden durch Teilziele weiter konkretisiert. Durch die Zuordnung von Indikatoren und erwarteten Ergebnissen sind diese operationalisiert. Somit kann gewährleistet werden, dass der Grad der Zielerreichung im Rahmen eines Monitorings erfasst und durch die Evaluierung bewertet kann werden (siehe Kap 6).

Das Verfahren, mittels operationalisierter (SMART<sup>16</sup>)-Ziele den Umsetzungsprozess zu erfassen und zu bewerten, wird erstmalig in der LAG durchgeführt. Insofern ist es ein innovatives Element der Strategie, dessen Anwendbarkeit im Verlauf des Prozesses untersucht werden soll. Gegebenenfalls ist das aufgestellte Zielsystem anzupassen. An dieser Stelle ist

<sup>16</sup> SMART ist ein Akronym für "Spezifisch Messbar Akzeptiert Realistisch Terminiert" und dient im Projektmanagement als Kriterium zur eindeutigen Definition von Zielen im Rahmen einer Zielvereinbarung.

anzumerken, dass keine vollständigen, abschließenden Aussagen über die tatsächlichen Projektkosten bzw. die zur Verfügung stehenden finanziellen Ressourcen getroffen werden können. Wenngleich Annäherungswerte feststehen, fehlt ein wesentlicher Bestandteil der Zielfestlegung, wie er im klassischen Projektmanagement üblich ist.

Für jedes der zwei Handlungsfelder liegt eine separate und detaillierte SWOT-Analyse vor. Auf dieser Basis sind jeweils konkrete strategische Ansätze abgeleitet und Handlungsziele sowie operationalisierte Teilziele aufgestellt worden. Sie stellen das Ergebnis der umfassenden Diskussionen mit lokalen Akteuren im Rahmen der Zukunftswerkstatt dar. Zum besseren Verständnis der einzelnen Handlungsfelder und der Darstellung der priorisierten Bedarfe werden Strategie und Ziele jeweils direkt im Anschluss an die tabellarische Darstellung der SWOT-Analyse beschrieben.

# 3.3.2 Handlungsfeld A: Tourismus

Mit der SWOT-Analyse für das Handlungsfeld *Tourismus* (vgl. Tab. 9) wird eine detaillierte Untersuchung aufgestellt. Ein wichtiger Schwerpunkt ist dabei die Inwertsetzung der landschaftlichen und kulturhistorischen bzw. baukulturellen Werte.

Tabelle 9: SWOT-Analyse Handlungsfeld A

# Weiträumige Schutzgebiete wie das Biosphärenreservat Mittelelbe und die Flusslandschaft "Untere Havel" bieten gute Voraussetzungen für den Naturund Aktivtourismus ("Blaues Band") Kulturelles und kulturhistorisch wertvolles

- Kulturelles und kulturhistorisch wertvolles Erbe, darunter vier Stationen der "Straße der Romanik" (Havelberg, Sandau, Schönhausen, Wust)
- Anteil an drei vom Europarat zertifizierten Kulturrouten (Jakobsweg, Hanse, Transromanica)
- Schönhausen: Geburtsort Otto von Bismarck
- Besondere kulturhistorische Bedeutung der Hansestadt Havelberg
- Drei überregionale Fernradwege (Havelradweg, Altmarkrundkurs, Elberadweg alternativ) sowie ausgewiesene regionale Radwege als Ergänzung
- Havelberger Pferdemarkt als wichtige Veranstaltung mit überregionaler Ausstrahlung sowie vielfältige Angebote im Reittourismus
- Staatlich anerkannte Erholungsorte: Havelberg, Kamern und Schollene

# Schwächen

- Keine gemeinsame (Tourismus-)Identität im Hinblick auf die Einbindung in übergeordnete Reisegebiete (Altmark, Prignitz oder Havelland)
- Unzureichende Sensibilisierung für das touristische bzw. wirtschaftliche Potenzial der regionalen Natur- und Kulturgüter
- Rahmenbedingungen zur Nutzung der Angebote und Sehenswürdigkeiten sind teilweise nicht touristenfreundlich (Öffnungszeiten, Service etc.)
- Ausbauzustand von Altmarkrundkurs und anderen Radwegen streckenweise mangelhaft sowie Defizite bei Übernachtungsmöglichkeiten und Gastronomie
- Alternative Streckenführung des Elberadweges von Tangermünde nach Havelberg nicht im Fokus der Radtouristen
- Fehlende Anbindung zu Radrouten aus Brandenburg
- Mangelnde Vernetzung und fehlende Kommunikation von touristischen Leistungsträgern sowie der Kunst- und Kulturinitiativen

### Stärken Schwächen Angebote im Bereich des sanften Tou-Wenig Kombinationsmöglichkeiten bzw. rismus, insb. Wandern: NaturaTrails Abstimmung zwischen touristischen An-Klietz und Schollene. Frau-Harkegeboten Sagenpfad in Kamern Zunehmender Fachkräftemangel im Be-Kapazitäten im Bereich Marketing und reich Gastronomie und Hotellerie Service: Touristinformation Havelberg Anzahl an qualifizierten Kulturlandund Mitarbeiterstelle in der VG Elbeschafts- und Gästeführern nimmt ab Havel-Land Fehlende gesamttouristische Lenkung Zahlreiche Initiativen im Kunst- und Kulbzw. Koordinierung turbereich Wenig ausgeprägter Dienstleistungsge-Kriterienkatalog zu Umwelt- und Nachdanke bei vielen touristischen Leistungshaltigkeitsmanagement für potenzielle Partnerbetriebe des Biosphärenreserva-Unzureichende Erschließung durch den tes "Flusslandschaft Elbe" vorhanden Schienenverkehr; Fahrradmitnahme im Viel Raum für Ruhe und Entspannung, straßengebundenen ÖPNV zum Teil unu.a. Nähe zum Sternenpark Westhavelzureichend gewährleistet land Risiken Chancen Mittellage zu umliegenden Ballungsräu-Angrenzende Regionen in Brandenburg men als Quellmärkte mit ähnlichen naturräumlichen und touristischen Angeboten, aber engerer räum-Zunahme des Kultur- und Landtourismus Steigende Nachfrage nach naturnahen licher Nähe zu Berlin Wettbewerb mit etablierten Regionen Angeboten (deutschlandweit) mit gleichen Zielgrup-Generelle Trends im Naherholungs- und pen und ähnlichen Quellmärkten Gesundheitstourismus sowie im spirituel-Gefahr von Naturkatastrophen: Extremlen Tourismus wetterereignisse verbunden mit Hoch-Wachsende Kundengruppe 50plus in wasser und Überflutungen Deutschland mit Interesse an Kultur-, Natur- und Gesundheitsurlaub sowie Bevölkerungsrückgang und Überalterung: veränderte Nachfragemuster sowie kurzer Anreise veränderte Gäste- und Besucherstruktur Gestiegenes Umweltbewusstsein der Wachsendes Konfliktpotenzial zwischen Bevölkerung Naturschutz und wirtschaftlicher Nutzung Steigende Anforderungen an Natur- und aufgrund zunehmender Flächenkonkur-Klimaschutz renz vor allem in Großschutzgebieten Steigende Nachfrage nach Kombinati-Klimawandel führt zur Veränderung der onsmöglichkeiten von Arbeit und Urlaub natürlichen Grundlagen (räumliche Nähe zu Ballungszentren und Demografischer Wandel hat Auswirkung zahlreichen Arbeitsplätzen) auf Volumen und Struktur der touristi-

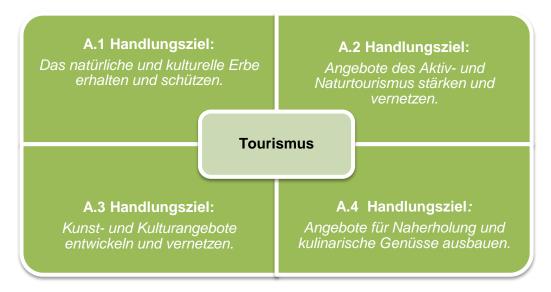
# Handlungsbedarf, Strategie und Ziele

Mit der Durchführung der Bundesgartenschau und dem Jubiläum anlässlich des 200. Geburtstages Otto von Bismarcks stehen die Hansestadt Havelberg und der gesamte Elb-Havel-Winkel im besonderen Fokus der Öffentlichkeit und genießen deutschlandweit Aufmerksamkeit. Das Potenzial, das sich hieraus ergibt, gilt es für die weitere Entwicklung der

schen Nachfrage

Trend: Nachfrage nach Produkten mittlerer Preislage schrumpft zugunsten von Premium- und Low-Budget-Angeboten Region nachhaltig zu nutzen und entsprechende Möglichkeiten zu eruieren, die Standorte weiter zu profilieren und Angebote zu verstetigen. Mit den festgelegten Zielen (vgl. Abb. 5 und Tab. 10) soll dies erreicht werden.

Abbildung 5: Übersicht der Handlungsziele HF A



Der Elb-Havel-Winkel kann bei der Umsetzung der vorliegenden Strategie auf konzeptionelle Grundlagen sowohl des Landes als auch der Region Altmark zurückgreifen. Folglich werden mit der LES geeignete Projekte aufgegriffen und im Rahmen des weiteren Prozesses unterstützt. Das gilt in besonderem Maße für die Schwerpunktstandorte an der *Straße der Romanik* und am *Blauen Band*, die gemäß des "Masterplans Tourismus 2020"<sup>17</sup> vorzugsweise zu fördern sind. Da das LAG-Gebiet als Bestandteil der Altmark eine Vorrangregion für den Landurlaub in Sachsen-Anhalt darstellt, gilt es auch hier sich weiter zu positionieren und insbesondere das touristische Angebot sowohl in quantitativer als auch in qualitativer Hinsicht zu verbessern und die Zusammenarbeit in der Region zu auzubauen.

Der Nachhaltigkeits-Ansatz, der auch im Zukunftskonzept "Tourismus Altmark 2030"<sup>18</sup> für die weitere touristische Profilierung der Gesamtregion empfohlen wird, ist strategischer Kernpunkt des Handlungsfeldes. Für den **sanften**, **nachhaltigen Tourismus** sind für den Elb-Havel-Winkel die umliegenden Metropolregionen wie Berlin/Brandenburg und Hamburg wesentliche Quellmärkte. Hier kann sich das LAG-Gebiet für Individualreisende sowie für Pauschal- und Gruppenreisende zu einem **qualitativ hochwertigen Kurzreiseziel** entwickeln, das für authentische Natur- und Kulturerlebnisse, Individualität, Kreativität, Genuss, Gesundheit und zielbewusst für Nachhaltigkeit steht.

-

<sup>17</sup> Vgl. Ministerium für Wissenschaft und Wirtschaft des Landes Sachsen-Anhalt (Hrsg.): Masterplan Tourismus Sachsen-Anhalt 2020. Magdeburg 2014, S. 9 ff.

<sup>18</sup> Vgl. Altmarkkreis Salzwedel (Hrsg.): Zukunftskonzept Tourismus Altmark 2030, S. 87 ff.

Gerade die Verknüpfung von Natur und Kultur macht die besondere Attraktivität aus. Dies nicht nur für Touristen aus Deutschland, sondern auch für ausländische Gäste z.B. aus den Niederlanden. Zur Erschließung des vorhandenen Potenzials sollen Einzelmaßnahmen untersetzt werden, um vorhandene Wertschöpfungsketten weiterzuentwickeln und vorhandene Engpässe zu beseitigen. Insofern besteht ein wichtiger Ansatz darin, das reichhaltige Natur- und Kulturerbe zu schützen, zu erhalten und in Wert zu setzen. Dazu zählen die Instandhaltung von Bauwerken ebenso wie Maßnahmen zum Natur-, Klima- und Ressourcenschutz. Von grundlegender Bedeutung sind hierbei die Gebiete des *Biosphärenreservats Mittelelbe* und der *Unteren Havel*, deren langfristige Entwicklungsziele bei der Umsetzung von touristischen Projekten beachtet werden sollen. Somit wird sichergestellt, dass der Grundsatz Schutz durch Nutzung gewährleistet werden kann.

Der **Aktivtourismus**, insbesondere mit den drei Fernradwegen Elberadweg, Havelradweg und Altmarkrundkurs, hat aufgrund der hervorragenden Ausgangsbedingungen gute Chancen für einen weiteren Zuwachs an Übernachtungsgästen in der Region. Dafür sind allerdings weiterhin hohe finanzielle und personelle Unterhaltungsaufwendungen notwendig, wenn auch in Zukunft von diesem wachsenden Markt profitiert werden soll. Dies bedeutet vor allem die Bereitstellung ausreichender Fördermittel, um Premiumangebote wie den Elberadweg langfristig auf qualitativ hohem Niveau zu halten sowie Schnittstellen zum Altmarkrundkurs und zum Havelradweg gestalten zu können. Weiterhin gilt es, die Infrastruktur in den Erholungsorten und an touristischen Schwerpunkten bedarfsgerecht auszubauen.

Basierend auf dem vielfältigen Potenzial und zahlreichen Akteuren sollen im Kunst- und Kulturbereich neue Angebote entwickelt und platziert werden. Zielgruppen sind sowohl Touristen wie auch die einheimische Bevölkerung, die von der Verbesserung weicher Standortfaktoren profitiert. In diesem Kontext kann u.a. der spirituelle Tourismus mit der Domstadt Havelberg am Jakobsweg sowie den sakralen Bauwerken an der Straße der Romanik als Schwerpunkt ausgebaut werden. Der Kontrast zur heidnischen Sagenwelt um die Figur der Frau Harke sollte dabei als Alleinstellungsmerkmal weiter herausgearbeitet und Ansätze hierzu für Kooperationen genutzt werden. Weiterhin ist es erforderlich, die Angebotsvielfalt im Freizeitbereich sowie im gastronomischen Sektor zu erhöhen. In diesem Zusammenhang bietet das Altmärker Kulinarium als Qualitätssiegel die Möglichkeit zur verstärkten Beteiligung der Leistungsträger aus den Bereichen Gastronomie, Erzeuger und Direktvermarkter und damit zur gemeinsamen Vermarktung. Durch die Schaffung von Badebuchten und anderer Maßnahmen zur Erhöhung der punktuellen Zugänglichkeit kann zudem das Naturpotenzial der Havel sowie der zahlreichen Seen intensiver für die Naherholung genutzt werden.

Tabelle 10: Zielstruktur Handlungsfeld A

Tabelle 16. Zielstruktur Harialangsfeld 7				
Teilziele (operationalisiert)	Indikator		röße	
		2017	2020	
A.1 Das natürliche und kulturelle Erb				
A.1.1 Erhalt und Sanierung identitäts- stiftender historischer Bausubstanz	Anzahl Bauwerke/Denkmale	3	8	
A.1.2 Sicherung des barrierefreien Zugangs zu historischer Bausubstanz	Anzahl Projekte	2	5	
A.1.3 Stärkung von Natur-, Klima- und	Anzahl Bildungsmaßnahmen	2	5	
Ressourcenschutz	Zahl der Teilnehmer an Veranstaltungen	400	1.000	
	Anzahl Projekte zur CO <sub>2</sub> -Einsparung	2	5	
A.1.4 Stärkung der regionalen Identität	Anzahl Projekte	4	10	
A.2 Angebote des Aktiv- und Naturtourismus stärken und vernetzen.				
A.2.1 Erweiterung des Angebots an Unterkünften	Anzahl neuer Betten	10	25	
A.2.2 Ausbau und Verbesserung der	Anzahl Projekte zum Wegenetz	2	5	
begleitenden touristischen Infrastruk- tur	Anzahl Projekte zur Gestaltung von Knotenpunkten/ Wegeinfrastruktur (Rad, Reiten, Wandern, Wasser)	4	10	
A.2.3 Entwicklung und Stärkung touristischer Angebote	Anzahl neuer Produkte	4	10	
A.2.4 Themenspezifische Angebote	Anzahl vernetzter Aktivitäten	3	8	
erarbeiten, aufeinander abstimmen und gemeinsam vermarkten	Anzahl touristischer Angebote, mit Bausteinen aus den Bereichen Natur, Kultur und Genuss	2	5	
A.2.5 Erhöhung der touristischen Servicequalität	Anzahl Teilnehmer an Qualifizierungen und Schulungen	20	50	
·	Anzahl Projekte zur Verbesserung der Information	4	10	
A.2.6 Angebote für barrierefreien Tourismus schaffen	Anzahl der Angebote	2	5	
A.3 Kunst- und Kulturangebote entwickeln und vernetzen.				
A.3.1 Aufbau von Vernetzungsaktivitäten im Kunst- und Kulturbereich	Zahl der regionalen Vernetzungsprojekte	2	6	
	Zahl der überregionalen Vernet- zungsprojekte	1	3	
	Zahl der beteiligten Akteure	6	18	
A.3.2 regionale und überregionale	Zahl der Aktivitäten	4	10	
Kunst- und Kulturerlebnisprojekte initi-	Zahl der Besucher, Gäste	1.000	3.000	
ieren und umsetzen	Zahl der Vermarktungsaktivitäten	4	12	
A.3.3 Verbesserung der Personalsituation in Museen, Kirchen und weiteren Kultureinrichtungen	Anzahl der Objekte mit Servicever- besserung	3	8	
A.4 Angebote für Naherholung und kulinarische Genüsse ausbauen.				
A.4.1 Entwicklung und Erweiterung von touristischen Freizeitangeboten	Zahl der neuen Angebote	4	10	
A.4.2 Einrichtung und Stärkung gastronomischer Einrichtungen	Zahl der Aktivitäten	2	5	
A.4.3 Entwicklung und Stärkung gehobener kulinarischer Angebote	Zahl der Angebote	3	8	
A.4.4 Erzeugung und Vermarktung regionaler Produkte	Anzahl Produkte	2	5	

# 3.3.3 Handlungsfeld B: Landleben

Die SWOT-Analyse für Handlungsfeld B (vgl. Tab. 11) beinhaltet eine detaillierte Untersuchung zu diesem Themenspektrum. Ein besonderes Augenmerk gilt dabei den Schwerpunkten demografischer Wandel, Daseinsvorsorge sowie Bildung und Beschäftigung.

Tabelle 11: SWOT-Analyse Handlungsfeld B

Stärken	Schwächen
<ul> <li>Sehr gute Kinderbetreuungsinfrastruktur</li> <li>Hohe Bereitschaft zum Ehrenamt in der Bevölkerung</li> <li>Starke gemeinsame regionale Identität bezogen auf den Altkreis Havelberg</li> <li>Havelberg und Schönhausen als Grundzentren mit Angeboten der Daseinsvorsorge</li> <li>Hoher Anteil sanierter Bausubstanz durch Programme der Stadtsanierung und Dorferneuerung</li> <li>Günstige Immobilien- und Baulandpreise</li> <li>Stabile Wirtschaftsstruktur basierend auf klein- und mittelständischen Betrieben (KMU)</li> <li>Kompetenzen auf dem Gebiet der dezentralen Abwasserentsorgung</li> <li>Attraktive Lage im Raum mit Anbindung nach Berlin</li> </ul>	<ul> <li>Angebot an Bildungsinfrastruktur wird weiter ausgedünnt</li> <li>begrenztes Kultur- und Freizeitangebot, insbesondere für Jugendliche und immobile Senioren sowie Familien</li> <li>Stark auf den Schülerverkehr ausgerichtetes ÖPNV-Angebot</li> <li>Erreichbarkeit von Einrichtungen aus den Dörfern teilweise unzureichend</li> <li>Rückgang von Einrichtungen zur Nahversorgung in der Fläche</li> <li>Abbau flächendeckender medizinischer Versorgung (fehlende Ärztenachfolge)</li> <li>Unzureichende Angebote und fehlende innovative Konzepte für Wohnen und Leben im Alter auf dem Land (fehlende Barrierefreiheit)</li> <li>Zunehmender Leerstand von Wohnraum und Immobilien</li> <li>Fehlende Umsetzung von Konzepten zur energetischen Ressourcennutzung</li> </ul>
Chancen	Risiken
<ul> <li>"Schrumpfung" als Entwicklungschance:         Produkte und Leistungen auf demografische Veränderungen einstellen</li> <li>Entwicklung modellhafter Formen zur kommunalen Daseinsvorsorge bei rückläufiger Bevölkerung</li> <li>Entwicklung neuer Angebote der Daseinsvorsorge basierend auf modernen Kommunikationsmedien (Internet)</li> <li>Steigende Anzahl rüstiger und aktiver Senioren</li> <li>Steigende Bereitschaft zu Kooperationen bei Verwaltungen und Institutionen</li> <li>Nachfrage nach Angeboten für seniorengerechtes Wohnen steigt</li> <li>"Leben auf dem Land" ist attraktive Alternative für gestresste Städter</li> </ul>	<ul> <li>Dünne, weiter rückläufige Besiedlungsdichte mit Konsequenzen für die wirtschaftliche Tragfähigkeit von Infrastruktureinrichtungen (weiterer Leerstand)</li> <li>Eingeschränkte lokale Handlungsmöglichkeiten durch politische Vorgaben (z.B. bei Schulpolitik)</li> <li>Standortentscheidungen des Landes führen zu weiterem Funktionsverlust</li> <li>Geringe finanzielle Spielräume in kommunalen Haushalten führen zu nicht ausreichender Unterstützung zur Sicherung der Daseinsvorsorge</li> <li>Verringerung des ÖPNV-Angebots</li> <li>Konkurrenz durch günstige Immobilienpreise anderer ländlicher Regionen mit Nähe zu Metropolen (z.B. Brandenburg)</li> <li>Steigende Pflegebedürftigkeit hochbetagter Menschen</li> <li>Entleerung der Innenstädte und Ortszentren durch Zunahme des Internethandels</li> </ul>

# Handlungsbedarf, Strategie und Ziele

Die zukünftige Entwicklung im LAG-Gebiet wird davon abhängig sein, inwieweit es gelingt mit den Folgen des demografischen Wandels umzugehen, diese zu gestalten und durch Anpassungs- bzw. Gegenstrategien die Vorzüge des Landlebens herauszustellen. Dies gilt nicht nur für die Dörfer, sondern auch für Havelberg und Sandau als Kleinstädte im ländlich geprägten Raum. Dazu gilt es, vorhandene Strukturen zu stabilisieren und Haltefaktoren zu stärken. Das Handlungsfeld mit der entsprechenden Zielstruktur (vgl. Abb. 6 und Tab. 12) verdeutlicht diese Herangehensweise.

Abbildung 6: Übersicht der Handlungsziele HF B



Einen wesentlichen Schwerpunkt bildet die Bildungs- und Beschäftigungssituation. Alternative **Bildungsangebote** zu schaffen soll dazu beitragen, die Attraktivität der Region für Familien, aber auch für andere Zielgruppen zu erhöhen. Das Arbeitsplatzangebot und lokale Beschäftigungsmöglichkeiten vor allem in Kleinst- und Kleinbetrieben sind grundlegende Voraussetzungen für das Leben auf dem Land.

Zu den weiteren Attraktivitätsfaktoren zählen die **Angebote der Daseinsvorsorge**. In diesem Zusammenhang sind sowohl die Erreichbarkeit von entsprechenden Einrichtungen als auch die Qualität von Versorgungsleistungen entscheidend. Im Fokus des Handlungsfeldes stehen deshalb Einrichtungen der bevölkerungsnahen, sozialen Infrastruktur. Um diese auch für die Zukunft sichern zu können, sollen sowohl das Ehrenamt weiter gefördert als auch neue Formen und Modelle zur Daseinsvorsorge erprobt und umgesetzt werden.

Das Vereinsleben und das ehrenamtliche Engagement haben eine besondere Bedeutung im ländlichen Raum. Diese Aktivitäten zu fördern und auszubauen ist daher wichtiger Bestandteil der vorliegenden Strategie. Im Mittelpunkt stehen Einrichtungen und Angebote für Kinder und Jugendliche sowie für die ältere Generation. Besonderer Wert wird darauf gelegt, Integration und Inklusion als Entwicklungschance zu nutzen und in allen Lebensbereichen so umzusetzen, dass eine gleichberechtigte Teilhabe am gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Leben möglich ist.

Zur Stärkung von Haltefaktoren ist ein attraktives Lebensumfeld ein wesentliches Element. Daher sollen auch zukünftig der Erhalt und die Gestaltung der Ortsbilder unterstützt werden. Hierbei liegt der Fokus auf der Schaffung von Barrierefreiheit in einem umfassenden Sinne und der Nutzung und Inwertsetzung ortsbildprägender Bausubstanz. Die Förderung der Innenentwicklung ist ein wichtiger Handlungsansatz, um tragfähige Siedlungsstrukturen zu erreichen. Die Schaffung attraktiver Wohnstandorte in verkehrsgünstigen und landschaftlich reizvollen Lagen durch Nachnutzung vorhandener Bausubstanz kann zur Stabilisierung der Bevölkerungszahlen beitragen.

Mit diesen Aktivitäten soll gezielt die Regionalmarketingstrategie der Altmark unterstützt werden. Denn Interessenten für das Leben auf dem Land finden vergleichsweise günstige (Wohn-)Immobilien zum Erwerb. Die Nähe zur Hauptstadtregion Berlin/Brandenburg und die Affinität bestimmter Milieus auf der Suche nach Freiräumen für die Umsetzung kreativer Ideen oder sozialer Innovationen soll für die Vermarktung genutzt werden, um **Zuzug** vor allem aus urbanen Räumen zu generieren. Verbunden damit ist ein wesentlicher Beitrag zur Vermeidung von Leerstand und Brachen.

Eine besonders wichtige Zielgruppe stellen hierbei die **Rückwanderer** dar. Diese verfügen sowohl über regionale Kenntnisse als auch über berufliche Qualifikationen und haben eine gute finanzielle Basis, wodurch sie Impulse geben und neue Akzente setzen können. Die Rückkehrmotive sind individuell, ebenso die Herangehensweise, wie der ländliche Lebensmittelpunkt gestaltet wird. Rückkehrer aber auch "Neubürger", die im Elb-Havel-Winkel leben und arbeiten wollen, werden durch eine zu entwickelnde **Willkommenskultur** unterstützt.

Tabelle 12: Zielstruktur Handlungsfeld B

Table 12: Zielstruktur Flandrungsfeld B  Zielgröße											
Teilziele (operationalisiert)	Indikator	2017	2020								
P.1 Lakala Pildunga und Pacahä	ftigungsangahata stärkan	2017	2020								
B.1 Lokale Bildungs- und Beschä	<del> </del>	2									
B.1.1 Entwicklung und Umsetzung	Anzahl der neuen Angebote	200	5								
von Bildungs- und Qualifizierungs- maßnahmen	Anzahl der Teilnehmer		500								
B.1.2 Stärkung der Bildungsland-	Anzahl Partner im Netzwerk	5	10								
schaft durch Profilierung und Ver- netzung	Anzahl Aktivitäten des Netzwerks (mind. zwei Beteiligte)	2	5								
	Anzahl neuer Bildungsmodelle	1	3								
B.1.3 Unterstützung von KMU zur	Anzahl gesicherter Arbeitsplätze	10	20								
Sicherung von Einkommen und Be-	Anzahl Unternehmen	4	10								
schäftigung  B.2 Zusammenhalt fördern und E		<u> </u>	1.0								
B.2.1 Schaffung von Angeboten zu	Anzahl Maßnahmen	3	8								
Integration und Inklusion	Anzahl geschaffener bzw. vermittelter Stellen	-	10								
	Anzahl Projekte zur Schaffung barriere-	2	5								
	freier Strukturen (baulich, kommunikativ)										
B.2.2 Entwicklung und Unterstützung alternativer Modelle und Formen des Ehrenamts	Anzahl unterstützter Initiativen und Vereine	4	10								
B.2.3 Ausbau und Erhalt von Ein-	Anzahl Projekte	3	8								
richtungen für Vereine und ehren-	Anzahl Nutzer	200	500								
amtliche Arbeit	7 TIZATII TVALZOI	200									
B.2.4 Entwicklung und Umsetzung von Strategien für die Förderung und die Gestaltung von Zuzug	Anzahl Maßnahmen	2	5								
	der Daseinsvorsorge erhalten und stärl	ken.									
B.3.1 Schaffung neuer genera-	Anzahl neuer Angebote	4	10								
tionsübergreifender oder genera-	Anzahl Nutzer	200	500								
tionsspezifischer Freizeitangebote											
B.3.2 Sicherung und Etablierung	Anzahl Angebote	4	10								
innovativer und dezentraler Ange-	, and the second										
bote zur Versorgung, Betreuung											
und Kommunikation											
<b>B.4 Attraktive Ortsbilder erhalten</b>	und gestalten sowie Funktionalität gew	/ährleis	ten.								
B.4.1 Inwertsetzung von leerste-	Anzahl Gebäude für neue Nutzungen	4	10								
hender Bausubstanz durch Um-	_										
und Nachnutzung für Angebote											
der Daseinsvorsorge											
B.4.2 Erhalt und Verbesserung	Anzahl Projekte	2	5								
des baulichen Zustands bestehen-											
der Einrichtungen der Daseinsvor-											
sorge		1	40								
B.4.3 Verbesserung des Wohnum-	Anzahl Projekte	4	10								
felds und Schaffung von Barriere-											
freiheit	A a salah Ohialda	-	4.5								
B.4.4 Heimat- und ortsbildprägen- de Gebäude und Elemente schüt-	Anzahl Objekte	5	15								
zen und erhalten											
	<u> </u>	1	1								

## 3.4 Darstellung der Passfähigkeit mit Programmen und Plänen

### 3.4.1 Kohärenz zu den Landesprogrammen

Die LES ist eingebettet in die fondsübergreifende Strategie des Landes Sachsen-Anhalt für den Einsatz der EU-Fonds EFRE, ESF und ELER in der Förderperiode 2014 bis 2020 zur Unterstützung von *EUROPA 2020* im Rahmen der Kohäsionspolitik. Aus diesem Grund wurde während der LES-Erstellung besonderer Wert auf die Kohärenz zum Entwicklungsprogramm ländlicher Raum (EPLR) sowie zu den operationellen Programmen (OP) zum EFRE und zum ESF gelegt (vgl. Tab. 13).

Tabelle 13: Ausgewählte Aspekte der operationellen Landesprogramme mit LES-Bezug

Entwicklungsziele/Prioritäten	Spezifische Ziele und Maßnahmen
Entwicklungsprogramm ländlicher Rad	-
Förderung der sozialen Inklusion,	Ländlicher Wegebau Land- und Forstwirtschaft
der Armutsbekämpfung und der wirtschaftlichen Entwicklung in länd-	Dorferneuerung und Dorfentwicklung
lichen Gebieten	LEADER, insbesondere:
lichen Gebieten	Mainstream
	<ul> <li>Kooperationsprojekte und Zusammenarbeit (gebietsübergreifend und transnational)</li> </ul>
	Lokale Entwicklungsstrategien-CLLD/LEADER- Projekte
	Management und Sensibilisierung im Zusam- menhang mit lokalen Entwicklungsstrategien
OP Europäischer Fonds für Regionale	
Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit	Verbesserung der Wachstums- und Investitionsbe-
von KMU	dingungen für KMU, insbesondere:
	Förderung der gewerblichen Wirtschaft sowie
	von Infrastrukturmaßnahmen
	Förderung der touristischen Infrastruktur und von
	Tourismusprojekten
	<ul> <li>Förderung der Markteinführung innovativer Pro- dukte/ Dienstleistungen und von marktnahen</li> </ul>
	Aktivitäten sowie Netzwerkbildungen
Förderung der Bestrebungen zur	Erhöhung der Energieeffizienz öffentlicher Infrastruk-
Verringerung der CO <sub>2</sub> -Emissionen	turen und Gebäude
Erhaltung und Schutz der Umwelt	Verringerung des Flächenverbrauchs durch Unter-
sowie Förderung der Ressourcen-	stützung der Innenentwicklung von Städten und
effizienz	durch die Verbesserung der Nutzung von Brach- und
	Konversionsflächen im urbanen Raum
	Aufwertung und Entwicklung von Kultur- und Natur-
	erbestätten zur Stärkung der lokalen wirtschaftlichen
	Entwicklung

<sup>19</sup> Stand: 12.12.2014 unter http://www.europa.sachsenanhalt.de/fileadmin/Bibliothek/Politik\_und\_Verwaltung/StK/Europa/Bibliothek\_EU-Fonds/EU-Fonds-Blog/2014\_12\_12\_Kurzfassung\_EPLR\_ST\_2014-2020.pdf [abgerufen am 20.02.2015]
20 Stand: 23.12.2014 unter http://www.sachsen-anhalt.de/fileadmin/Bibliothek/Politik\_und\_Verwaltung/StK/Europa/Bibliothek\_EU-Fonds/EU-Fonds-Blog/2014\_12\_23\_Kurzfassung\_OP\_EFRE\_Final.pdf [abgerufen am 20.02.2015].

Entwicklungsziele/Prioritäten	Spezifische Ziele und Maßnahmen
Förderung der Anpassung an den Klimawandel sowie der Risikoprävention und des Risikomanagements  Territoriale Dimension zur Entwick-	Schutz der Bevölkerung vor Schäden durch Hochwasser und Vernässung, insbesondere:  • Vorhaben zur Verbesserung des Hochwasserschutzes und der Hochwasservorsorge  Stärkung und Umsetzung lokaler Bottom-
lung endogener Potentziale – CLLD	up-Entwicklungsstrategien zur wirtschaftlichen und sozialen Belebung der Regionen
OP Europäischer Sozialfonds <sup>21</sup>	
Förderung nachhaltiger und hoch-	Förderung von Unternehmertum
wertiger Beschäftigung und Unter- stützung der Mobilität der Arbeits- kräfte	Verbesserung der Anpassungsfähigkeit an den Wandel durch Vernetzung regionaler und internationaler Akteurinnen und Akteure mit arbeitsmarktpolitischem Bezug sowie durch Strategie- und Kompetenzentwicklung
Förderung der sozialen Inklusion und Bekämpfung von Armut und jeglicher Diskriminierung	Verbesserung der Beschäftigungsfähigkeit und Arbeitsmarktintegration von Langzeitarbeitslosen und weiteren am Arbeitsmarkt besonders benachteiligten Personengruppen
	Verbesserung der Integration von besonders von Benachteiligung betroffenen Personen
	Stärkung der regionalen Aktivitäten in den Bereichen Bildung, Beschäftigung und soziale Eingliederung über den Bottom-up-Ansatz durch CLLD

Die beiden Handlungsfelder der LES bedienen alle drei Fonds, wobei sich Schwerpunktsetzungen in Bezug auf die einzelnen Programme herauskristallisieren. Maßgeblich wird auf den ELER zurückgegriffen. Damit werden die Handlungsfelder zu großen Teilen sowohl durch Regelförderungsinstrumente des LEADER-Mainstream (L.i.M.) als auch über die vorgesehene innovative LEADER-Richtlinie (L.a.M.) umgesetzt.

Ausgewählte Maßnahmen im Rahmen von CLLD korrespondieren auch mit dem EFRE und dem ESF, indem ein Fokus auf die Förderung von wirtschaftlichem Wachstum und Beschäftigung gelegt wird. Investitionen sollen dazu beitragen, dauerhaft Arbeitsplätze zu schaffen, Infrastruktur auszubauen und insbesondere kleinere und mittlere Unternehmen (KMU) marktgerecht zu profilieren.

Weiterhin ist es das Ziel, einen Beitrag zur Stärkung des wirtschaftlichen und sozialen Zusammenhalts durch die Schaffung von mehr und qualitativ hochwertigen Arbeitsplätzen im ländlichen Raum zu leisten. Dabei geht es um Maßnahmen zur Erhöhung von Beschäftigung, Arbeitsplatzqualität und Arbeitsproduktivität sowie um die Förderung des Zugangs benachteiligter und behinderter Menschen zum Arbeitsmarkt.

39

\_

<sup>21</sup> Stand: 19.12.2014 unter http://www.sachsen-anhalt.de/fileadmin/Bibliothek/Politik\_und\_Verwaltung/StK/Europa/ Bibliothek\_EU-Fonds/EU-Fonds-Blog/2014\_11\_20\_Kurzfassung\_OP\_ESF\_Final.pdf [abgerufen am 20.02.2015]

#### 3.4.2 Kohärenz zu formellen und informellen Planungen

Im Rahmen der LES-Erstellung erfolgte ein intensiver Abgleich hinsichtlich der Kohärenz mit der formellen Raumordnungs- und Landesentwicklungsplanung sowie informellen Entwicklungsstrategien auf regionaler und kommunaler Ebene (vgl. Tab. 14). Das sich derzeit in der Erarbeitung befindliche Kreisentwicklungskonzept (KEK) für den Landkreis Stendal lag auch in wesentlichen Auszügen während der LES-Erstellung nicht vor, sodass keine weitere Betrachtung erfolgen konnte.

Tabelle 14: Zusammenfassung relevanter Planungen für die LES

Tabelle 14. Zusammemassung relevanter i lanung	011 101 010 220	
Konzept	Herausgeber/Auftraggeber	Jahr
Landesebene		
Landesentwicklungsplan 2010 des Landes Sachsen-Anhalt	Land Sachsen-Anhalt	2010
Masterplan Tourismus Sachsen-Anhalt 2020	Ministerium für Wissenschaft und Wirtschaft	2014
Regionale Ebene		
Regionaler Entwicklungsplan Altmark (REP)	Regionale Planungsgemein- schaft Altmark	2005
Integriertes Ländliches Entwicklungskonzept (ILEK)	Altmarkkreis Salzwedel, Land- kreis Stendal	2006
Konzept zum Aufbau und zur Optimierung von Wertschöpfungsketten am Elberadweg und zur Schaffung von Schnittstellen zu anderen touristischen Routen in der Altmark	Stadt Tangermünde in Kooperation mit weiteren Einheits- und Verbandsgemeinden	2011
Zukunftskonzept "Tourismus Altmark 2030"	Altmarkkreis Salzwedel und Landkreis Stendal	2012
1. Entwurf der Ergänzung des Regionalen Entwicklungsplans Altmark 2005 (REP Altmark 2005) um den sachlichen Teilplan "Regionalstrategie Daseinsvorsorge und Entwicklung der Siedlungsstruktur"	Regionale Planungsgemein- schaft Altmark	2014
Kommunale Ebene		
Fortschreibung des Stadtentwicklungskonzeptes für die Hansestadt Havelberg	Hansestadt Havelberg	2011
Rekommunalisierung oder Gründung von Stadt- und Gemeindewerken in der Altmark am Bei- spiel der Verbandsgemeinde Elbe-Havel-Land	Regionalverein Altmark e.V. im Rahmen des Modellprojektes "Bioenergie-Region Altmark"	2014

#### Landesebene

Die LAG ist mit ihrer Gebietskulisse vollständiger Bestandteil des ländlichen Raumes in Sachsen-Anhalt und verpflichtet sich dazu, eine nachhaltige Raumentwicklung zu befördern. In diesem Kontext haben die im Landesentwicklungsplan (LEP) verankerten Ziele und Grundsätze zur Entwicklung der Raum-, Siedlungs- und Freiraumstruktur sowie der Standortpotenziale und der technischen Infrastruktur eine Bindungswirkung. Sie wurden bei allen in der LES formulierten Zielsetzungen und strategischen Ansätzen berücksichtigt. Hierzu

zählen in besonderem Maße die Sicherung der Lebensgrundlagen und der Lebenschancen künftiger Generationen im Sinne einer wirtschafts-, sozial- und umweltverträglichen Entwicklung, das Hinwirken auf nachhaltiges Wachstum und Wettbewerbsfähigkeit sowie die Beachtung der Auswirkungen des demografischen Wandels. Die Förderung von Barrierefreiheit und Familienfreundlichkeit als Querschnittsziele werden ebenfalls berücksichtigt.

Die im LEP getroffenen Festlegungen u.a. zu Vorrang- und Vorbehaltsgebieten werden durch die vorliegende Konzeption beachtet und in keiner Weise beeinträchtigt. In diesen Kontext ordnet sich auch das Handlungsfeld Tourismus ein, das einen wesentlichen Kernpunkt der LES darstellt. Ergänzend zum LEP ist diesbezüglich auch der Masterplan Tourismus Sachsen-Anhalt 2020 als Orientierungsrahmen für die touristische Entwicklung in die Überlegungen zu dem entsprechenden Handlungsfeld eingeflossen.

#### **Regionale Ebene**

Bereits in der Förderperiode 2007-2013 war die LAG darauf bedacht, bei der Erstellung und Umsetzung ihrer Entwicklungskonzeption Planungsgrundlagen der Gesamtregion Altmark in ihrem eigenen Wirkungskreis zu berücksichtigen. In ihrer regionalen Bedeutung sind zu nennen der Regionale Entwicklungsplan (REP) Altmark für den Bereich der formellen Regionalplanung und das Integrierte Ländliche Entwicklungskonzept (ILEK) Altmark, das als Instrument der informellen Regionalplanung Ziele und Strategien zur Regionalentwicklung beider altmärkischer Landkreise zusammenfasst. Eine intensive Abstimmung mit der Regionalen Planungsgemeinschaft Altmark und dem Regionalverein Altmark e.V. sowie den entsprechenden Managementstrukturen (ILE-Management, Regionalmanagement) haben zu zahlreichen Synergien geführt.

Die Verstetigung dieser Anknüpfungspunkte war ein wichtiger Baustein der LES-Erstellung. So werden thematisch und inhaltlich Ziele, Handlungsfelder und Leitprojekte aufgegriffen, die gegenwärtig im Rahmen der Fortschreibung des ILEK diskutiert werden. Wenngleich der Fortschreibungsprozess zum *ILEK Altmark 2020* nicht vor der Fertigstellung der LES abgeschlossen sein wird, war eine enge Einbindung in die öffentliche Diskussion hierzu gewährleistet. Aus diesem Grund ist ein signifikanter Bezug der LES-Handlungsfelder zu den bereits definierten ILEK-Handlungsfeldern, die wiederum mit der Regionalmarketinginitiative "Die Altmark. Grüne Wiese mit Zukunft" korrespondieren, gegeben (vgl. Abb. 7).

ILEK

Natur und Kultur

Wirtschaft und Unternehmen

Erfolg und Karriere

Leben in der Altmark

LES

Tourismus

Landleben

Abbildung 7: Kohärenz der Handlungsfelder des ILEK und der LES

Quelle: Eigene Darstellung

Konkret wird zudem ein enger Bezug zur Regionalplanung hergestellt, indem das bestehende **Zentrale-Orte-System**<sup>22</sup> als ein wichtiger Bestandteil des REP Altmark 2005 und des 1. Entwurfes der Ergänzung des REP um den sachlichen Teilplan "Regionalstrategie Daseinsvorsorge und Entwicklung der Siedlungsstruktur" berücksichtigt wird.

Neben den übergeordneten Planungen wurden zudem spezifische Konzepte insbesondere im Tourismussegment berücksichtigt, wie das **Zukunftskonzept Tourismus Altmark 2030** und eine Untersuchung zur Steigerung der Wertschöpfung am Elberadweg. Maßnahmen und Aktivitäten, die hier konzeptionell aufbereitet sind, können im Rahmen der LES weiterverfolgt und mit Hilfe von Fördermitteln unterstützt werden, um zielgerichtet Erfolge zu generieren.

#### Kommunale Ebene

Aktuelle kommunale Planungsgrundlagen lagen für das LAG-Gebiet in Form eines fortgeschriebenen **Stadtentwicklungskonzeptes** der Hansestadt Havelberg vor. Dies umfasst umzustrukturierende Stadtteile bzw. Stadtquartiere im Rahmen städtebaulicher Sanierungsgebiete. Eine aktuelle und integrierte Planungsgrundlage für die umliegenden Dörfer der Einheitsgemeinde ist nicht vorhanden. Diese Tatsache trifft ebenfalls auf die Verbandsgemeinde Elbe-Havel-Land zu. Allerdings gibt es für den Bereich der Verbandsgemeinde eine Studie zur **Rekommunalisierung von Gemeindewerken**, die im Rahmen der LES-Erstellung ausgewertet worden ist. Konkrete Ansatzpunkte konnten hierbei nicht identifiziert werden, gleichwohl das Thema zur Zielsetzung im Bereich Klima- und Ressourcenschutz eine wichtige Bedeutung hat.

<sup>22</sup> Vgl. dazu Regionaler Entwicklungsplan Altmark, S 4.

In Hinsicht auf die gesetzten Ziele ist die Kohärenz der LES mit den o.g. Konzepten sichergestellt. Beide Handlungsfelder beziehen sich u.a. auf Themen wie die Sanierung historischer Bausubstanz, die Anpassung kommunaler Infrastruktur in Hinblick auf die Gestaltung des demografischen Wandels, die Aufwertung innerörtlicher Bereiche, die bedarfsgerechte Anpassung des Wohnungsangebotes, den Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen sowie die Schaffung von Arbeitsplätzen und die Förderung des Tourismus. Im Rahmen des CLLD/LEADER-Prozesses ist bezüglich der zu fördernden Einzelprojekte eine enge Abstimmung mit den Fachämtern in den Gebietskörperschaften vorgesehen, um die Zielkonformität über die gesamte Förderperiode sicherzustellen.

#### 3.5 Integrierter und innovativer Ansatz sowie Mehrwert

Aufgrund der komplexen Herausforderungen sind für die nachhaltige Entwicklung ländlicher Räume integrierte Ansätze notwendig. Der in Sachsen-Anhalt deutschlandweit erstmalig und einmalig geplante Multifondsansatz im Rahmen von CLLD/LEADER ermöglicht es in vorbildlicher Weise, eine aufeinander abgestimmte Förderung mit dem Bottom-up-Prinzip zu verknüpfen. Die LAG folgt mit ihrer Strategie diesem Verständnis integrierter Entwicklungsansätze. Sie sieht sich dabei als innovative und kreative Prozessgestalterin im ländlichen Raum, die mit Themen, Aktionen und Projekten Multiplikatoreffekte zur Umsetzung von CLLD/LEADER generieren kann.

Die Berücksichtigung integrierter Merkmale erfolgt dabei sowohl auf der strategischen Ebene als auch mit konkreten Einzelmaßnahmen ihm Rahmen des Aktionsplans und einer transparenten Prozessgestaltung zur Einbindung der Akteure im ländlichen Raum. Der **Zusammenarbeit und Vernetzung** wird dabei ein besonderer Stellenwert eingeräumt. Dies gilt für die Arbeit innerhalb der LAG, aber auch zwischen den Projektträgern sowie zu anderen Regionen im Rahmen von gebietsübergreifenden und transnationalen Kooperationen, um den Innovations- und Wissenstransfer zu fördern.

Mehrwert ergibt sich auf der Ebene der integrierten ländlichen Entwicklung und des Regionalmarketings in der Altmark. Aus Sicht der Akteure geht es angesichts der knapper werdenden Fördermittel um Schwerpunktsetzungen und Akzentuierungen gesamtregionaler Ansätze bezogen auf das LAG-Gebiet. Damit soll gewährleistet werden, dass Synergien für die Altmark generiert und öffentliche Mittel nachhaltig und effektiv eingesetzt werden. Dies gilt auch für den Bereich des Tourismus, indem eine Einordnung in entsprechende Markensäulen sowohl auf Landes- als auch auf Regionalebene erfolgt. Nur so können zielgerichtete Investitionen in touristische Premiumprodukte erfolgen, um entsprechende Qualitäten langfristig zu sichern und regionale Wertschöpfung als sozio-ökonomischen Mehrwert für das

LAG-Gebiet zu ermöglichen. Die Fragestellungen hinsichtlich der **Nachhaltigkeit von bun- desländerübergreifenden und dezentralen Großveranstaltungen** im ländlichen Raum wie der BUGA stellen einen ganz besonderen Schwerpunkt der LES dar. Wenn es gelingt, Effekte durch diesen Event über das Jahr 2015 hinaus zu generieren, können hier best-practice-Beispiele geschaffen werden, die nicht nur bundesweite, sondern auch europaweite Übertragbarkeit gewährleisten.

Der weitere Mehrwert besteht darin, die Attraktivität des Elb-Havel-Winkels als Region mit einem hohen Maß an Lebensqualität auf vielfältige Weise langfristig zu erhalten. Hierbei soll vor allem der Kontrast der dörflichen und kleinstädtischen Strukturen als authentische und gemeinschaftsorientierte Alternative zur Großstadt in Wert gesetzt werden, um Menschen über den Urlaub hinaus für das Leben auf dem Land zu interessieren. So suchen einerseits viele Städter nach Formen des dörflichen Gemeinschaftslebens, andererseits haben urbane Lebensstile und damit Themen wie Weltoffenheit, Kreativität und Diversität Einzug in die Dörfer gefunden. Die Konnektivität, also Digitalisierung und Vernetzung, kann diese Entwicklung weiter begünstigen, wenn entsprechende Chancen hierzu genutzt werden. Bei erfolgreicher Umsetzung der Strategie können diese Erfahrungen auch auf andere ländliche Räume in Deutschland und Europa übertragen werden.

Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels gibt es bei der zukunftsfähigen **Gestaltung des Gemeinwesens** zahlreiche Herausforderungen, die eine engere Zusammenarbeit sowohl der Akteure innerhalb der eigenen Gebietsgrenzen als auch mit denjenigen in benachbarten Kommunen erforderlich machen. Im Rahmen der LES-Umsetzung sollen entsprechend neue Wege aufgezeigt werden, wie das Zusammenleben in Zukunft gemeinschaftlich organisiert und gestaltet werden kann. Hierbei gilt es, durch integriertes und abgestimmtes Handeln eine räumlich ausgewogene und nachhaltige Entwicklung zu gewährleisten. Die Berücksichtigung der funktionalen Zusammenhänge zwischen den Orten ist dabei ausdrücklich von Bedeutung.

Neben den integrativen Bestandteilen hat die LES auch einen innovativen Charakter, wobei sich Innovation hier vorrangig am regionalen Maßstab orientiert. Dies schließt nicht aus, dass experimentelle Maßnahmen erprobt werden können, die über die Region hinaus als innovativ zu betrachten sind. Eng verbunden mit dem CLLD-Ansatz<sup>23</sup> sind dabei **soziale Innovationen**. Diese werden für den ESF und den EFRE ausdrücklich als Mittel zur Umgestaltung des lokalen Dienstleistungsangebots und zur Gestaltung lokaler Herausforderungen

\_

<sup>23</sup> Vgl. Leitfaden für lokale Akteure zur CLLD unter http://ec.europa.eu/regional\_policy/index.cfm/de/information/ publications/guidelines/2014/guidance-on-community-led-local-development-for-local-actors [abgerufen am 09.03.2015].

genannt. Vorrangig betrifft dies neue Produkte, Dienstleistungen und Modelle, die soziale Bedürfnisse decken und zugleich neue soziale Beziehungen oder Formen der Zusammenarbeit schaffen. Hier legt die LAG in Umsetzung der LES einen besonderen Wert darauf, modellhafte Aktivitäten zum Themenkreis **Zuzug und Integration** anzustoßen, die einen wesentlichen Beitrag hinsichtlich der aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen leisten und damit einen Mehrwert für die Region generieren.

#### 4. Aktionsplan

Unter dem Aktionsplan werden alle Aktivitäten subsumiert, die dazu dienen, die Strategie umzusetzen und die aufgestellten Ziele zu erreichen. Dies umfasst die in der Projektliste als Anlage zum Aktionsplan enthaltenen Projekte (siehe Anlage 5) sowie Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit und des Wissenstransfers. Es ist vorgesehen, den Aktionsplan auf Basis der folgenden Ausführungen weiterzuentwickeln und als dynamisches Planungsinstrument für die LAG entsprechend der gegebenen Rahmenbedingungen, die während der LES-Erstellung noch nicht vollständig abzusehen waren, fortzuschreiben.

#### 4.1 Schlüsselprojekte für die Startphase

Der im Rahmen der LES-Erstellung durchgeführte Ideenwettbewerb belegt das starke öffentliche Interesse am CLLD/LEADER-Prozesses im LAG-Gebiet. Insgesamt sind 79 Vorschläge unterschiedlicher Qualität eingereicht worden. Diese reichen von konkret ausgearbeiteten Maßnahmen bis hin zu allgemeinen Anregungen zur Nutzung bestimmter Entwicklungschancen für die Region. Die Ideen mit strategischem Charakter wurden bei der Ausarbeitung von Ansätzen in den beiden Handlungsfeldern berücksichtigt. Von den eingereichten investiven und nicht-investiven Projektideen wurden insgesamt 60 für die vorläufige Projektliste ausgewählt.

Zur Erstellung einer Projektliste wurde jeder eingereichte Vorschlag hinsichtlich verschiedener Kriterien bewertet. Dazu gehören die **grundlegende Passfähigkei**t zu Handlungsfeld und Handlungszielen, die Aussagekraft der Projektidee und Angaben zu Kosten sowie die eingeschätzte Umsetzbarkeit durch den Ideengeber. Eine weitergehende Bewertung der Projekte konnte noch nicht erfolgen, da zur Zeit der Erarbeitung der LES keine verbindlichen Richtlinien mit entsprechenden Förderbedingungen vorlagen. So sind z.B. Aussagen zu Eigenmitteln der Projektträger nur bedingt möglich gewesen, wodurch eine Bewertung anhand der aufgestellten Kriterienmatrix nicht erfolgen konnte. Insofern stellt der im Anhang enthaltene Projektplan das breite Spektrum an Vorhaben dar, die in den Jahren 2016 und 2017 im Rahmen der LES-Umsetzung realisiert werden könnten. Mit über 7,5 Mio. Euro Gesamtkosten der genannten Projekte liegt der Förderbedarf jedoch weit über den Mitteln, die für die LAG voraussichtlich im Rahmen eines Budgets zur Verfügung gestellt werden. Daher wird

die LAG einen transparenten und diskriminierungsfreien Auswahlprozess zur Erstellung einer konkreten Prioritätenliste durchführen, sobald die hierfür notwendigen Grundlagen von Seiten des Landes gegeben sind. Nur so kann eine Projektauswahl entsprechend der Geschäftsordnung zur Erstellung der Prioritätenliste gewährleistet werden, die den Anforderungen und Kriterien der EU an den CLLD/LEADER-Umsetzungsprozess entspricht. Die Projektträger können aus der Auflistung im Projektplan insofern keinen Rechtsanspruch auf Förderung ableiten.

Die Projektideen stammen von öffentlichen, gemeinnützigen und privaten Antragstellern. Sie beinhalten sowohl investive, zumeist bauliche Maßnahmen, als auch nicht-investive Vorhaben, die darauf ausgerichtet sind, gemeinnützige Dienstleistungen zu erbringen und damit das soziale Miteinander zu verbessern. Mit diesen Projekten werden die zwei festgelegten Handlungsfelder und die zur Verfügung stehenden Fonds in unterschiedlicher Weise umgesetzt bzw. in Anspruch genommen. Besonders hervorzuheben sind Projektideen, die innovativen bzw. experimentellen Charakter haben und in der vorgeschlagenen Form noch nicht in der LAG umgesetzt worden sind. Beispiele hierfür sind in der Projektliste als Anlage zum Aktionsplan (siehe Anlage 5) gekennzeichnet.

#### 4.2 Beitrag zur Zielerreichung

Die Erarbeitung der operationalisierten Ziele erfolgte auf Basis der strategischen Ansätze in den einzelnen Handlungsfeldern unter Beachtung der allgemeinen Zielsetzungen von EU, Land und Region sowie vor dem Hintergrund der vorliegenden Projektideen. Alle aufgelisteten Projekte des Aktionsplans unterstützen daher mindestens eines der festgelegten operationalisierten Ziele, insofern ist der **grundlegende Mehrwert der Vorhaben** gesichert.

Die Zielformulierung und Festlegung von erwarteten Ergebnissen orientierte sich auch an den Erfordernissen, die die Akteure für das LAG-Gebiet sehen. Bisher sind nicht alle Ziele bereits mit einer ausreichenden Anzahl von Projekten zur Zielerreichung untersetzt. Sich dieser Tatsache bewusst, plant die LAG ergänzend zum bisherigen Projektplan weitere Vorhaben zu gewinnen, die konkret dazu beitragen, die gesetzten Ziele zu erreichen. Das bedeutet, dass auch Projekte, die bisher nicht gelistet sind, die Chance bekommen, sich für eine Förderung in den Jahren 2016 und 2017 zu bewerben. Für die Erstellung der künftigen jährlichen Prioritätenliste werden die Angaben relevant sein, die im Rahmen einer ordentlichen Antragstellung erfolgen müssen. Hierbei hat jeder Projektträger die gleiche Chance, die mit Erstellung des LES bekannt gewordenen Ziele und Auswahlkriterien bestmöglich zu erfüllen und den eigenen Beitrag zur Zielerreichung nachvollziehbar darzustellen.

#### 4.3 Gebietsübergreifende und transnationale Projekte

Kooperationen nehmen im Rahmen von LEADER einen besonderen Stellenwert ein, denn sie dienen dem Austausch und dem Innovationstransfer zwischen den Regionen. Die Durchführung von Kooperationsprojekten ist für die LAG eine Herausforderung, denn bisher sind weder gebietsübergreifende noch transnationale Projekte umgesetzt worden. Für die neue Förderphase ist geplant, in beiden Bereichen Vorhaben anzustoßen und umzusetzen. Die regionalen Akteure wurden über die Möglichkeiten zur Entwicklung und zur Umsetzung von Kooperationsprojekten informiert. Weiterhin haben seitens des LAG-Vorsitzenden verschiedene Gespräche mit Vertretern anderer LAGs sowohl in Nachbarregionen wie auch im Ausland stattgefunden. Im Ergebnis der Überlegungen liegen unterschiedliche Ideen vor (vgl. Tab. 15), die nun im Rahmen des LEADER-Prozesses konkretisiert werden müssen. Die betreffenden Akteure haben signalisiert, dass sie Kooperationsprojekte anstreben, nicht in allen Fällen stehen die Partner in anderen LAG bereits fest.

Tabelle 15: Ansätze für Kooperationsprojekte

Projektträger	Thema	Kooperationspartner											
Gebietsübergreifend													
Verbandsgemeinde Elbe-Havel-Land	Vernetzung von Kunst und Kultur über die Elbe	LAG Uchte-Tanger-Elbe											
denkMal und Leben e.V.	NaTür - Natur beginnt vor der Tür - Im Garten für das Leben lernen	LAG Mittlere Altmark, Uchte-Tanger-Elbe, Rund um den Huy, Harz, Nordharz und Wittenberger Land											
N.N.	Bismarck Land Altmark	LAG Mittlere Altmark, Uchte-Tanger-Elbe											
Thomas Hartwig	Jakobsweg in der Altmark	LAG Mittlere Altmark, Uchte-Tanger-Elbe											
Transnational													
Kultour Elb-Havel- Winkel e.V	Holzgestaltung	LAG in Litauen											
LAG-Anbahnungsprojekt	Kinder- und Jugendarbeit	MTÜ (LAG) Mulgimaa De- velopment (Estland)											

Im Rahmen der LES-Erstellung hat die LAG intensiv daran gearbeitet, vorhandenes Knowhow der Akteure zu nutzen, um transnationale Projekte anzustoßen. So hat im Dezember 2014 eine Delegation des estnischen Landwirtschaftsministeriums die LAG besucht und Interesse an einer Zusammenarbeit bekundet. Daraufhin gab es Kontakte zu Aktionsgruppen in **Estland**, wobei die LAG Mulgimaa Development für eine Kooperationsanbahnung zum Thema Kinder- und Jugendarbeit gewonnen wurde. Der Kultour Elb-Havel-Winkel e.V. ist bestrebt, bestehende Kontakte nach **Litauen** ebenfalls für eine weiterführende Kooperation zu nutzen. Insofern wird das Baltikum einen Schwerpunkt der transnationalen Projekte darstellen.

## 4.4 Übertragbarkeit

Mit der Umsetzung der vorliegenden LES sollen Projekte gefördert werden, die als innovativ bzw. modellhaft bezeichnet werden können. Dieser Aspekt bezieht sich vorrangig auf das LAG-Gebiet selbst, d.h. ähnliche Vorhaben dürfen noch nicht realisiert worden sein. Inwieweit diese Projekte darüber hinaus **Modellcharakter** besitzen und damit auf andere Gruppen übertragen werden können, kann gegenwärtig nicht eingeschätzt werden. Wenn sich abzeichnet, dass Projekte auch über das LAG-Gebiet hinaus einen hohen Innovationswert besitzen, werden die Projektumsetzung und die Ergebnisse in angemessener Weise im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit kommuniziert und verbreitet (s. Kap. 4.6).

Im Zusammenhang mit Übertragbarkeit und Innovation stehen Aspekte von Vernetzung und Kompetenzaufbau. Aus Sicht der LAG ist es daher wichtig, sich durch den Austausch von Akteuren verschiedener Fach- und Gesellschaftsbereiche stetig weiterzuentwickeln. Es wird sowohl der Zusammenarbeit innerhalb der Projekte als auch mit anderen Regionen ein hoher Wert beigemessen, um den Innovations- und Wissenstransfer zu fördern.

Das Ziel ist es, Ergebnisse und Erkenntnisse, die sich aus der Umsetzung von konkreten Projekten zur Lösung der wichtigen gesellschaftlichen Herausforderungen ergeben, mit anderen Akteuren des ländlichen Raums auszutauschen und hierbei partnerschaftlich voneinander zu profitieren. Dabei gilt es, die Vorgehensweise, auftretende Hürden und den möglichen Umgang hiermit herauszustellen und gemeinsam optimierte Lösungen abzuleiten. Es ist wichtig, dass die Projektträger direkt in lokale, regionale und überregionale Vernetzungsaktivitäten einbezogen werden und somit die Chance haben, ihre Erkenntnisse weiterzugeben und zugleich von anderen zu lernen. Auf lokaler Ebene ist die Durchführung von Workshops zur Vernetzung sowie zur Präsentation von guten Projektbeispielen und wichtigen Themen geplant. Weiterhin wird empfohlen, vorhandene Strukturen wie das LEADER-Netzwerk Sachsen-Anhalt zu nutzen, um den themenspezifischen Wissenstransfer auf Landesebene oder darüber hinaus zu organisieren. Die LAG ist dazu bereit, ihren entsprechenden Beitrag hierzu zu leisten und wird die dafür notwendigen Kapazitäten bereitstellen.

#### 4.5 Fortschreibung des Aktionsplans

Wie zu Beginn des Kapitels beschrieben, umfasst der Aktionsplan mehrere Bausteine. Dazu gehören sowohl die Projektliste im Anhang wie auch Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit und des Wissenstransfers. Die nachfolgenden Ausführungen beziehen sich ausschließlich auf die Fortschreibung des Projektplans. Die geplanten Maßnahmen zur Öffentlichkeitsarbeit sind im Anschluss unter Kap. 4.6 aufgeführt.

Die im Anhang enthaltene Projektliste dient dazu, die Ideenvielfalt und den Unterstützungsbedarf darzustellen, der zum Zeitpunkt der LES-Erstellung gegeben war. Zugleich soll damit ein schneller Start in die Umsetzung ermöglicht werden, um frühzeitig Erfolge zu generieren. Dennoch besitzt die Liste zunächst nur vorläufigen Charakter, da die eingereichten Projektvorschläge durch die LAG noch nicht umfassend und abschließend bewertet werden konnten. Wenn die hierzu erforderlichen Förderrichtlinien und Antragsmodalitäten seitens des Landes verbindlich vorliegen, sollen qualifizierte Projektanträge entsprechend eines Formblattes (siehe Anlage 7) eingereicht werden, um den Auswahlprozess mit den Entscheidungsstufen, wie er in Kapitel 2.4 dargestellt ist, transparent zu organisieren und eine Prioritätenliste für 2016 aufzustellen. Im Sinne der Gleichbehandlung der lokalen Akteure soll die Möglichkeit bestehen, auch für 2016 und 2017 weitere Projektanträge einzureichen, die den Aktionsplan weiter qualifizieren und die Zielerreichung unterstützen.

Die Projektliste wird jährlich fortgeschrieben und umfasst die für das LAG-Gebiet relevanten Projekte und Ideen, ohne bereits eine Aussage hinsichtlich Förderfähigkeit und Priorität zu enthalten. Sie soll grundsätzlich aufzeigen, welche Projektideen und Ansätze in der LAG vorliegen, die dazu dienen die LES umzusetzen. Um zukünftig in die Projektliste aufgenommen zu werden, müssen die Mindestkriterien erfüllt werden. Die Projektliste ist die Basis zur **Erstellung der jährlichen Prioritätenliste** durch die LAG anhand der Qualitätskriterien. Projekte, die im Vorjahr nicht bewilligt bzw. gefördert worden sind, können sich im folgenden Jahr erneut um eine Aufnahme bewerben, besitzen aber keine Priorität gegenüber neuen Vorhaben.

Das Verfahren zum Aufruf zur Einreichung von Projektideen in Form eines jährlichen Wettbewerbs ist bereits ausführlich erläutert worden (siehe Kap. 2.4). Für die Jahre 2016 und 2017 werden sich die Aktivitäten auf die Veröffentlichung der umfassenden Informationen über Förderinhalte und Förderkonditionen konzentrieren. In den folgenden Jahren wird der Wettbewerbsaufruf öffentlichkeitswirksam in der geplanten Form erfolgen und somit die Grundlage für die Fortschreibung des Projektplans bilden.

## 4.6 Öffentlichkeitsarbeit

Die Sensibilisierung und Einbindung der Bevölkerung ist von entscheidender Bedeutung für eine erfolgreiche Gestaltung des CLLD/LEADER-Prozesses im Rahmen des Aktionsplans. Berücksichtigt werden dabei die Publizitätsvorschriften der Europäischen Union und entsprechende Regelungen in Sachsen-Anhalt zur Nutzung eines Corporate Design (CD). Eine aktive und intensive Öffentlichkeitsarbeit und die Organisation des Wissens- und Know-how-Transfers sind wichtig, um notwendige Informationen zu vermitteln und Transparenz zu ge-

währleisten. Aufgrund der komplexen Zusammenhänge von CLLD/LEADER und einer gestiegenen Medienvielfalt muss dies bürgerorientiert und zielgruppengerecht erfolgen. Dazu müssen die Informationen kreativ, klar strukturiert und vernetzt aufbereitet werden. Es ist vorgesehen, einen jährlichen Kommunikationsplan aufzustellen und entsprechend des Bedarfs sowie orientiert an aktuellen Trends des Medienkonsums fortzuschreiben. Es soll ein Medienmix angewendet werden, der sowohl klassische Instrumente als auch die Möglichkeiten der neuen Medien nutzt. Alle mit der Sensibilisierung verbundenen Sachkosten werden im Rahmen des gemeinsamen LEADER-Managements getragen, das auch für Monitoring und Evaluierung der Maßnahmen zur Öffentlichkeitsarbeit verantwortlich ist.

#### **Publikationen**

Wie in der vorangegangenen Förderperiode wird die LAG mit eigenen Veröffentlichungen über die Region, ihre Arbeit sowie die durchgeführten Projekte informieren. Dazu soll in Anlehnung an das CD der Marke Elb-Havel-Winkel ein Logo der LAG entwickelt werden. Weiterhin ist geplant, einen **E-Mail-Newsletter** im Halbjahresrhythmus zu versenden. Herausgegeben werden soll zu jedem Handlungsfeld eine zielgruppenorientierte Broschüre, die über die Vorzüge des Elb-Havel-Winkels informiert. Dies erfolgt in Kooperation mit der Regionalmarketingkampagne der Altmark. Zu Beginn der Förderperiode ist die Erstellung eines **Flyers** zur Bürgerinformation geplant, in dem die wichtigsten Aspekte der LES sowie die Schwerpunkte der Förderung dargestellt sind. Weitere Broschüren können nach Bedarf erstellt werden.

#### **Public Relations**

Das klassische Werkzeug der Nachrichtenverbreitung besteht in der Anfertigung von Pressemitteilungen und der Organisation von Pressegesprächen. Dies sowohl für die tägliche Abonnementzeitung Volksstimme als auch für die wöchentlichen Amtsblätter Sonntagsnachrichten und General-Anzeiger, die alle Haushalte erreichen. Zukünftig sollen relevante Informationsbausteine auch an überregionale Multiplikatoren und Medienvertreter versandt sowie attraktive Veröffentlichungsmöglichkeiten in Form von Fachartikeln (z.B. Darstellung von best-practice-Beispielen, Modellvorhaben mit innovativem Charakter) genutzt werden, um weitere Aufmerksamkeit für das LAG-Gebiet zu generieren.

#### **Neue Medien**

Durch die zahlreichen Möglichkeiten der neuen Medien, des Internets sowie von Social Media haben sich die Kommunikationswege diversifiziert. Die damit verbundenen Chancen sowohl zur Informationsvermittlung als auch zur Einbeziehung eines möglichst breiten Spektrums an Akteuren gilt es aktiv zu nutzen. Zum Ende der abgelaufenen Förderperiode hat die

LAG neue digitale Kommunikationsformen wie Video-Produktionen und Social-Media-Aktivitäten in ihre Öffentlichkeitsarbeit integriert. Diese Angebote müssen nun entsprechend der vorhandenen Medienvielfalt zielgerichtet weiter ausgebaut werden.

Die Anforderungen und Erwartungen an einen erfolgreichen Internet-Auftritt sind mit der wachsenden Zahl an neuen Technologien stetig gestiegen. Die aktuellen Entwicklungen in der Internetnutzung machen es erforderlich, die Website unter www.leader-elbe-havel.de responsiv zu gestalten, damit diese auch auf mobilen Endgeräten optimal abrufbar ist. Ein Fokus wird weiterhin auf die Darstellung der notwendigen Inhalte zur Herstellung von Transparenz sowie zur Vernetzung mit anderen Internetseiten, z.B. zum LEADER-Netzwerk, gelegt.

Weiterhin sollen Social-Media-Kanäle wie Facebook genutzt und hier insgesamt höhere Reichweiten erzielt werden. Ebenfalls ist zu berücksichtigen, dass mittlerweile eine audiovisuelle Aufbereitung notwendig ist, um für ein gesteigertes Interesse der Nutzer zu sorgen. Entsprechende Videos sollen deshalb zielgruppengerecht aufbereitet und zur Verfügung gestellt werden.

#### Bürgermitwirkung und Wissenstransfer

Die Partizipation der Bürgerinnen und Bürger hat sich im Rahmen von Regionalentwicklungsprozessen als ein wesentlicher Erfolgsfaktor erwiesen. Aus diesem Grund wird die LAG dieses Thema stärker betonen. Entwickelt werden sollen hier Formate der engeren Zusammenarbeit mit regionalen Akteuren und Institutionen wie Schulen und insbesondere mit dem Schülerinstitut SITI. Denkbar sind z.B. Schülerwettbewerbe oder die Beteiligung an regionalen Events. Weiterhin sollen jährliche Fortbildungsveranstaltungen initiiert werden, die der allgemeinen Kompetenzentwicklung der LAG-Mitglieder und der ländlichen Bevölkerung dienen.

Zur Generierung von Spareffekten und zur Stärkung der Zusammenarbeit werden diese zusammen mit der LAG UTE realisiert. Mögliche Themen umfassen die Darstellung von relevanten Förderrichtlinien, Informationen zu alternativen Finanzierungsinstrumenten (z.B. Crowd-Funding) oder aktuelle Trends zu Tourismus, demografischem Wandel, Daseinsvorsorge sowie Klimawandel. Weiterhin soll LAG-Akteuren die Möglichkeit gegeben werden, verstärkt an Veranstaltungen auf Landes- und Bundesebene (z.B. DVS) teilzunehmen.

## 5. Vorläufiger Finanzierungsplan

## 5.1 Finanzierungsplan Projekte

Im Anhang ist der Finanzierungsbedarf für die Jahre 2016 und 2017 unterteilt nach einzelnen Projekten und Fonds dargestellt (siehe Anlage 6). Es handelt sich bei diesem Finanzierungplan um erste Schätzungen. Die Gesamtsummen belegen, dass der Bedarf an Fördermitteln weit höher ist als das Budget, das der LAG im Rahmen von CLLD/LEADER voraussichtlich durch das Land zur Verfügung gestellt wird.

Es ist davon auszugehen, dass sich die genannten Summen reduzieren werden, wenn die konkreten Förderrichtlinien vorliegen und die Projektträger die Eigenmittel aufzubringen haben. Die Angaben für die Jahre 2018 - 2021 basieren auf den vorliegenden Projektideen und dem kalkulierten Bedarf aufgrund der gesetzten Ziele.

## 5.2 Benennung möglicher Ko-Finanzierungsträger

Zur Verwendung von EU-Mitteln für CLLD/LEADER ist es notwendig, auch weitere nationale komplementäre Finanzierungsquellen zu nutzen. Die LAG geht davon aus, dass zur Finanzierung privater Vorhaben Mittel durch das Land Sachsen-Anhalt bereitgestellt werden. Aufgrund der Erfahrungen aus der abgeschlossenen Förderperiode ist anzunehmen, dass das Budget hierfür begrenzt ist. Daher sollen weitere Mittel genutzt werden, die als nationale Ko-Finanzierung anerkannt sind. Das können Zuwendungen von öffentlichen Einrichtungen wie Sparkassen, Stiftungen oder Lotto-Toto Sachsen-Anhalt u.a. sein. Die Bereitstellung von Ko-Finanzierungsmitteln für Projekte durch den Landkreis Stendal oder die einzelnen Kommunen ist aufgrund der angespannten Haushaltslage nicht zu erwarten.

## 5.3 Aussagen zur Finanzierung des LEADER-Managements

Für die Förderphase bis 2020, bzw. mit optionaler Verlängerung, ist vorgesehen, ein gemeinsames Management für die beiden Aktionsgruppen Uchte-Tanger-Elbe und Elb-Havel-Winkel zu implementieren. Dazu gab es bereits **konkrete Abstimmungen** zwischen den Vorsitzenden beider Aktionsgruppen. Weiterhin hat sich der Landkreis Stendal dazu bereit erklärt, Träger des LEADER-Managements zu werden und damit die Antragstellung für die Förderung sowie die Abwicklung des Projekts "LEADER-Management" zu übernehmen.

Aufgrund der **positiven Erfahrungen der letzten Förderphase** ist angedacht, die Ko-Finanzierung für leistungsfähige Managementstrukturen durch die öffentlichen Partner bereitzustellen. Dazu müssen in den zuständigen Gremien der Verbandsgemeinde Elbe-Havel-Land und der Einheitsgemeinde Hansestadt Havelberg sowie der drei Einheitsgemeinden im Bereich der LAG UTE sowie auf Ebene des Landkreises Stendal die notwendigen legitimierenden Beschlüsse gefasst und die Mittel in den Haushalt eingestellt werden.

Aufgrund der allgemeinen Finanzlage und der **Notwendigkeit zur Haushaltskonsolidie- rung** wird sich die Höhe des aufzubringenden Eigenanteils an den Summen orientieren, die bisher sowohl durch den Landkreis als auch die beteiligten Gemeinden bereitgestellt wurden. Die Kosten für das Management dürfen 25 Prozent der öffentlichen Gesamtausgaben nicht überschreiten.

## 6. Monitoring und Evaluierung

#### **6.1 Monitoring**

Zur Erfolgskontrolle wird ein Monitoringsystem aufgebaut, das wichtige Kennziffern zur Darstellung der Leistungsbilanz in einem festgelegten Zeitraum erfasst und auswertet. Im Fokus stehen die **zentralen quantitativen Projektdaten**. Da in der neuen Förderperiode erstmalig mehrere Fonds zur Verfügung stehen, muss ein abgestimmtes System mit den Bewilligungsbehörden aufgebaut werden, um Datenstände abzugleichen und somit die Aussagekraft erfasster Daten zu gewährleisten.

Neu in dieser Förderperiode ist das Monitoring über den Grad der Zielerreichung. Dazu ist vorgesehen, für jedes Projekt Angaben vor dem Start sowie nach Abschluss des Projektes zu erfassen und im Rahmen einer **Zielfortschrittsanalyse** zu dokumentieren. Jeder Projektträger wird dazu aufgefordert, entsprechende Angaben mit der Antragstellung zu liefern. Zugleich verpflichtet sich der Antragsteller dazu, für Monitoringmaßnahmen und Evaluierungsprozesse zur Verfügung zu stehen und die notwendigen Daten bereitzustellen. Die Form der Datenerfassung soll frühzeitig mit dem Projektträger abgestimmt werden. Dazu wird ein Datenbogen entwickelt, der die Informationen abfragt, die sowohl von der LAG wie auch übergeordneten Ebenen benötigt werden.

Zu den weiteren Daten, die erfasst werden sollen, gehören die Angaben zum Prozess, zum Management und zur Öffentlichkeitsarbeit. Mit den bereits o.g. Aspekten gehören folgende Merkmale zu den Kernpunkten des Monitorings:

- Anzahl der eingereichten Projektanträge
- Anzahl der bewilligten Projektanträge im Rahmen von CLLD/LEADER; Eigenanteile und Fördersummen unterschieden in die einzelnen Fonds
- Anzahl der Projekte, Fördersummen mit Bewilligung außerhalb CLLD/LEADER
- Struktur/Art der Projektträger

- Prozessgestaltung sowie Durchführung von Sitzungen und Veranstaltungen
- Aktivitäten der LAG und des LEADER-Managements (z.B. Besuche Dritter, Beteiligung an Veranstaltungen, Teilnahme an überregionalen Veranstaltungen, Kompetenzaufbau)
- Aktivitäten zur Öffentlichkeitsarbeit (Anzahl Publikationen, Internetbesucher etc.)

Wenn nicht in anderer Form vorgegeben, wird die Datenerfassung jährlich durchgeführt und in den entsprechenden Berichten dokumentiert. Die durch das Monitoring erfassten Daten sind eine wichtige Quelle für die Erfolgskontrolle im Rahmen der Evaluierung.

#### 6.2 Evaluierung

Zur Darstellung der Erfolgsbilanz sind ergänzend zu einem jährlichen Monitoring eine **Zwischen- und eine Abschlussevaluierung** in Form einer Selbstevaluierung vorgesehen. Damit wird aufgezeigt, welche Kenntnisse mit der LES-Umsetzung gesammelt, welche Erfolge und Effekte für die Region erreicht und welche Ziele nicht erfüllt werden konnten. Damit soll zugleich Aufschluss darüber gegeben werden, welche Strukturen und Prozesse von Vorteil waren und wo es Probleme oder Schwachstellen gab. Die Bilanzierung sowohl der konzeptionellen Grundlage als auch der Arbeit der LAG und des LEADER-Managements erfolgt zum einen durch die **Bewertung der Zielerreichung** in den zwei Handlungsfeldern, zum anderen mittels Indikatoren zu Prozess- und Managementzielen (siehe Anlage 8). Die Evaluierungsberichte sollen damit einen Überblick über die eingesetzten Mittel und deren Wirkungen geben und dabei helfen, die Prozesse zu reflektieren und ggf. Hinweise zur Verbesserung liefern.

Entsprechend der Vorgaben zur Fortschreibung des Aktionsplans nach den ersten zwei Jahren ist vorgesehen, im ersten Halbjahr 2018 eine Halbzeitevaluierung durchzuführen. Die Abschlussevaluierung erfolgt zum Ende der Förderperiode. Basis der Evaluierungen stellen die Daten dar, die im Rahmen des regelmäßigen Monitorings erhoben werden. Zudem sollen weitere bewährte und bekannte Methoden eingesetzt werden. Dazu gehören Befragungen und gegebenenfalls Expertengespräche zur qualitativen Bewertung des CLLD/LEADER-Prozesses.

Zur Zwischenevaluierung ist vorgesehen, einen **Bilanzworkshop** mit Zielüberprüfung durchzuführen. Im Ergebnis soll vor dem Hintergrund der vorhandenen Ressourcen die Zielstruktur für die verbleibende Laufzeit festgelegt werden. Gegebenenfalls müssen Änderungen der Prozesssteuerung vorgenommen und falls notwendig die Strategie angepasst werden.

Die Abschlussevaluierung dient der Darstellung der Erfolgsbilanz des gesamten Förderzeitraums. Auch hier ist geplant, ergänzende Methoden der Selbstevaluierung einzusetzen. Die

Wahl der Methodik wird davon abhängig sein, wie die Zukunft der ländlichen Entwicklung nach 2020 bzw. nach Abschluss der Förderphase gestaltet wird und welche Anforderung diesbezüglich an die LAG gestellt werden.

Für die Organisation und Durchführung von Monitoring und Evaluierung ist das LEADER-Management verantwortlich. LAG-Mitglieder sichern ihre Unterstützung und Beteiligung an den aufgeführten Evaluierungsaktivitäten zu. Projektträger verpflichten sich im Rahmen der Antragstellung zur Mitarbeit und Bereitstellung von Daten bis zum Abschluss der gesamten Förderperiode.

# **Anhang**

Anlage 1: Geschäftsordnung der LAG Elb-Havel-Winkel	57
Anlage 2: Mitglieder der LAG Elb-Havel-Winkel in alphabetischer Reihenfolge	62
Anlage 3: Orte in der Gebietskulisse der LAG Elb-Havel-Winkel	63
Anlage 4: Gebiete mit besonderem Schutzstatus	64
Anlage 5: Projektliste zum Aktionsplan	65
Anlage 6: Vorläufiger Finanzplan	69
Anlage 7: Projektskizze für den regionalen Wettbewerb	75
Anlage 8: Quantitative Kriterien zur Erfolgsmessung	78

#### Anlage 1: Geschäftsordnung der LAG Elb-Havel-Winkel

#### Präambel

CLLD/LEADER ist eine wirksame Methode zur Entwicklung ländlicher Räume. Sie beruht auf den in der Europäischen Union bewährten Säulen des bottom-up-Ansatzes und der partnerschaftlichen Zusammenarbeit. Ziel des Zusammenwirkens in der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) ist es, eine ökonomisch, sozial und ökologisch ausgewogene Entwicklung im Gebiet der Aktionsgruppe zu fördern, die sich den Grundsätzen der Nachhaltigkeit und der integrierten Entwicklung verpflichtet fühlt. Die LAG "Elb-Havel-Winkel" ist als Initiativgruppe auf der Grundlage der nachfolgenden Geschäftsordnung organisiert:

#### § 1 Ausgewählte Rechtsgrundlagen

- (1) Verordnung (EU) Nr. 1303/2013 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 17. Dezember 2013 mit gemeinsamen Bestimmungen über den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung, den Europäischen Sozialfonds, den Kohäsionsfonds, den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums und den Europäischen Meeres- und Fischereifonds sowie mit allgemeinen Bestimmungen über den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung, den Europäischen Sozialfonds, den Kohäsionsfonds und den Europäischen Meeres- und Fischereifonds und zur Aufhebung der Verordnung (EG) Nr. 1083/2006 des Rates,
- (2) Delegierte Verordnung (EU) Nr. 480/2014 der Kommission vom 3. März 2014 zur Ergänzung der Verordnung (EU) Nr. 1303/2013 des Europäischen Parlamentes und des Rates vom 17. Dezember 2013,
- (3) Verordnung (EU) Nr. 1301/2013 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 17. Dezember 2013 über den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung und mit besonderen Bestimmungen hinsichtlich des Ziels "Investitionen in Wachstum und Beschäftigung" und zur Aufhebung der Verordnung (EG) Nr. 1080/2006,
- (4) Verordnung (EU) Nr. 1304/2013 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 17. Dezember 2013 über den Europäischen Sozialfonds und zur Aufhebung der Verordnung (EG) Nr. 1081/2006 des Rates,
- (5) Verordnung (EU) Nr. 1305/2013 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 17. Dezember 2013 über die Förderung der ländlichen Entwicklung durch den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) und die Aufhebung der Verordnung (EG) Nr. 1698/2005,
- (6) Verordnung (EU) Nr. 808/2014 der Kommission mit Durchführungsbestimmungen zur Verordnung (EG) Nr. 1305/2013 des Rates über die Förderung der Entwicklung des ländlichen Raums durch den Europäischen Landwirtschaftsfonds (DVO ELER)
- (7) Entwicklungsprogramm für den Ländlichen Raum (EPLR) des Landes Sachsen-Anhalt mit Entwurf vom 12.12.2014
- (8) Operationelles Programm für den Europäischen Sozialfonds (ESF) des Landes Sachsen-Anhalt 2014–2020 vom 20.11.2014,
- (9) Operationelles Programm für den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) des Landes Sachsen-Anhalt 2014 -2020 vom 19.12.2014.
- (10) Integriertes Ländliches Entwicklungskonzept (ILEK) der Region Altmark.

#### § 2 Name der LAG

(1) Die Lokale Aktionsgruppe führt den Namen "Elb-Havel-Winkel".

#### § 3 Zuständigkeit

(1) Die LAG ist zuständig für die Erarbeitung und Umsetzung der Lokalen Entwicklungsstrategie (LES) für den Aktionsraum bestehend aus der Einheitsgemeinde Hansestadt Ha-

velberg und der Verbandsgemeinde Elbe-Havel-Land im Landkreis Stendal. Die LAG ist zugleich Trägerin der LES. In der LES werden Schwerpunktthemen, Förderziele und -prioritäten festgelegt, mit denen die LAG die Entwicklung vor Ort im Aktionsraum organisieren und umsetzen möchte.

#### § 4 Aufgaben der LAG

- (1) Die LAG befindet über die Auswahl von entsprechenden Projekten zur Umsetzung der LES.
- (2) Die Projekte werden, auf der Grundlage der LES, für das Förderjahr vorgeschlagen, in der Mitgliederversammlung diskutiert und beschlossen.
- (3) Eine Bewertungskommission führt auf der Grundlage der von der LAG beschlossenen Projektauswahlkriterien eine Qualitätsbewertung (Bewertungsbögen mit Punktvergaben) der Vorhaben durch und erstellt jährlich den Entwurf einer Prioritätenliste.
- (4) Die LAG beschließt diese Prioritätenliste nach Diskussion in der Mitgliederversammlung.
- (5) Für jede weitere Änderung der Prioritätenlisten im Jahresverlauf sind ebenfalls Beschlüsse der LAG vorzulegen. Die Feststellung und Dokumentation der Beschlussfähigkeit sind zu protokollieren.
- (6) Fällt ein Vorhaben aus der Reihenfolge der Priorität raus, so rückt automatisch das nächste Vorhaben aus der Liste in der Priorität nach, sofern der zur Verfügung stehende FOR nicht überschritten wird.
- (7) Prüfung von Fortschritten und Ergebnissen (Evaluierung)
- (8) Prüfung und Billigung von Berichten und Weiterleitung an die Bewilligungsbehörde
- (9) Vorschlagsrecht zur Anpassung und Änderung der Entwicklungsstrategie
- (10) Aufnahme neuer Mitglieder

#### § 5 Zusammenarbeit und Öffentlichkeitsarbeit

- (1) Die LAG beteiligt sich aktiv an der Umsetzung der Projekte und sorgt für deren Publizität.
- (2) Die LAG arbeitet mit der nationalen Vernetzungsstelle (DVS) und dem Netzwerk LEA-DER Sachsen-Anhalt zusammen.
- (3) Damit für alle potenziellen Projektträger die Möglichkeit besteht, sich umfassend zu informieren, wird unter Wahrung des Datenschutzes über die Konzeptumsetzung durch die LAG informiert. Auf der Webseite veröffentlicht die LAG die Termine der Mitgliederversammlungen sowie deren zentralen Ergebnisse, das Bewertungsmuster (Projektauswahlkriterien), die aktuelle Prioritätenliste sowie alle bewilligten Projekte. Zur Wahrung des Datenschutzes sind nur der Projektname sowie -ort, der Projektträger nur bei öffentlich-rechtlichen Zuwendungsempfängern und ansonsten lediglich die Angaben, dass es sich um einen privaten Antragsteller handelt, mitzuteilen. Insbesondere Finanzierungsdaten sind nicht zu veröffentlichen.

#### § 6 Mitglieder der LAG

- (1) Mitglieder der LAG können juristische und natürliche Personen werden, die sich für die Entwicklung des ländlichen Raums engagieren. Dies betrifft vor allem Wirtschafts- und Sozialpartner, wirtschaftliche Unternehmen, Vereine und Interessenvertretungen sowie Kommunen.
- (2) Bei Bedarf können Vertreterinnen und Vertreter aus Fachbehörden oder sonstige Sachverständige in die Arbeit der LAG einbezogen werden. Die LAG kann zur Umsetzung des Entwicklungskonzeptes einen Fachbeirat gründen.
- (3) In der LAG können Behörden und Institutionen als beratende Mitglieder vertreten sein.
- (4) Das LAG-Management übernimmt dienstleistende und koordinierende Aufgaben für die LAG, es ist jedoch nicht Mitglied der Lokalen Aktionsgruppe.

- (5) Die Mitglieder können sich in den Sitzungen der LAG vertreten lassen. Der Vertreter ist gegenüber dem Vorsitzenden der LAG namentlich zu benennen. Bei der Teilnahme an der Beschlussfassung ist eine Vollmacht des zu vertretenden LAG Mitgliedes erforderlich
- (6) Wer nicht oder nicht rechtzeitig an den Sitzungen teilnehmen kann oder die Sitzung vorzeitig verlassen muss, zeigt dies dem Vorsitzenden vor der Sitzung an. Er unterrichtet unverzüglich seinen Stellvertreter und übergibt ihm die Einladung mit beigefügten Unterlagen.
- (7) Die Aufnahme weiterer Mitglieder in die LAG ist möglich und schriftlich bei dem Vorsitzenden zu beantragen.
- (8) Über die Aufnahme in die LAG entscheidet die Mitgliederversammlung durch Beschluss. Ein Aufnahmeanspruch besteht nicht.
- (9) Die Mitgliedschaft wird beendet
  - a) durch schriftlich gegenüber dem Vorstand erklärtem Austritt
  - b) durch förmlichen Ausschluss aus wichtigem Grund
  - c) durch förmlichen Ausschluss nach zweimaligem unentschuldigtem Fehlen bei Mitgliederversammlungen.
- (10) Die Mitglieder wählen aus ihren Reihen eine Bewertungskommission aus max. sieben Personen. Diese führt auf der Grundlage der von der LAG beschlossenen Projektauswahlkriterien eine Qualitätsbewertung (Bewertungsbögen mit Punktvergaben) der Vorhaben durch und erstellt jährlich den Entwurf einer Prioritätenliste. Mindestens 50 Prozent der Mehrheit der Bewertungskommission muss den Reihen der Wirtschafts- und Sozialpartner entstammen.

#### § 7 Leitung der LAG

- (1) Dem Vorstand obliegt die gesamte Leitung der Lokalen Aktionsgruppe.
- (2) Der Vorstand der LAG besteht aus dem Vorsitzenden und dem Stellvertreter.
- (3) Zu Vorstandsmitgliedern können nur Mitglieder der LAG gewählt werden.
- (4) Der Vorstand wird von der Mitgliederversammlung für die Dauer von zwei Jahren gewählt. Er bleibt bis zur Neuwahl im Amt. Wiederwahl ist möglich. Die Wahl erfolgt personenbezogen.
- (5) Die Wahlen zum Vorstand werden geheim mit Stimmzetteln vorgenommen; es kann offen gewählt werden, wenn kein Mitglied widerspricht. Gewählt ist die Person, für die die Mehrheit der anwesenden stimmberechtigten Mitglieder gestimmt hat. Wird diese Mehrheit nicht erreicht, so findet ein zweiter Wahlgang statt. Im zweiten Wahlgang ist die Person gewählt, für die die meisten Stimmen abgegeben worden sind. Ergibt sich im zweiten Wahlgang Stimmengleichheit, so entscheidet das Los, das der Vorsitzende zu ziehen hat.
- (6) Vorstandsmitglieder können auch vor Ablauf der Wahlperiode ausscheiden oder durch die Mitgliederversammlung aus wichtigem Grunde abberufen werden.
- (7) Das Amt eines Mitgliedes des Vorstandes endet mit seinem Ausscheiden aus der LAG.
- (8) Der Vorstand bereitet die Sitzungen der Mitgliederversammlung vor und führt ihre Beschlüsse aus.
- (9) Mindestens 50 Prozent der Vorstandsmitglieder müssen den Reihen der Wirtschafts- und Sozialpartner entstammen.
- (10) Zu Sitzungen des Vorstandes können Gäste und weitere Sachverständige sowie das Leader-Management hinzugezogen werden.

#### § 8 Stimmrecht

- (1) Die stimmberechtigten Mitglieder nach §6 Abs. 1 haben eine Stimme.
- (2) Sonstige Teilnehmer haben kein Stimmrecht.
- (3) Bei Entscheidungen (Beschlussfassung) nehmen Begünstigte (z. B. bei Abstimmung über Projektanträge von LAG- Mitgliedern) nicht an der Abstimmung teil.

#### § 9 Sitzungen

- (1) Die Sitzungen der LAG werden in der Regel in einem öffentlichen und einem nichtöffentlichen Teil durchgeführt und finden grundsätzlich auf dem Gebiet der LAG statt.
- (2) Die LAG-Sitzungen finden mindestens zweimal im Kalenderjahr statt. Bei Bedarf können weitere Sitzungen einberufen werden.
- (3) Die Einberufung hat mindestens eine Woche vor der jeweiligen Sitzung der LAG den Teilnehmern unter Angabe der Zeit und des Ortes der Sitzung zusammen mit der Tagesordnung zuzugehen. In dringenden Fällen entscheidet der Vorsitzende der LAG, dass keine Ladungsfrist gilt. Auf diese Entscheidung ist in der Einladung hinzuweisen.
- (4) Der Vorsitzende leitet die Sitzung der Mitgliederversammlung im Rahmen der Geschäftsordnung. Er ruft die Verhandlungsgegenstände auf und stellt sie zur Beratung und Beschlussfassung.
- (5) Ist der Vorsitzende verhindert, so leitet an seiner Stelle der stellvertretende Vorsitzende die Mitgliederversammlung.

#### § 10 Beschlussfassung

- (1) Die Beschlussfähigkeit ist gegeben, wenn mindestens die Hälfte der stimmberechtigten Mitglieder anwesend ist und davon mindestens die Hälfte Wirtschafts- und Sozialpartner sind. Liegen diese Voraussetzungen nicht vor, ist die Mitgliederversammlung beschlussunfähig. Dann ist innerhalb von einem Monat die Entscheidung zum zweiten Mal durchzuführen, entweder in einer Sitzung oder auch in einem nachträglichen schriftlichen Verfahren (auch per E-Mail, Fax oder Internet). Es wird festgelegt, dass ohne Rücksicht auf die Zahl der Erschienenen oder der sich am schriftlichen Verfahren Beteiligten die Beschlussfähigkeit gegeben ist, wobei aber das 50-Prozent-Quorum der Wirtschafts- und Sozialpartner einzuhalten ist. Darauf ist in der Einladung hinzuweisen.
- (2) Es kann offen abgestimmt werden (einfache Stimmenmehrheit und Ablehnung des Beschlusses bei Stimmengleichheit).
- (3) Beschlussgegenstände ergeben sich aus §4.
- (4) Beschlussanträge können alle Mitglieder der LAG im Vorfeld des Versandes der Sitzungsunterlagen zur folgenden Mitgliederversammlung über den Vorsitzenden stellen.
- (5) Ein Beschluss ist gefasst, wenn die Mehrheit der anwesenden stimmberechtigten Mitglieder zugestimmt hat.
- (6) Bei Entscheidungen insbesondere bei Abstimmungen zu einzelnen Leader-Vorhaben nehmen Begünstigte und/oder Antragsteller nachweislich nicht an der Abstimmung teil.
- (7) Abstimmungen
- a) Der Vorsitzende eröffnet die Abstimmung nach Beendigung der Aussprache. Während der Abstimmung sind Wortmeldungen und Anträge ausgeschlossen.
- b) Wenn mehrere Anträge vorliegen, bestimmt der Vorsitzende die Reihenfolge der Anträge für die Abstimmung.
- c) Vor jeder Abstimmung hat der Vorsitzende die Frage, über die abgestimmt werden soll, so zu formulieren, dass sie mit "ja" oder "nein" beantwortet werden kann.
- d) Solange keine andere Abstimmung beantragt ist, wird durch sichtbares Handheben abgestimmt. Das Abstimmungsergebnis kann nur bis zum Aufruf des n\u00e4chsten Tagungsordnungspunktes angezweifelt werden.
- e) Der Vorsitzende der LAG kann auch ohne Zählung eine augenscheinliche Mehrheit feststellen, solange kein Mitglied der LAG widerspricht.

#### § 11 Aufgaben des LEADER-Managements

- (1) Koordination der Geschäfte der LAG zwischen den Mitgliederversammlungen in Abstimmung mit dem Vorsitzenden,
- (2) Einberufung von LAG-Sitzungen in Übereinstimmung mit dem Vorsitzenden,

- (3) Vorbereitung der Sitzungsunterlagen und Teilnahme an den Sitzungen mit Berichterstattung und Rederecht,
- (4) Erstellung der Niederschrift über die Mitgliederversammlung und die Versendung an die Mitglieder der LAG und an die für Leader zuständigen Stellen in Sachsen-Anhalt,
- (5) Anleitung der Projektträger bei der Antragstellung und bei Bedarf der Projektumsetzung,
- (6) Koordination der Öffentlichkeitsarbeit der LAG auf der Grundlage eines Jahresplanes für die Öffentlichkeitsarbeit,
- (7) Dokumentation und sichere Archivierung der Entscheidungsprozesse.

#### § 12 Niederschrift

- (1) Die Niederschrift enthält neben Zeit und Ort der Sitzung, die Namen der Teilnehmer, die Tagesordnung sowie den Wortlaut der Anträge und Beschlüsse.
- (2) Die Mitglieder können verlangen, dass ihre Erklärung in der Niederschrift festgehalten wird.
- (3) Die Niederschrift soll innerhalb von 30 Tagen, spätestens zur nächsten Sitzung vorliegen.

#### § 13 Sprachliche Gleichstellung

(1) Personen- und Funktionsbezeichnungen in dieser Geschäftsordnung gelten, sofern nicht anders bezeichnet, jeweils in männlicher und weiblicher Form.

#### § 14 Inkrafttreten

(1) Die Geschäftsordnung wurde durch die Mitgliederversammlung der LAG am 25.11.2014 in Sandau beschlossen und am 26.03.2015 geändert. Sie tritt am Tage des Beschlusses in Kraft.

# Anlage 2: Mitglieder der LAG Elb-Havel-Winkel in alphabetischer Reihenfolge

Nr.	Name	Vorname	Institution/ Tätigkeit	Hand-		Hand-		Hand-			ţ				Bemerkungen
	Torramo mondification ratigation		lun	gs-		Jnternehmen/ Priva	gesellschaftlich			2011011101119011					
				feld		ch	n/ P	hafi	ch	뜻					
				1	2	Öffentlich	me	IIsc	männlich	weiblich					
						Öffe	neh	ese	mäı	we					
							nter	ivilg							
							Ō	N							
			Havella sees land Taveistik								Präsident des Ver- bandes der Cam-				
1	Ahrens	Peter	Havelberger Insel Touristik GmbH & Co.KG (HIT)	х			х		х		ping- und Freizeit-				
			,								wirtschaft Sachsen- Anhalt				
2	Brandt	Arno	Gemeinde Kamern	х	х	х			Х		Bürgermeister				
3	Braunsdorf	Astrid	Orts- und Kulturverein Garz e.V.	х	х			Х		х	Vorsitzende				
4	Faller-	Gerhard	Aus dem Dorf - für das	х	х			х		х	Vorsitzender				
4	Walzer	Gernard	Dorf e.V. Förderverein "Naturschutz	^	^			^		^	VOISILZETIUET				
5	Heidrich	Klaus	im Elb- Havel- Winkel"	х	х			Х	х		Vorsitzender				
			e.V.								Manatha and an and				
6	Hellmuth	Jörg	Sommerschule Wust e.V.		x			Х	х		Vorsitzender und Mitglied des Bun-				
											destages				
7	Hellwig	Wolfgang	Freunde und Förderer des Wiederaufbaus der San-	×	x			Х	Х		Vorsitzender				
	- 3	- 5- 5	dauer Kirche e.V.												
8	Kapl	Ottmar	Agrar-Genossenschaft Elbeland eG		х		х		Х		Geschäftsführer				
9	Klam	Günter	Holzgestalter	х	х		Х		Х		Selbstständig				
10	Kleinod	Janett	Landkreis Stendal	х	х	х				х	Sachbearbeiterin Kreisplanung				
11	Kleinod	Maik	Land-Gut-Hotel Seeblick	х			х		х		Inhaber				
	Monou	Walk	Klietz Schüler-Institut für Technik	^			^		^		maser				
12	König	Hannes	und angewandte Informa-	х	х			Х	Х		Vorsitzender				
	1411		tik SITI e.V.  Verein Kultour Elb-Havel-												
13	Kügler	Erika	Winkel e.V.	Х	Х			Х		Х	Vorsitzende				
14	Latuske	Frank	DRK Kreisverband Östli- che Altmark e.V.	х	x			Х	х		Vorstandsvorsitzen- der				
15	Masch	Jürgen	Gemeinde Klietz	х	х	х			Х		Bürgermeister				
			Trinkwasser- und Abwas-												
16	Müller	Gerd	serzweckverband Havel- berg		Х	х			Х		Vorsitzender				
17	Müller	Rolf	Jugendzentrum Havelberg		х			Х	Х		Mitarbeiter				
18	Poloski	Bernd	Hansestadt Havelberg	х	х	х			Х		Bürgermeister				
19	Schorer	Klaus	PAL e.V. Alte Molkerei-	х	х			х	х		Vorsitzender				
20	Stopka	Irma	Molkenberg Altes Schöpfwerk Vehlgast	, , , , , , , , , , , , , , , , , , ,	,			٧.		· ·	Schatzmeisterin				
20	Згорка	IIIIIa	e.V. Verbandsgemeinde Elbe-	Х	Х			Х		Х					
21	Sturm	Hans-Dieter	Havel-Land	Х	х	Х			Х		Bevollmächtigter VG				
22	Ueberschaer	Hella	Interessenverband der NaturFreunde e. V.	х	х			Х		х	Vorsitzende				
			Amt für Landwirtschaft,								Sacharbeiter (nicht				
23	Wenslau	Holger	Flurneuordnung und Forsten Altmark	Х	Х	Х			Х		stimmberechtigt)				
24	Wernicke	Armin	Gemeinde Schollene	х	х	х			Х		Bürgermeister				
25	Wierling	Roland	Forstbetriebe Dr. Wierling	х	х		х		Х		Inhaber				
26	Wischer	Stefanie	neugierig e.V.	Х	х			Х		Х	Vorsitzende				

Anlage 3: Orte in der Gebietskulisse der LAG Elb-Havel-Winkel



Quelle: Eigene Darstellung

Anlage 4: Gebiete mit besonderem Schutzstatus

Gebietstyp/	Name	Fläche in ha
EU-Nr.		
Nach Landesrecht		
NSG0005	Jederitzer Holz	322
NSG0004	Stremel	362
NSG0006	Schollener See	478
LSG0006SDL	Untere Havel	28.730
FFH-Gebiete		
DE 3338-302	Klietzer Heide	1.925
DE 3138-301	Elbaue Werben und Alte Elbe Kannenberg (anteilig)	2.212
DE 3338-301	Binnendüne bei Scharlibbe	44
DE 3238 302	Elbaue zwischen Sandau und Schönhausen	4.371
DE 3238 303	Kamernscher See und Trübengraben	284
DE 3138-302	Havel nördlich Havelberg	213
DE 3238-301	Jederitzer Holz östlich Havelberg	277
Vogelschutzgebiete		
DE 3239-401	Untere Havel/Sachsen-Anhalt und Schollener See	5.744
DE 3338-401	Vogelschutzgebiet Klietzer Heide	2.252
DE 3437-401	Elbaue Jerichow (anteilig)	13.427

Quelle: Eigene Zusammenstellung nach Daten des Landesamtes für Umweltschutz Sachsen-Anhalt unter www.lau.sachsen-anhalt.de/natur-internationaler-artenschutz

Anm.: Gebiete können sich je nach Schutzkategorie überlagern

## Anlage 5: Projektliste zum Aktionsplan

Die innovativen Projekte sind in den nachfolgenden Tabellen hervorgehoben. Die Sortierung in der Tabelle erfolgte nach Handlungsfeldern, Jahren und alphabetisch und stellt keine Qualitätsbewertung dar.

#### 1. Beschreibung der Projekte, die mithilfe des ELER unterstützt werden sollen

				L.i.M	L.a.M	Geschätzte	Angestreb-			Bei- trag zu
Nr	Projektbezeichnung (-beschreibung)	Träger	HF		fendes euzen!	Gesamt- kosten (brutto) in EUR	te Förde- rung in EUR	%	Jahr	ELER- Schwe rpunkt be- reich
1	Schauwerkstätten in der Remise der "D8"	denkMal und Leben e.V.	1		х	150.000	120.000	80	2016	6b
2	NaTür. Natur beginnt vor der Tür- Im Garten für das Leben Iernen (Kooperationsprojekt)	denkMal und Leben e.V.	1		х	100.000	80.000	80	2016 - 2018	6b
3	Alte Försterei als Wohnhaus mit zwei anliegenden Ferien- Appartements	Franziska Kraft	1	х		40.000	18.000	45	2016	6b
4	Wiederaufbau Kirchturm Sandau als "senkrechtes Gemeindezen- trum"	Freunde und Förderer des Wiederaufbaus der Sandauer Kirche e.V.	1	x		375.000	281.250	75	2016	6b
5	Pilgerherberge - Herrichtung eines Ortes für "Wanderer" als preisgünstige Unterkunft und Begegnungsstätte in Havelberg	Dr. Gundula Kersten	1	х		150.000	67.500	45	2016	6b
6	Ausbau der Ausstellungsflächen um die Schollener Mühle	Heimatverein Schollene e.V.	1		х	20.000	16.000	80	2016	6b
7	Erneuerung der Dacheindek- kung der St. Laurentius Kirche zu Sandau	Pfarramt Sandau	1	х		258.000	116.100	45	2016	6b
8	Erstellung eines speziellen Kultur-Touristik-Konzeptes- Luftkurort Kamern (Heilklima- tischer Erholungsort)	Kultour Elb- Havel-Winkel e.V.	1		Х	10.000	8.000	80	2016	6b
9	Frau Harke Sagenpfad - Fortführung	Kultour Elb- Havel-Winkel e.V.	1	х		65.000	48.750	75	2016	6b
10	Anbahnungsprojekt für Deutsch- Litauische Kooperation (Koope- rationsprojekt)	Kultour Elb- Havel-Winkel e.V.	1		х	3.000	2.400	80	2016	6b
11	Symposium Holzgestaltung zum 30. Jubiläum (Kooperationspro- jekt)	Kultour Elb- Havel-Winkel e.V.	1		х	10.000	8.000	80	2016	6b
12	Bau eines Aussichtsturmes in den Kamernschen Bergen	Kultour Elb- Havel-Winkel e.V.	1	х		120.000	90.000	75	2016	6b
13	Sonntagscafé im offenen Garten Familie Rose in Kümmernitz	Marietta und Hans-Günther Rose	1		х	10.000	4.500	45	2016	6b
14	Netzwerkbildung und Weiter- bildung / Informationszentrum von und für Permakultur- anwender in der Region	Norbert Kühnel	1		х	60.000	27.000	45	2016	6b
15	Errichtung einer Radfahrerpen- sion mit Frühstücksmöglichkeit im Havelhof Nitzow	Rita Spanner	1	х		500.000	225.000	45	2016	6b
16	Einrichtung einer Strauß- oder Besenwirtschaft auf dem Havelhof Nitzow	Rita Spanner	1		х	30.000	13.500	45	2016	6b
17	Der Jakobsweg in der Altmark (Kooperationsprojekt)	Thomas Hartwig	1		х	10.000	8.000	80	2016	6b
18	Vernetzung von Kunst und Kultur über die Elbe (Koopera- tionsprojekt)	Verbandsge- meinde Elbe- Havel-Land	1		х	10,000	8.000	80	2016	6b
19	Erweiterung des Töpfereigebäudes	von-Hand Töpferei am	1	х		50.000	22.500	45	2016	6b

				L.i.M	L.a.M	Geschätzte	Angestreb-			Bei- trag zu
Nr	Projektbezeichnung (-beschreibung)	Träger	HF		fendes euzen!	Gesamt- kosten (brutto) in EUR	te Förde- rung in EUR	%	Jahr	ELER- Schwe rpunkt be- reich
		Dom								
20	Spielelandschaft "Schorlup" für Groß und Klein, Jung und Alt in Scharlibbe	Christel Glas	1		x	200.000	90.000	45	2017	6b
21	Projekt "Brauchbar"	Norbert Kühnel	1		Х	10.000	4.500	45	2017	6b
22	Harkeum in Mühle Kamern FH- Zentrum mit Berg der Ärgernis, Pilger-Zentrum	Kultour Elb- Havel-Winkel e.V.	1	х		70.000	52.500	75	2017	6b
23	"Harke-Brunnen" mit Quellwas- ser vom Berg der Ärgernis	Kultour Elb- Havel-Winkel e.V.	1		х	16.500	13.200	80	2017	6b
24	Sanierung Altes Schöpfwerk Vehlgast	Altes Schöpf- werk Vehlgast e.V.	2	х		190.000	142.500	75	2016	6b
25	Projekte zum Erhalt des Mitein- anders von Alt und Jung in der Gemeinde Schollene	Förderverein "Lebendiges Schollene"	2		х	4.000	3.200	80	2016	6b
26	Sanierung der Dorfkirche zu Sydow	Kirchspiel Je- richow	2	х		105.000	47.250	45	2016	6b
27	Verbesserung der Attraktivität im Ortsteil Schönfeld	Gemeinde Kamern	2	х		150.000	112.500	75	2016	6b
28	Umgestaltung Jugendclub Wulkow zum Mehrgenerations- haus/Dorfgemeinschaftshaus	Gemeinde Kamern	2	х		130.000	97.500	75	2016	6b
29	Ortslage Rehberg Sanierung und Neugestaltung der Orts- durchfahrt im Bereich Geh- und Radweg	Gemeinde Kamern	2	х		70.000	52.500	75	2016	6b
30	Nutzungskonzept für den Spei- cher Schönhausen	Gemeinde Schönhausen	2		х	20.000	16.000	80	2016	6b
31	Sanierung Kirche zu Wulkau	Ev. Kirchen- gemeinde Wulkau	2	х		13.200	5.940	45	2016	6b
32	Erneuerung des Spielplatzes an der Dorfkirche in Nitzow	Hansestadt Havelberg	2	х		15.000	11.250	75	2016	6b
33	Sanierung des Dorfgemein- schaftshauses in Nitzow	Hansestadt Havelberg	2	x		30.000	22.500	75	2016	6b
34	Sanierung des alten Gemeinde- saals in Garz	Hansestadt Havelberg	2	х		60.000	45.000	75	2016	6b
35	Ausbau der Jugendbegeg- nungsstätte in der Molkerei zum Kulturhaus in Molkenberg	PAL e.V.	2	х		22.000	9.900	45	2016	6b
36	Einrichtung einer Schul- und Lehrküche im Bildungshaus des neugierig e.V. in Kamern	neugierig e.V.	2		х	60.000	48.000	80	2016	6b
37	Aufbau eines Lehrbauern- hofes mit Nutzpflanzengarten und Tiergehege für Kinder und Jugendliche in Kamern	neugierig e.V.	2		х	55.000	44.000	80	2016	6b
38	Errichtung eines Begräbnis- waldes - Sanierung denk- malgeschützter Kapelle in Waldfrieden	Verein Rittergut Todtenkopf & Landschaft e.V.	2	х		150.000	112.500	75	2016	6b
39	Sanierungsmaßnahmen an der Dorfkirche zu Kabelitz	Kirchspiel Je- richow	2	х		30.000	13.500	45	2017	6b
40	Ortslage Kamern Dorfstraße, Sanierung Rad- und Gehweg beidseitig	Gemeinde Kamern	2	х		160.000	120.000	75	2017	6b
41	Multifunktionale Nutzung des Rathauses in Sandau	Stadt Sandau (Elbe)	2	х		2.100.000	1.575.000	75	2017	6b
42	Gestaltung der Freiflächen am Bürgerzentrum Schönhausen	Gemeinde Schönhausen (Elbe)	2	х		350.000	262.500	75	2017	6b
43	Sanierung der Kirche zu Warnau	Ev. Kirchen- gemeinde Sandau	2	х		14.000	6.300	45	2017	6b

				L.i.M	L.a.M	Geschätzte	Angestreb-			Bei- trag zu
Nr	Projektbezeichnung (-beschreibung)	Träger	HF	Zutreffendes ankreuzen!		Gesamt- kosten (brutto) in EUR	te Forde-		Jahr	ELER- Schwe rpunkt be- reich
44	Sanierung der Kirche zu Schönfeld	Ev. Kirchen- gemeinde Sandau	2	x		75.000	33.750	45	2017	6b
45	Schaffung eines Fuß- und Radweges zwischen "Kümmernitz- Nord" und "Kümmernitz-Süd" und einer Fußgängerbrücke über den "Königsfließ"	Hansestadt Havelberg	2	х		100.000	75.000	75	2017	6b
46	Schlittenhundprojekt für Kinder- und Jugendliche	neugierig e.V.	2		х	18.000	14.400	80	2017	6b
47	Eckstein Haus II in Hohengöh- ren zur Kinder- und Jugend- arbeit	Verein lebendige Steine e.V.	2	х		300.000	225.000	75	2017	6b

# 2. Beschreibung der Projekte, die mithilfe des EFRE unterstützt werden sollen

Nr.	Projektbezeichnung (-beschreibung)	Träger	HF	Geschätzte Gesamtko- sten (brutto) in EUR	Angestreb- te Förde- rung in EUR	Ange- strebte Förde- rung in %	Jahr	Beitrag zu In- vestiti- onsprio- rität (IP) des EFRE
1	Informations- und Marketing- maßnahmen für das Muuuh- seum im Wust	Aus dem Dorf – Für das Dorf e.V.	1	12.000	8.000	80	2016	IP 3d
2	Neubau Radweg zwischen Rehberg und Hohenkamern	Gemeinde Kamern	2	300.000	240.000	80	2017	IP 3d
3	Medizinisches Trainingszen- trum mit Bewegungsbad in Garz	Physiotherapie Marion Steilzer	2	30.000	13.500	45	2016	IP 3d
4	Aufbau eines Brachflächen- und Leerstands- managements	Verbandsgemeinde Elb-Havel-Land	2	300.000	240.000	80	2017	IP 6e

## 3. Beschreibung der Projekte, die mithilfe des ESF unterstützt werden sollen

Nr.	Projektbezeichnung (-beschreibung)	Träger	HF	Geschätzte Gesamtkosten (brutto) in EUR	Angestreb- te Förde- rung in EUR	Ange- streb- te Förde de- rung in %	Jahr	Beitrag zu Investiti- onspriorität (IP) des ESF
1	Maßnahmen zur Profilierung der Aktion "Blaue Herzen" nach Abschluss der BUGA	Schüler-Institut für Technik und an- gewandte Informa- tik SITI e.V.	1	15.000	12.000	80	2016	8b
2	Modernisierung von touri- stischen Standorten durch Multimedia-Anwendungen	Schüler-Institut für Technik und an- gewandte Informa- tik SITI e.V.	1	10.000	8.000	80	2016	8b
3	MINT im ländlichen Raum - Jugendförderung für die berufliche Zukunft	Schüler-Institut für Technik und an- gewandte Informa- tik SITI e.V.	2	35.000	28.000	80	2016	8b
4	Inklusion behinderter Men- schen in den Sozialraum	DRK Kreisverband Östliche Altmark e.V.	2	113.650	90.920	80	2016- 2018	9a
5	Engagement-Stimme: Öffent- lichkeitsarbeit für Vereine	Freiwilligen- Agentur Altmark e.V.	2	30.000	24.000	80	2016	8e/9a
6	Engagement-Atlas	Freiwilligen- Agentur Altmark	2	35.000	28.000	80	2016	8e/9a

# Lokale Entwicklungsstrategie der CLLD/LEADER-Subregion Elb-Havel-Winkel

Nr.	Projektbezeichnung (-beschreibung)	Träger	HF	Geschätzte Gesamtkosten (brutto) in EUR	Angestreb- te Förde- rung in EUR	Ange- streb- te Förde de- rung in %	Jahr	Beitrag zu Investiti- onspriorität (IP) des ESF
		e.V.						
7	Image-Film "Engagement im Landkreis Stendal"	Freiwilligen- Agentur Altmark e.V.	2	10.000	8.000	80	2017	8e/9a
8	Anerkennungskultur für bürgerschaftliches Engagement	Freiwilligen- Agentur Altmark e.V.	2	50.000	40.000	80	2017	8e/9a
9	Freiwilligen-Agentur (FAA) als Prozessbegleiterin bei Demo- grafieprojekten	Freiwilligen- Agentur Altmark e.V.	2	55.000	44.000	80	2017	8e/9a

#### Anlage 6: Vorläufiger Finanzplan

Die nachfolgenden Tabellen enthalten Schätzwerte bzgl. der Projektkosten und der Fördersummen. Zum Zeitpunkt der Erarbeitung des LES lagen noch keine verlässlichen Aussagen zu Fördertatbeständen, Fördersätzen und Höchstsummen vor. Die Zuordnung zu den einzelnen Fonds erfolgte auf Grundlage der Informationen seitens des Landes Sachsen-Anhalt im Januar 2015 über die Förderschwerpunkte in den einzelnen Fonds. Die Numerierung entspricht der Nummer im Projektplan, unterteilt in die einzelnen Fonds.

#### 2016 (ELER)

Nin	Projektbezeichnung	T		Geschätzte Gesamt-	Angestreb- te Förde-	dav	on	Eigenmit-
Nr	(-beschreibung)	Träger	HF	kosten (brutto) in EUR	rung in EUR	L.i.M.	L.a.M.	tel in Euro
1	Schauwerkstätten in der Remise der "D8"	denkMal und Leben e.V.	1	150.000	120.000		120.000	30.000
3	Alte Försterei als Wohnhaus mit zwei anliegenden Ferien- Appartements	Franziska Kraft	1	40.000	18.000	18.000		22.000
4	Wiederaufbau Kirchturm Sandau als "senkrechtes Gemeindezentrum"	Freunde und Fördererdes Wiederaufbaus der Sandauer Kirche e.V.	1	375.000	281.250	281.250		93.750
5	Pilgerherberge - Herrichtung eines Ortes für "Wanderer" als preisgün- stige Unterkunft und Begegnungs- stätte in Havelberg	Dr. Gundula Kersten	1	150.000	67.500	67.500		82.500
6	Ausbau der Ausstellungsflächen um die Schollener Mühle	Heimatverein Schollene e.V.	1	20.000	16.000		16.000	4.000
7	Erneuerung der Dacheindeckung der St. Laurentius Kirche zu Sandau	Pfarramt Sandau	1	258.000	116.100	116.100		141.900
8	Erstellung eines speziellen Kultur- Touristik-Konzeptes-Luftkurort Ka- mern (Heilklimatischer Erholungsort)	Kultour Elb- Havel-Winkel e.V.	1	10.000	8.000		8.000	2.000
9	Frau Harke Sagenpfad - Fortführung	Kultour Elb- Havel-Winkel e.V.	1	65.000	48.750	48.750		16.250
12	Bau eines Aussichtsturmes in den Kamernschen Bergen	Kultuour Elb- Havel-Winkel e.V.	1	120.000	90.000	90.000		30.000
13	Sonntagscafé im offenen Garten Familie Rose in Kümmernitz	Marietta und Hans-Günther Rose	1	10.000	4.500	4.500		5.500
14	Netzwerkbildung und Weiterbildung / Informationszentrum von und für Permakulturanwender in der Region	Norbert Kühnel	1	60.000	27.000		27.000	33.000
15	Errichtung einer Radfahrerpension mit Frühstücksmöglichkeit im Havel- hof Nitzow	Rita Spanner	1	500.000	225.000	225.000		275.000
16	Einrichtung einer Strauß- oder Be- senwirtschaft auf dem Havelhof Nitzow	Rita Spanner	1	30.000	13.500		13.500	16.500
17	Erweiterung des Töpfereigebäudes	von-Hand Töpferei am Dom	1	50.000	22.500	22.500		27.500
24	Sanierung Altes Schöpfwerk Vehlgast	Altes Schöpf- werk Vehlgast e.V.	2	190.000	142.500	142.500		47.500
25	Projekte zum Erhalt des Miteinan- ders von Alt und Jung in der Ge- meinde Schollene	Förderverein "Lebendiges Schollene"	2	4.000	3.200		3.200	800
26	Sanierung der Dorfkirche zu Sydow	Kirchspiel Je- richow	2	105.000	47.250	47.250		57.750
27	Verbesserung der Attraktivität im Ortsteil Schönfeld	Gemeinde Kamern	2	150.000	112.500	112.500		37.500
28	Umgestaltung Jugendclub Wulkow zum Mehrgenerations-haus/Dorfgemeinschaftshaus	Gemeinde Kamern	2	130.000	97.500	97.500		32.500

# Lokale Entwicklungsstrategie der CLLD/LEADER-Subregion Elb-Havel-Winkel

N	Projektbezeichnung	<b>T</b> .V		Geschätzte Gesamt-	Angestreb- te Förde-	dav	on	Eigenmit-
Nr	(-beschreibung)	Träger	HF	kosten (brutto) in EUR	rung in EUR	L.i.M.	L.a.M.	tel in Euro
29	Ortslage Rehberg Sanierung und Neugestaltung der Ortsdurchfahrt im Bereich Geh- und Radweg	Gemeinde Kamern	2	70.000	52.500	52.500		17.500
30	Nutzungskonzept für den Speicher Schönhausen	Gemeinde Schönhausen	2	20.000	16.000		16.000	4.000
31	Sanierung Kirche zu Wulkau	Ev. Kirchen- gemeinde Wulkau	2	13.200	5.940	5.940		7.260
32	Erneuerung des Spielplatzes an der Dorfkirche in Nitzow	Hansestadt Havelberg	2	15.000	11.250	11.250		3.750
33	Sanierung des Dorfgemeinschafts- hauses in Nitzow	Hansestadt Havelberg	2	30.000	22.500	22.500		7.500
34	Sanierung des alten Gemeindesaals in Garz	Hansestadt Havelberg	2	60.000	45.000	45.000		15.000
35	Ausbau der Jugendbegegnungsstätte in der Molkerei zum Kulturhaus in Molkenberg	PAL e.V.	2	22.000	9.900	9.900		12.100
36	Einrichtung einer Schul- und Lehr- küche im Bildungshaus des neugie- rig e.V. in Kamern	neugierig e.V.	2	60.000	48.000		48.000	12.000
37	Aufbau eines Lehrbauernhofes mit Nutzpflanzengarten und Tiergehege für Kinder und Jugendliche in Ka- mern	neugierig e.V.	2	55.000	44.000		44.000	11.000
38	Errichtung eines Begräbniswaldes - Sanierung denkmalgeschützter Kapelle in Waldfrieden	Verein Rittergut Todtenkopf & Landschaft e.V.	2	150.000	112.500	112.500		37.500
	Gesamt			2.912.200	1.828.640	1.532.940	295.700	1.083.560
	Vaanavatiananvaiakta							
2	Kooperationsprojekte NaTür. Natur beginnt vor der Tür- Im Garten für das Leben lernen	denkMal und Leben e.V.	1	100.000	80.000			20.000
10	Anbahnungsprojekt für Deutsch- Litauische Kooperation	Kultour Elb- Havel-Winkel e.V.	1	3.000	2.400			600
11	Symposium Holzgestaltung zum 30. Jubiläum	Kultour Elb- Havel-Winkel e.V.	1	10.000	8.000			2.000
17	Der Jakobsweg in der Altmark	Thomas Hartwig	1	10.000	8.000			2.000
18	Vernetzung von Kunst und Kultur über die Elbe	Verbandsge- meinde Elbe- Havel-Land	1	10.000	8.000			2.000
	Anbahnungsprojekt mit LAG Mulgimaa Development (Estland)	LAG Elb-Havel- Winkel		3.000	2.700			300
	Gesamt Kooperation 2016			136.000	109.100			26.900
	Gemeinsames Management für UTE und EHW			119.000	95.200			23.800
	Anteil EHW (40%)	Landkreis Sten- dal		47.600	38.080			9.520
	Gesamt 2016			3.095.800	1.975.820	1.532.940	295.700	1.119.980

# 2017 (ELER)

Nr	Projektbezeichnung	Trängr	HF	Geschätzte Gesamtko-	Angestreb- te Förde-	dav	on	Eigen-
Nr	(-beschreibung)	Träger	нг	sten (brutto) in EUR	rung in EUR	L.i.M.	L.a.M.	mittel in Euro
20	Spielelandschaft "Schorlup" für Groß und Klein, Jung und Alt in Scharlibbe	Christel Glas	1	200.000	90.000		90.000	110.000
21	Projekt "Brauchbar"	Norbert Kühnel	1	10.000	4.500		4.500	5.500
22	Harkeum in Mühle Kamern FH- Zentrum mit Berg der Ärgernis, Pilger-Zentrum	Kultour Elb- Havel-Winkel e.V.	1	70.000	52.500	52.500		17.500
23	"Harke-Brunnen" mit Quellwasser vom Berg der Ärgernis	Kultour Elb- Havel-Winkel e.V.	1	16.500	13.200		13.200	3.300
39	Sanierungsmaßnahmen an der Dorfkirche zu Kabelitz	Kirchspiel Je- richow	2	30.000	13.500	13.500		16.500
40	Ortslage Kamern Dorfstraße, Sanierung Rad- und Gehweg beidseitig	Gemeinde Kamern	2	160.000	120.000	120.000		40.000
41	Multifunktionale Nutzung des Rathauses in Sandau	Stadt Sandau (Elbe)	2	2.100.000	1.575.000	1.575.000		525.000
42	Gestaltung der Freiflächen am Bürgerzentrum Schönhausen	Gemeinde Schönhausen (Elbe)	2	35.000	26.250	26.250		8.750
43	Sanierung der Kirche zu Warnau	Ev. Kirchen- gemeinde Sandau	2	14.000	6.300	6.300		7.700
44	Sanierung der Kirche zu Schönfeld	Ev. Kirchen- gemeinde Sandau	2	75.000	33.750	33.750		41.250
45	Schaffung eines Fuß- und Radweges zwischen "Kümmernitz-Nord" und "Kümmernitz-Süd" und einer Fußgängerbrücke über den "Königsfließ"	Hansestadt Havelberg	2	100.000	75.000	75.000		25.000
46	Schlittenhundprojekt für Kinder- und Jugendliche	neugierig e.V.	2	18.000	14.400		14.400	3.600
47	Eckstein Haus II in Hohengöhren zur Kinder- und Jugendarbeit	Verein lebendi- ge Steine e.V.	2	300.000	225.000	225.000		75.000
	Gesamt ELER 2017			3.443.500	2.485.650	2.363.550	122.100	957.850
	Kooperationsprojekte							
2	NaTür. Natur beginnt vor der Tür- Im Garten für das Leben lernen (Kooperationsprojekt)	denkMal und Leben e.V.	1	100.000	80.000			20.000
	Fortführung Litauisches Kooperationsprojekt	Kultour Elb- Havel-Winkel e.V.	1	10.000	8.000			2.000
17	Der Jakobsweg in der Altmark)	Thomas Hartwig	1	10.000	8.000			2.000
	Umsetzungsprojekt mit LAG Mulgimaa Development (Estland)	N.N.	1	30.000	24.000			6.000
	Gesamt Kooperation 2017			150.000	120.000			30.000
	Gemeinsames Management für UTE und EHW			119.000	95.200			23.800
	Anteil EHW (40%)	Landkreis Sten- dal		47.600	38.080			9.520
	Gesamt 2017			3.641.100	2.643.730	2.363.550	122.100	997.370

# 2018 – 2021 (ELER)

			Mainstream		Leader a	Leader außerhalb Mainstream			
Handlungs- feld	Jahr	Geschätzte Gesamt- kosten (brutto)	Angestrebte Förderung (Durchschnitt 60 %)	Eigenmittel	Geschätzte Gesamt- kosten (brutto)	Angestrebte Förderung (Durchschnitt 60 %)	Eigenmittel		
		EUR							
	2018	400.000	240.000	160.000	200.000	120.000	80.000		
4	2019	400.000	240.000	160.000	200.000	120.000	80.000		
ı	2020	400.000	240.000	160.000	200.000	120.000	80.000		
	2021	400.000	240.000	160.000	200.000	120.000	80.000		
	2018	400.000	240.000	160.000	350.000	210.000	140.000		
2	2019	400.000	240.000	160.000	350.000	210.000	140.000		
_	2020	400.000	240.000	160.000	350.000	210.000	140.000		
	2021	400.000	240.000	160.000	350.000	210.000	140.000		
gesamt		3.200.000	1.920.000	1.280.000	2.200.000	1.320.000	880.000		

		Kooperation		Management				
Jahr	Geschätzte Gesamt- kosten (brutto)	Angestrebte Förderung	Eigenmittel	Geschätzte Gesamt- kosten (brutto)	Angestrebte Förderung	Eigenmittel		
			EUF	ł				
2018	200.000	160.000	40.000	47.600	38.080	9.520		
2019	200.000	160.000	40.000	47.600	38.080	9.520		
2020	200.000	160.000	40.000	47.600	38.080	9.520		
2021	200.000	160.000	40.000	47.600	38.080	9.520		
gesamt	800.000	640.000	160.000	190.400	152.320	38.080		

## 2016 (EFRE)

Nr.	Projektbezeichnung (-beschreibung)	Träger	Handlungs- feld	Geschätzte Gesamtkosten (brutto) (EUR)	Angestrebte Förderung (EUR)	Eigenmittel (EUR)
1	Informations- und Marketing- maßnahmen für das Muuuh- seum im Wust	Aus dem Dorf – Für das Dorf e.V.	1	12.000	8.000	4.000
2	Medizinisches Trainingszen- trum mit Bewegungsbad in Garz	Physiotherapie Marion Steilzer	2	30.000	13.500	16.500
	gesai	mt		42.000	21.500	20.500

# 2017 (EFRE)

Nr.	Projektbezeichnung (-beschreibung)	Träger	Handlungs- feld	Geschätzte Gesamtkosten (brutto) (EUR)	Angestrebte Förderung (EUR)	Eigenmittel (EUR)
3	Neubau Radweg zwischen Rehberg und Hohenkamern	Gemeinde Kamern	2	300.000	240.000	60.000
4	Aufbau eine Brachflächen- und Leerstandsmanagements	Verbandsgemein- de Elb-Havel-Land	2	300.000	240.000	60.000
	gesai	nt	600.000	480.000	120.000	

# 2018 – 2021 (EFRE)

Handlungsfeld	Jahr	Geschätzte Gesamtkosten (brutto) in EUR	Angestrebte Förderung in EUR (50 %)	Eigenmittel (EUR)
	2018	200.000	100.000	100.000
1	2019	200.000	100.000	100.000
<b>!</b>	2020	200.000	100.000	100.000
	2021	200.000	100.000	100.000
	2018	200.000	100.000	100.000
2	2019	200.000	100.000	100.000
-	2020	200.000	100.000	100.000
	2021	200.000	100.000	100.000
gesamt		1.600.000	800.000	800.000

# 2016 (ESF)

Nr.	Projektbezeichnung (-beschreibung)	Träger	Handlungs- feld	Geschätzte Gesamtkosten (brutto) (EUR)	Angestrebte Förderung (EUR)	Eigenmittel (EUR)
1	Maßnahmen zur Profilierung der Aktion "Blaue Herzen" nach Abschluss der BUGA	Schüler-Institut für Technik und an- gewandte Informa- tik SITI e.V.	1	15.000	12.000	3.000
2	Modernisierung von touristi- schen Standorten durch Mul- timedia-Anwendungen	Schüler-Institut für Technik und an- gewandte Informa- tik SITI e.V.	1	10.000	8.000	2.000
3	MINT im ländlichen Raum - Jugendförderung für die beruf- liche Zukunft	Schüler-Institut für Technik und an- gewandte Informa- tik SITI e.V.	2	35.000	28.000	7.000
4	Inklusion behinderter Men- schen in den Sozialraum	DRK Kreisverband Östliche Altmark e.V.	2	113.650	90.920	22.730
5	Engagement-Stimme: Öffent- lichkeitsarbeit für Vereine	Freiwilligen- Agentur Altmark e.V.	2	30.000	24.000	6.000
6	Engagement-Atlas	Freiwilligen- Agentur Altmark e.V.	2	35.000	28.000	7.000
	Gesa	mt		238.650	190.920	47.730

# 2017 (ESF)

Nr.	Projektbezeichnung (-beschreibung)	Träger	Handlungs- feld	Geschätzte Gesamtkosten (brutto) (EUR)	Angestrebte Förderung (EUR)	Eigenmittel (EUR)
7	Image-Film "Engagement im Landkreis Stendal"	Freiwilligen- Agentur Altmark e.V.	2	10.000	8.000	2.000
8	Anerkennungskultur für bürgerschaftliches Engagement	Freiwilligen- Agentur Altmark e.V.	2	50.000	40.000	10.000
9	Freiwilligen-Agentur (FAA) als Prozessbegleiterin bei Demo- grafieprojekten	Freiwilligen- Agentur Altmark e.V.	2	55.000	44.000	11.000
	gesai	nt		115.000	92.000	23.000

# 2018 - 2021 (ESF)

Handlungsfeld	Jahr	Geschätzte Gesamtkosten (brutto) in EUR	Angestrebte Förderung in EUR (70 %)	Eigenmittel (EUR)
	2018	50.000	35.000	15.000
1	2019	50.000	35.000	15.000
<b>'</b>	2020	50.000	35.000	15.000
	2021	50.000	35.000	15.000
	2018	150.000	105.000	45.000
2	2019	150.000	105.000	45.000
	2020	150.000	105.000	45.000
	2021	150.000	105.000	45.000
gesamt		800.000	560.000	240.000

#### Anlage 7: Projektskizze für den regionalen Wettbewerb

# Projektskizze zur Beteiligung am regionalen Wettbewerb

zur Umsetzung der Lokalen Entwicklungsstrategie (LES) "Heimat mit Zukunft – Der Elb-Havel-Winkel blüht auf" der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) Elb-Havel-Winkel im Rahmen von CLLD/LEADER 2014-2020

Für die Einreichung von Projektvorschlägen im Rahmen des oben genannten Wettbewerbes verwenden Sie bitte das nachfolgende Formblatt. Bitte füllen Sie alle Rubriken aus und senden die unterschriebenen Unterlagen bis spätestens [Datum] per E-Mail und auf dem Postweg an folgende Adresse:

#### **LAG Elb-Havel-Winkel**

Gerhard Faller-Walzer Am Park 4 39524 Wust-Fischbeck

E-Mail: mail@gfallerwal.de

1. Antragsteller (Projektträger)	
Name/Gebietskörperschaft/ Institution/Unternehmen	
Ansprechpartner	
Anschrift	
Telefon	
Telefax	
E-Mail	
2. Titel des Projektes	
3. Projektbeschreibung	
Beschreibung der Ausgangssituation, z.B. Darstellung der Rahmenbedingungen, Problembeschreibung, Stärken-Schwächen/ Chancen- Risiken, innovative Ansätze, etc.) Beschreibung der Projektziele (Was wollen Sie mit dem Projekt erreichen?)	
Beschreibung der geplanten Maßnahmen und Darstellung der Notwendigkeit	

Werden durch das Projekt daue geschaffen? [Zutreffendes bitte	das Projekt dauerhaft neue Arbeitsplätze utreffendes bitte ankreuzen]				Ja	N	ein			
Wenn ja, wie viele? [Anzahl]	•							<u>.</u>		
Werden durch das Projekt bestehende Arbeitsplätze nachhaltig gesichert? [Zutreffendes bitte ankreuzen]					Ja	N	ein			
Wenn ja, wie viele? [Anzahl]										
4. Handlungsfeld Welches Handlungsfeld der LES untersetzt das Projekt? [Zutreffendes bitte ankreuzen]	F	A: Tourism	us	[	3: Land	leben				
5. Projektbegründung und Wirkungsabschätzung (Bitte begründen Sie die geplanten Maßnahmen hinsichtlich der Effekte auf die Erreichung der in der LES formulierten Zielsetzungen.)										
6. Beitrag zur Zielerrei- chung (Bitte tragen Sie hier die Nr. der Ziele sowie die		r. Hand- gsfeldziel	N	r. Te	ilziel	Indikato Arbeits	•		Ziel	größe
zutreffenden Indikatoren ein. Siehe hierzu Kap. 3 LES)										
7. Ort der Projektumsetzung			S	Stadt/	Ortsteil					
8. Projektpartner				-						
Wird das Projekt mit weiteren Partnern durchgeführt?				Ja		Nei	n			
Wenn ja, mit welchen Partnern?										
9. Kosten										
Gesamtkosten (in Euro, brutto, setzlich geltenden Mehrwertste Der Kosten- und Finanzierungs Anlage anhand der vorgegeber beizufügen.	uer). plan	ist als								
10. Finanzierung									1	
Eigenmittel			jektes	erfo Proje	orderlich ektträge	nrung des nen Eiger rs stehe	nmitt	el	Ja	Nein
Mittel der öffentlichen Hand			Proje	ktes	Mittel of	urchführur der öffent el) benötig	tliche		Ja	Nein
	ı			ı			ı			
Welcher Fonds soll vornehm- lich in Anspruch genommen	ELER				EFR	E		E	ESF	
werden? [Zutreffendes bitte ankreuzen]										

Kostenplan [Angaben in Euro]

Kostenpositionen					
	2016	2017	2018	2019	2020
Investitionen					
Personalkosten					
Sachkosten					
Leistungen Dritter					
Kosten für Öffentlichkeitsarbeit					
Kosten gesamt, netto					
Mehrwertsteuer					
Kosten gesamt, brutto					

Finanzierungsplar	[Angaben ir	າ Euro,	brutto]
-------------------	-------------	---------	---------

Finanzierungsbestandteile					
3	2016	2017	2018	2019	2020
Eigenmittel					
Drittmittel (außer Fördermittel)					
Mittel der öffentlichen Hand					
(Förderung)					
Finanzierung gesamt					

Mit meiner Unterschrift erkläre ich mich damit einverstanden, dass die oben ausgeführten Angaben im Zuge des Entscheidungsprozesses der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) Elb-Havel-Winkel allen Mitgliedern der LAG und dem in die Prüfung der Antragsunterlagen einbezogenen Personenkreis zur Kenntnis gegeben werden. Hiermit stimme ich auch zu, dass diese Projektskizze zur Prüfung von Fördermöglichkeiten an die zuständigen öffentlichen Institutionen weitergeleitet werden kann.

Ort / Datum	Unterschrift / Stempel

# Anlage 8: Quantitative Kriterien zur Erfolgsmessung

Gegenstand	Indikator	Zielgröße pro Jahr
Prozess		
Sitzungen der LAG- Gremien	Anzahl der Mitgliederversammlungen	2
Veranstaltungen	Anzahl regionaler Veranstaltungen mit Beteiligung von LAG-Akteuren	3
	Anzahl überregionaler Veranstaltungen mit Beteiligung von LAG-Akteuren	3
LEADER-Managemen		
Projektabwicklung	Anzahl der Projektberatungen und -betreuungen	20
	Anzahl der Beratungen mit Bewilligungsbehörden	8
Kooperation und Vernetzung	Anzahl der Teilnahme an Treffen des LEADER- Netzwerkes in Sachsen-Anhalt	4
	Beratungen mit Behörden und Institutionen der integrierten ländlichen Entwicklung	8
Kompetenzbildung	Anzahl der besuchten Weiterbildungsveranstaltungen (z.B. DVS)	2
Öffentlichkeitsarbeit		
Publikationen	Anzahl Newsletter	2
	Anzahl Broschüren, Flyer etc.	1
Public Relations	Anzahl Pressemitteilungen	10
	Anzahl Pressegespräche	4
	Anzahl Zeitungsartikel zu Projekten/Prozess	50
	Anzahl Beiträge Fachzeitschriften	2
	Beiträge in TV/Rundfunk	2
Neue Medien	Anzahl des Zuwachses von Besuchern auf der Internetseite	200
	Anzahl neuer Fans auf Facebook	10
	Veröffentlichung von Videos	4
Bürgermitwirkung und	Veranstaltungsformate, Events, Messen etc.	2
Wissenstransfer	Fachworkshops in Kooperation mit LAG UTE	1